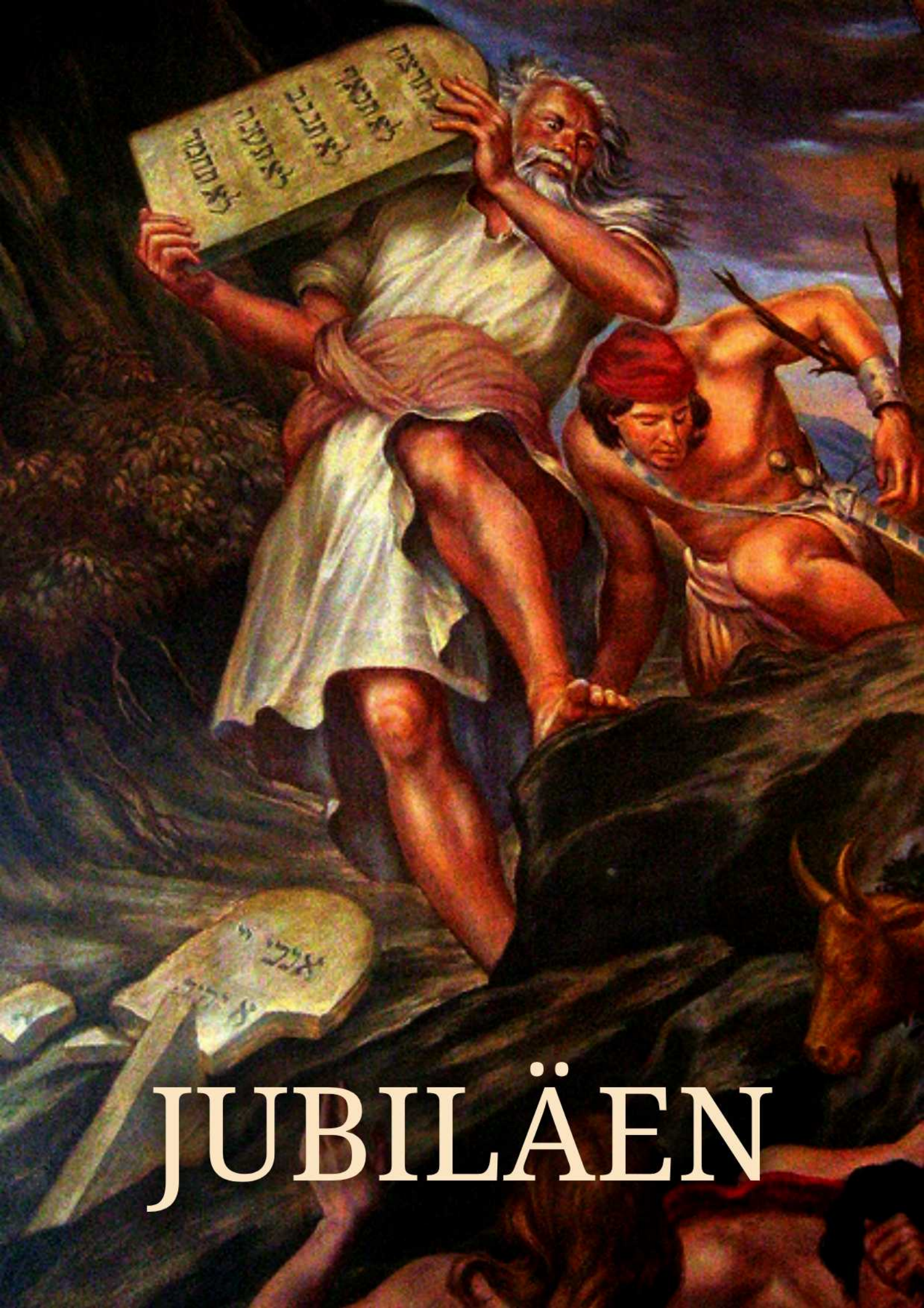

JUBILÄEN

KAPITEL 1

1 Und es geschah im ersten Jahr nach dem Auszug der Kinder Israels aus Ägypten, im dritten Monat, am sechzehnten Tag des Monats [2450 nach der Zeitrechnung], dass Gott zu Mose sprach: »Komm herauf zu mir auf den Berg, und ich will dir zwei steinerne Tafeln geben mit dem Gesetz und den Geboten, die ich geschrieben habe, damit du sie lehrst.«
2 Und Mose stieg hinauf auf den Berg Gottes, und die Herrlichkeit des Herrn blieb auf dem Berg Sinai, und eine Wolke überschattete ihn sechs Tage lang.
3 Und am siebten Tag rief er Mose mitten aus der Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn erschien wie eine Feuerflamme auf dem Gipfel des Berges.
4 Und Mose war vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg, und Gott lehrte ihn die frühere und die spätere Geschichte der Einteilung aller Tage des Gesetzes und des Zeugnisses.
5 Und er sprach: „Neige dein Herz zu jedem Wort, das ich auf diesem Berg zu dir reden werde, und schreibe es in ein Buch, damit ihre Nachkommen sehen, dass ich sie nicht verlassen habe wegen all des Bösen, das sie getan haben, indem sie den Bund übertraten, den ich heute auf dem Berg Sinai zwischen mir und dir für ihre Nachkommen geschlossen habe.“
6 Und so wird es geschehen, wenn all dies über sie kommt, dass sie erkennen werden, dass ich gerechter bin als sie in all ihren Urteilen und in all ihrem Tun, und sie werden erkennen, dass ich wahrhaftig mit ihnen gewesen bin.
7 Und schreibe dir alle diese Worte auf, die ich dir heute verkünde; denn ich kenne ihren Ungehorsam und ihre Nackenstarre, ehe ich sie in das Land bringe, das ich ihren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, indem ich sprach: »Euer Samen will ich ein Land geben, in dem Milch und Honig fließen.«
8 Und sie werden essen und satt werden und sich fremden Göttern zuwenden, die sie in ihrer Not nicht erretten können. Und dies wird als Zeugnis gegen sie aufgegriffen werden. Denn sie werden alle meine Gebote vergessen, alles, was ich ihnen gebiete, und sie werden den Heiden nachfolgen, ihrer Unreinheit und ihrer Schande, und sie werden ihren Göttern dienen. Und dies wird ihnen zum Ärgernis, zur Bedrängnis, zum Elend und zur Falle werden.
9 Und viele werden umkommen und gefangen genommen werden und in die Hände des Feindes fallen, weil sie meine Satzungen und meine Gebote, die Feste meines Bundes, meine Sabbate, mein Heiligtum, das ich mir inmitten ihrer Mitte geheiligt habe, meine Stiftshütte und mein Heiligtum, das ich mir inmitten des Landes geheiligt habe, um meinen Namen darauf zu setzen und dass es dort wohnen sollte, verlassen haben.
10 Und sie werden sich Höhenheiligtümer und Haine und Götzenbilder machen und werden ein jeder sein eigenes Götzenbild anbeten, um irrezugehen, und sie werden ihre Kinder Dämonen opfern und all den Werken des Irrtums ihrer Herzen.
11 Und ich werde Zeugen zu ihnen senden, damit ich gegen sie Zeugnis ablege; aber sie werden nicht hören und werden auch die Zeugen töten und werden die verfolgen, die nach dem Gesetz suchen, und sie werden alles aufheben und verändern, um Böses vor meinen Augen zu tun.
12 Und ich werde mein Angesicht vor ihnen verbergen und sie in die Hand der Heidenvölker geben zur Gefangenschaft, zur Beute und zum Verschlingen; und ich werde sie aus der Mitte des Landes wegnehmen und sie unter die Heidenvölker zerstreuen.
13 Und sie werden mein ganzes Gesetz, meine Gebote und meine Rechtsbestimmungen vergessen und werden sich irren in Bezug auf Neumonde, Sabbate, Feste, Jubeljahre und Verordnungen.
14 Und danach werden sie sich aus den Heidenvölkern zu mir bekehren mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all ihrer Kraft, und ich werde sie aus allen Heidenvölkern sammeln, und sie werden mich suchen, damit ich mich von ihnen finden lasse, wenn sie mich mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele suchen.
15 Und ich werde ihnen Frieden in Fülle und Gerechtigkeit offenbaren und die Pflanze der Aufrichtigkeit aus ihnen entfernen, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, und sie werden zum Segen und nicht zum Fluch sein, und sie werden das Haupt und nicht der Schwanz sein.
16 Und ich will mein Heiligtum in ihrer Mitte bauen und will bei ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.
17 Und ich will sie nicht verlassen noch sie im Stich lassen; denn ich bin der HERR, ihr Gott.
18 Und Mose fiel auf sein Angesicht, betete und sprach: »HERR, mein Gott, verlass dein Volk und dein Erbe nicht, dass sie sich in der Verblendung ihrer Herzen verirren, und gib sie nicht in die Hände ihrer Feinde, der Heiden, damit diese nicht über sie herrschen und sie zur Sünde gegen dich verführen.«
19 Herr, erbarme dich deines Volkes und schaffe in ihnen einen aufrichtigen Geist. Lass nicht den Geist Beliars über sie herrschen, dass er sie vor dir anklage und sie von allen Wegen der Gerechtigkeit abbringe, sodass sie vor deinem Angesicht umkommen.
20 Aber sie sind dein Volk und dein Erbe, das du mit deiner großen Macht aus der Hand der Ägypter errettet hast. Schaffe in ihnen ein reines Herz und einen heiligen Geist, und lass sie von nun an bis in Ewigkeit nicht mehr in ihren Sünden verstrickt werden.
21 Und der Herr sprach zu Mose: »Ich kenne ihren Widerspenstigkeit und ihre Gedanken und ihre Halsstarrigkeit; und sie werden nicht gehorsam sein, bis sie ihre eigene Sünde und die Sünde ihrer Väter bekennen.«
22 Und danach werden sie sich mir zuwenden in aller Aufrichtigkeit und von ganzem Herzen und von ganzer Seele, und ich werde die Vorhaut ihres Herzens und die Vorhaut des Herzens ihres Samens beschneiden und in ihnen einen heiligen Geist erschaffen und sie reinigen, dass sie sich von diesem Tag an bis in Ewigkeit nicht von mir abwenden.
23 Und ihre Seelen werden an mir und an allen meinen Geboten hängen, und sie werden meine Gebote erfüllen, und ich werde ihr Vater sein, und sie werden meine Kinder sein.
24 Und sie alle werden Kinder des lebendigen Gottes genannt werden, und jeder Engel und jeder Geist wird erkennen, ja, sie werden erkennen, dass dies meine Kinder

sind und dass ich ihr Vater bin in Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit und dass ich sie liebe.
25 Und schreibe dir alle diese Worte auf, die ich dir auf diesem Berg verkündige, die ersten und die letzten, die sich erfüllen werden in allen Teilen der Tage nach dem Gesetz und nach dem Zeugnis und nach den Wochen und Jubeljahren bis in alle Ewigkeit, bis ich herabsteige und bei ihnen wohne in alle Ewigkeit.
26 Und er sprach zu dem Engel der Gegenwart: Schreibe für Mose von Anbeginn der Schöpfung bis zum Bau meines Heiligtums unter ihnen für alle Ewigkeit.
27 Und der Herr wird vor den Augen aller erscheinen, und alle werden erkennen, dass ich der Gott Israels bin und der Vater aller Kinder Jakobs und der König auf dem Berg Zion in alle Ewigkeit. Und Zion und Jerusalem werden heilig sein.
28 Und der Engel der Gegenwart, der vor dem Lager Israels herging, nahm die Tafeln der Einteilung der Jahre – von der Zeit der Schöpfung an – des Gesetzes und des Zeugnisses der Wochen der Jubeljahre, nach den einzelnen Jahren, nach der ganzen Zahl der Jubeljahre, vom Tag der Schöpfung an, wenn Himmel und Erde erneuert werden und all ihre Schöpfung nach den Kräften des Himmels und nach all ihrer Schöpfung der Erde, bis das Heiligtum des Herrn in Jerusalem auf dem Berg Zion errichtet wird und alle Lichter erneuert werden zur Heilung und zum Frieden und zum Segen für alle Auserwählten Israels, und so soll es sein von jenem Tag an bis alle Tage der Erde.

KAPITEL 2

1 Und der Engel der Gegenwart sprach zu Mose nach dem Wort des Herrn: Schreibe die ganze Geschichte der Schöpfung auf, wie der Herr, Gott, in sechs Tagen all seine Werke vollendete und alles, was er geschaffen hatte, und am siebten Tage den Sabbat hielt und ihn heiligte für alle Zeiten und ihn zum Zeichen für all seine Werke bestimmte.
2 Denn am ersten Tag erschuf Er die Himmel, die oben sind, und die Erde und die Wasser und alle Geister, die vor Ihm dienen – die Engel der Gegenwart und die Engel der Heiligung und die Engel des Geistes des Feuers und die Engel des Geistes der Winde und die Engel des Geistes der Wolken und der Finsternis und des Schnees und des Hagels und des Reifs und die Engel der Stimmen und des Donners und des Blitzes und die Engel der Geister der Kälte und der Hitze und des Winters und des Frühlings und des Herbstes und des Sommers und alle Geister Seiner Geschöpfe, die in den Himmeln und auf der Erde sind, (erschuf Er) die Abgründe und die Finsternis, die Abenddämmerung und die Nacht und das Licht, die Morgenröte und den Tag, die Er in der Erkenntnis Seines Herzens bereitet hat.
3 Und daraufhin sahen wir seine Werke und lobten ihn und priesen ihn wegen all seiner Werke; denn sieben große Werke hatte er am ersten Tag geschaffen.
4 Und am zweiten Tag schuf Er die Feste inmitten der Wasser, und die Wasser teilten sich an diesem Tag: Die eine Hälfte stieg empor über der Feste, die sich über die ganze Erde erstreckte, und die andere Hälfte sank hinab. Und dies war das einzige Werk, das Gott am zweiten Tag schuf.
5 Und am dritten Tag befahl er, dass das Wasser von der ganzen Erde an einen Ort zurückweichen und das trockene Land erscheinen sollte.
6 Und die Wasser taten, wie er ihnen geboten hatte, und sie zogen sich von der Erde zurück an einen Ort außerhalb dieser Feste, und das trockene Land erschien.
7 Und an jenem Tag schuf Er für sie alle Meere nach ihren jeweiligen Sammelstellen, und alle Flüsse und die Sammlungen der Wasser in den Bergen und auf der ganzen Erde, und alle Seen und den ganzen Tau der Erde, und den Samen, der gesät wird, und alles Sprössling, und die fruchttragenden Bäume, und die Bäume des Holzes, und den Garten Eden in Eden und alle Pflanzen nach ihrer Art.
8 Diese vier großen Werke schuf Gott am dritten Tag. Und am vierten Tag schuf er Sonne, Mond und Sterne und setzte sie an das Firmament des Himmels, damit sie die ganze Erde erleuchteten und über Tag und Nacht herrschten und das Licht von der Finsternis schieden.
9 Und Gott setzte die Sonne als großes Zeichen auf Erden ein für Tage und Sabbate und Monate und Feste und Jahre und Sabbatjahre und Jubeljahre und alle Zeiten der Jahre.
10 Und es scheidet das Licht von der Finsternis und dient dem Gedeihen, damit alles, was auf Erden sprießt und wächst, wohl gedeiht.
11 Diese drei Arten schuf er am vierten Tag. Und am fünften Tag schuf er große Meeresungeheuer in den Tiefen des Wassers; denn dies waren die ersten fleischlichen Wesen, die seine Hände schufen: die Fische und alles, was sich im Wasser regt, und alles, was fliegt, die Vögel und alle ihre Art.
12 Und die Sonne ging über ihnen auf, um ihnen Gutes zu tun, und über allem, was auf Erden war, allem, was aus der Erde spross, und allen fruchttragenden Bäumen und allem Fleisch.
13 Diese drei Arten schuf er am fünften Tag. Und am sechsten Tag schuf er alle Tiere der Erde, alles Vieh und alles, was sich auf der Erde regt.
14 Und nach alldem schuf Er den Menschen, einen Mann und eine Frau schuf Er sie und gab ihm die Herrschaft über alles, was auf Erden ist, und über die Meere, und über alles, was fliegt, und über das Vieh und über alles, was sich auf Erden regt, und über die ganze Erde und über all dies gab Er ihm die Herrschaft.
15 Und diese vier Arten schuf er am sechsten Tag. Und es waren insgesamt zweiundzwanzig Arten.
16 Und er vollendete am sechsten Tage sein ganzes Werk, alles, was im Himmel und auf der Erde, in den Meeren und in den Abgründen, im Licht und in der Finsternis und in allem ist.
17 Und er gab uns ein großes Zeichen, den Sabbattag, dass wir sechs Tage arbeiten, aber am siebten Tage den Sabbat halten und von aller Arbeit ruhen sollen.
18 Und alle Engel der Gegenwart und alle Engel der Heiligung, diese beiden großen Scharen – er hat uns geboten, den Sabbat mit ihm im Himmel und auf Erden zu halten.
19 Und er sprach zu uns: »Siehe, ich will mir ein Volk aus allen Völkern aussondern, und diese sollen den Sabbattag halten, und ich will sie mir heiligen zu meinem Volk und will sie segnen; wie ich den Sabbattag geheiligt habe und

ihn mir heilige, so will ich sie segnen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.«
20 Und ich habe den Samen Jakobs aus allen, die ich gesehen habe, erwählt und ihn als meinen erstgeborenen Sohn aufgeschrieben und ihn mir geheiligt für immer und ewig; und ich werde sie den Sabbattag lehren, damit sie an ihm den Sabbat von aller Arbeit halten.
21 Und so schuf Er darin ein Zeichen, dass sie am siebten Tag mit uns den Sabbat halten sollten, um zu essen und zu trinken und den zu preisen, der alles geschaffen hat, wie Er sich ein Volk zum Eigentum erwählt und geheiligt hat vor allen Völkern, und dass sie den Sabbat zusammen mit uns halten sollten.
22 Und Er ließ Seine Gebote aufsteigen wie einen lieblichen Duft, der vor Ihm wohlgefällig ist alle Tage . . .
23 Es gab zweiundzwanzig Häupter der Menschheit von Adam bis Jakob, und zweiundzwanzig Arten von Werken wurden bis zum siebten Tag verrichtet; dies ist gesegnet und heilig; und auch das frühere ist gesegnet und heilig; und dieses dient zusammen mit jenem zur Heiligung und zum Segen.
24 Und ihnen (Jakob und seinen Nachkommen) wurde gewährt, dass sie für immer die Gesegneten und Heiligen des ersten Zeugnisses und Gesetzes sein sollten, so wie er den Sabbattag am siebten Tage geheiligt und gesegnet hatte.
25 In sechs Tagen schuf Gott Himmel und Erde und alles, was er schuf. Den siebten Tag heiligte er für all seine Werke. Darum gebot er, dass jeder, der an ihm etwas tut, sterben soll, und dass jeder, der ihn verunreinigt, gewiss sterben soll.
26 Darum gebiete den Israeliten, diesen Tag heilig zu halten und an ihm keine Arbeit zu verrichten und ihn nicht zu entweihen, denn er ist heiliger als alle anderen Tage.
27 Wer diesen Tag entweiht, soll des Todes sterben, und wer an diesem Tag etwas tut, soll des ewigen Todes sterben, damit die Kinder Israels diesen Tag in ihren Generationen begehen und nicht aus dem Land ausgerottet werden; denn es ist ein heiliger und gesegneter Tag.
28 Und jeder, der diesen Tag beachtet und den Sabbat an ihm von all seiner Arbeit fernhält, wird heilig und gesegnet sein alle Tage wie wir.
29 Verkünde und sage den Israeliten das Gesetz für diesen Tag: dass sie an diesem Tag den Sabbat halten und ihn nicht durch die Verirrung ihrer Herzen verlassen sollen; (und) dass es nicht erlaubt ist, an diesem Tag irgendeine Arbeit zu verrichten, die sich nicht gehört, an diesem Tag nach eigenem Vergnügen zu tun, und dass sie an diesem Tag nichts zum Essen oder Trinken zubereiten sollen, und (dass es nicht erlaubt ist), Wasser zu schöpfen oder an diesem Tag durch ihre Tore irgendeine Last hinein- oder hinauszubringen, die sie sich nicht am sechsten Tag in ihren Wohnungen vorbereitet haben.
30 Und sie sollen an diesem Tag nichts von Haus zu Haus bringen noch hinausbringen; denn dieser Tag ist heiliger und gesegneter als jeder Jubeltag der Jubeljahre. An diesem Tag haben wir im Himmel den Sabbat gehalten, ehe es einem Menschen bekannt wurde, an diesem Tag auf Erden den Sabbat zu halten.
31 Und der Schöpfer aller Dinge segnete es, aber er heiligte nicht alle Völker und Nationen, den Sabbat an diesem Tag zu halten, sondern allein Israel; ihnen allein erlaubte er, zu essen und zu trinken und den Sabbat an diesem Tag auf Erden zu halten.
32 Und der Schöpfer aller Dinge segnete diesen Tag, den er geschaffen hatte zum Segen und zur Heiligkeit und zur Herrlichkeit, die er über alle Tage erhaben machte.
33 Dieses Gesetz und Zeugnis wurde den Israeliten als Gesetz für immer gegeben für ihre Generationen.

KAPITEL 3

1 Und an den sechs Tagen der zweiten Woche brachten wir, wie Gott es befohlen hatte, zu Adam alle Tiere, alles Vieh, alle Vögel, alles, was sich auf Erden regt, und alles, was sich im Wasser regt, nach ihrer Art und nach ihren Vorbildern: die Tiere am ersten Tag, das Vieh am zweiten Tag, die Vögel am dritten Tag, alles, was sich auf Erden regt, am vierten Tag und alles, was sich im Wasser regt, am fünften Tag.
2 Und Adam gab ihnen allen ihre Namen, und wie er sie genannt hatte, so hießen sie.
3 Und in diesen fünf Tagen sah Adam alle diese Männer und Frauen nach jeder Art, die es auf Erden gab; aber er war allein und fand keine Gehilfin, die ihm entsprach.
4 Und der Herr sprach zu uns: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; wir wollen ihm eine Gehilfin machen.«
5 Und der HERR, unser Gott, ließ einen tiefen Schlaf auf ihn fallen, und er schlief. Und er nahm für die Frau eine Rippe von seinen Rippen; und aus dieser Rippe wurde die Frau geboren; und er baute an ihrer Stelle Fleisch auf und schuf die Frau.
6 Und er weckte Adam aus dem Schlaf, und als er erwachte, stand er am sechsten Tage auf. Und er brachte sie zu sich, und er erkannte sie und sprach zu ihr: »Diese ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; sie soll meine Frau heißen, denn sie ist von ihrem Mann genommen.«
7 Darum werden Mann und Frau ein Fleisch sein; darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und sie werden ein Fleisch sein.
8 In der ersten Woche wurde Adam erschaffen und die Rippe, seine Frau. In der zweiten Woche zeigte er sie ihm. Deshalb wurde das Gebot gegeben, sich in ihrer Unreinheit zu belassen: ein Mann sieben Tage, eine Frau zweimal sieben Tage.
9 Und als Adam vierzig Tage in dem Lande, in dem er geschaffen worden war, vollendet hatte, brachten wir ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte; seine Frau aber brachten sie am achtzigsten Tag hinzu, und danach ging auch sie in den Garten Eden.
10 Und aus diesem Grund ist das Gebot auf die himmlischen Tafeln geschrieben, das die Gebärende betrifft: »Wenn sie einen Sohn gebiert, soll sie sieben Tage lang in ihrer Unreinheit bleiben, entsprechend der ersten Woche der Tage, und dreiunddreißig Tage lang soll sie im Blut ihrer Reinigung bleiben, und sie soll nichts Heiliges berühren noch das Heiligtum betreten, bis sie diese Tage vollzogen hat, die für einen Sohn vorgeschrieben sind.«
11 Im Falle eines weiblichen Kindes aber soll es zwei Wochen lang in seiner Unreinheit bleiben, entsprechend den ersten zwei Wochen, und sechsundsechzig Tage im

Blut seiner Reinigung, und insgesamt sollen es achtzig Tage sein.
12 Und als sie diese achtzig Tage vollendet hatte, brachten wir sie in den Garten Eden; denn er ist heiliger als die ganze Erde, und jeder Baum, der darin gepflanzt ist, ist heilig.
13 Darum wurde für diejenige, die einen Sohn oder eine Tochter gebiert, die Verordnung für jene Tage erlassen, dass sie nichts Heiliges berühren und das Heiligtum nicht betreten soll, bis diese Tage für den Sohn oder die Tochter vorüber sind.
14 Dies ist das Gesetz und Zeugnis, das für Israel aufgeschrieben wurde, damit sie es alle Tage befolgen.
15 Und in der ersten Woche des ersten Jubeljahres [1-7 AM] waren Adam und seine Frau sieben Jahre lang im Garten Eden und bebauten und bewahrten ihn, und wir gaben ihm Arbeit und wiesen ihn an, alles zu tun, was für den Ackerbau geeignet ist.
16 Und er bestellte den Garten und war nackt und wusste es nicht und schämte sich nicht; und er bewahrte den Garten vor den Vögeln und wilden Tieren und dem Vieh und erntete seine Früchte und aß und behielt den Rest für sich und seine Frau.
17 Und nach Vollendung der sieben Jahre, die er dort vollendet hatte, genau sieben Jahre, [8 Uhr] und im zweiten Monat, am siebzehnten Tag (des Monats), kam die Schlange und trat zu der Frau und sprach zu ihr: »Hat Gott euch geboten: Ihr dürft nicht essen von allen Bäumen im Garten?«
18 Und sie sprach zu ihm: »Von allen Früchten der Bäume im Garten hat Gott uns gesagt: Ihr dürft essen; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott uns gesagt: Ihr dürft nicht davon essen, noch sollt ihr ihn berühren, damit ihr nicht sterbt.«
19 Und die Schlange sprach zu der Frau: Ihr werdet gewiss nicht sterben; denn Gott weiß, dass an dem Tage, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott und werdet wissen, was gut und böse ist.
20 Und die Frau sah, dass der Baum schön und eine Freude für die Augen war und dass seine Frucht gut zur Speise war; und sie nahm davon und aß.
21 Und als sie ihre Scham mit Feigenblättern bedeckt hatte, gab sie davon Adam, und er aß, und seine Augen wurden aufgetan, und er sah, dass er nackt war.
22 Und er nahm Feigenblätter, nähte sie zusammen und machte sich einen Schürzenmantel und bedeckte seine Schande.
23 Und Gott verfluchte die Schlange und war zornig auf sie von Ewigkeit zu Ewigkeit . . .
24 Da wurde er zornig auf die Frau, weil sie auf die Stimme der Schlange gehört und gegessen hatte; und er sprach zu ihr: »Ich will dir viel Schmerz und Mühsal machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären, und du sollst zu deinem Mann zurückkehren, und er soll über dich herrschen.«
25 Und auch zu Adam sprach er: »Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte, dass du nicht davon essen solltest, so sei der Ackerboden verflucht um deinetwillen! Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst dein Brot im Schweiße deines Angesichts essen, bis du wieder zu Erde zurückkehrst, von der du genommen bist; denn Erde bist du, und zur Erde sollst du zurückkehren.«
26 Und er machte ihnen Kleider aus Fellen und bekleidete sie damit und schickte sie aus dem Garten Eden hinaus.
27 Und an dem Tag, als Adam aus dem Garten Eden hinausging, brachte er als lieblichen Geruch ein Opfer dar: Weihrauch, Galbanum, Stakte und Gewürze am Morgen bei Sonnenaufgang, von dem Tag an, als er seine Schande bedeckt hatte.
28 Und an jenem Tag wurde allen Tieren, dem Vieh, den Vögeln, allem, was kriecht und sich regt, der Mund verschlossen, sodass sie nicht mehr reden konnten; denn sie hatten alle miteinander mit einer Lippe und mit einer Zunge geredet.
29 Und er trieb aus dem Garten Eden alles Fleisch aus, das im Garten Eden war, und alles Fleisch zerstreute sich nach seiner Art und nach seinem Vorbild an die Orte, die für sie geschaffen waren.
30 Und Adam allein gab Er (das Mittel), um seine Schande zu bedecken, von allen Tieren und dem Vieh.
31 Deshalb ist es auf den himmlischen Tafeln für alle, die das Urteil des Gesetzes kennen, vorgeschrieben, dass sie ihre Scham bedecken und sich nicht entblößen sollen, wie es die Heiden tun.
32 Und am Neumond des vierten Monats gingen Adam und seine Frau aus dem Garten Eden hinaus und wohnten im Land Elda, im Land ihrer Schöpfung.
33 Und Adam nannte seine Frau Eva.
34 Und sie hatten keinen Sohn bis zum ersten Jubeljahr [8 Uhr], und danach lernte er sie kennen.
35 Und er bebaute das Land, wie es ihm im Garten Eden gelehrt worden war.

KAPITEL 4

1 Und in der dritten Woche des zweiten Jubeljahres [64-70 AM] gebar sie Kain, in der vierten [71-77 AM] gebar sie Abel, und in der fünften [78-84 AM] gebar sie ihre Tochter Âwân.
2 Im ersten Jahr des dritten Jubeljahres [99-105 AM] erschlug Kain Abel, weil Gott das Opfer Abels angenommen, das Opfer Kains aber nicht angenommen hatte.
3 Und er erschlug ihn auf dem Felde; und sein Blut schrie vom Acker bis zum Himmel und klagte, weil er ihn erschlagen hatte.
4 Und der HERR strafte Kain wegen Abel, weil er ihn erschlagen hatte, und er machte ihn zum Flüchtling auf Erden wegen des Blutes seines Bruders und verfluchte ihn auf Erden.
5 Und darum steht geschrieben auf den himmlischen Tafeln: »Verflucht sei, wer seinen Nächsten treulos schlägt! Alle, die es gesehen und gehört haben, sollen sagen: So sei es! Und der Mann, der es gesehen und nicht gesagt hat, der sei verflucht wie der andere.«
6 Und aus diesem Grund verkünden wir, wenn wir vor den Herrn, unseren Gott, treten, alle Sünde, die im Himmel und auf Erden, im Licht und in der Finsternis und überall begangen wurde.
7 Und Adam und seine Frau trauerten vier Wochen lang um Abel. [99-127 AM] Im vierten Jahr der fünften Woche

[130 AM] wurden sie wieder fröhlich. Und Adam erkannte seine Frau wieder, und sie gebar ihm einen Sohn, und er nannte ihn Seth; denn er sprach: »Gott hat uns einen zweiten Nachkommen auf Erden anstelle Abels erweckt; denn Kain hat ihn erschlagen.«
8 Und in der sechsten Woche [134-40 AM] zeugte er seine Tochter Azûrâ.
9 Und Kain nahm seine Schwester Âwân zur Frau, und sie gebar ihm Henoch am Ende des vierten Jubeljahres. [190-196 AM] Und im ersten Jahr der ersten Woche des fünften Jubeljahres [197 AM] wurden Häuser auf der Erde gebaut, und Kain baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch.
10 Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie gebar noch neun Söhne.
11 Und in der fünften Woche des fünften Jubeljahres [225-31 AM] nahm Seth seine Schwester Azûrâ zur Frau, und im vierten (Jahr der sechsten Woche) [235 AM] gebar sie ihm Enos.
12 Er begann, den Namen des Herrn auf Erden anzurufen.
13 Und im siebten Jubeljahr, in der dritten Woche [309-15 AM], nahm Enos seine Schwester Nôâm zur Frau, und sie gebar ihm einen Sohn im dritten Jahr der fünften Woche, und er nannte ihn Kenan.
14 Und am Ende des achten Jubeljahres [325, 386-3992 AM] nahm Kenan seine Schwester Mûalêlêth zur Frau, und sie gebar ihm im neunten Jubeljahr, in der ersten Woche des dritten Jahres dieser Woche, [395 AM] einen Sohn, und er nannte ihn Mahalalel.
15 Und in der zweiten Woche des zehnten Jubeljahres [449-55 AM] nahm Mahalalel Dina, die Tochter Barakiels, die Tochter des Bruders seines Vaters, zur Frau, und sie gebar ihm einen Sohn in der dritten Woche des sechsten Jahres [461 AM], und er nannte ihn Jared, denn zu seiner Zeit stiegen die Engel des Herrn auf die Erde herab, die auch die Wächter genannt werden, damit sie die Menschenkinder unterweisen und Recht und Gerechtigkeit auf Erden üben.
16 Und im elften Jubeljahr [512-18 AM] nahm Jared sich eine Frau, und ihr Name war Baraka, die Tochter von Râsûjâl, eine Tochter des Bruders seines Vaters, in der vierten Woche dieses Jubeljahres [522 AM] und sie gebar ihm einen Sohn in der fünften Woche, im vierten Jahr des Jubeljahres, und er nannte ihn Henoch.
17 Und er war der erste Mensch, der auf Erden geboren wurde, der Schreiben, Erkenntnis und Weisheit lernte und die Zeichen des Himmels nach der Ordnung ihrer Monate in ein Buch schrieb, damit die Menschen die Jahreszeiten nach der Ordnung ihrer einzelnen Monate erkennen konnten.
18 Und er war der erste, der ein Zeugnis schrieb und den Menschenkindern unter den Geschlechtern der Erde Zeugnis gab und die Wochen der Jubeljahre aufzählte und ihnen die Tage der Jahre kundtat und die Monate ordnete und die Sabbate der Jahre aufzählte, wie wir sie ihm kundgetan hatten.
19 Und was war und was sein wird, das sah er in einer Vision im Schlaf, wie es den Menschenkindern durch ihre Generationen hindurch bis zum Tag des Gerichts geschehen wird; er sah und verstand alles und schrieb sein Zeugnis und setzte das Zeugnis auf die Erde für alle Menschenkinder und für ihre Generationen.
20 Im zwölften Jubeljahr [582-88], in der siebten Woche desselben, nahm er sich eine Frau, und ihr Name war Edna, die Tochter Danels, die Tochter des Bruders seines Vaters, und im sechsten Jahr, in dieser Woche [587 AM], gebar sie ihm einen Sohn, und er nannte ihn Methusalah.
21 Und er war ferner sechs Jahre lang bei den Engeln Gottes, und sie zeigten ihm alles, was auf Erden und im Himmel ist, die Herrschaft der Sonne, und er schrieb alles auf.
22 Und er bezeugte den Wächtern, die mit den Töchtern der Menschen gesündigt hatten; denn diese hatten begonnen, sich mit den Töchtern der Menschen zu verbinden, um sich zu verunreinigen, und Henoch bezeugte gegen sie alle.
23 Und er wurde aus der Mitte der Menschenkinder genommen, und wir führten ihn in Pracht und Ehre in den Garten Eden; und siehe, dort schreibt er das Urteil und die Verdammnis der Welt nieder, alle Bosheit der Menschenkinder.
24 Und deshalb ließ Gott die Sintflut über das ganze Land Eden kommen; denn er war dort als Zeichen eingesetzt worden, um Zeugnis abzulegen gegen alle Menschenkinder, um alle Taten der Geschlechter aufzuzählen bis zum Tag des Gerichts.
25 Und er verbrannte den Weihrauch des Heiligtums, (nämlich) wohlriechende Gewürze, die dem Herrn auf dem Berg wohlgefällig waren.
26 Denn der Herr hat vier Orte auf Erden: den Garten Eden, den Berg im Osten und diesen Berg, auf dem du heute bist, den Berg Sinai und den Berg Zion. Diese werden in der neuen Schöpfung geheiligt werden zur Heiligung der Erde; durch sie wird die Erde von aller Schuld und Unreinheit geheiligt werden durch alle Generationen der Welt.
27 Und im vierzehnten Jubeljahr [652 AM] nahm sich Metuschelach eine Frau, Edna, die Tochter Asrials, die Tochter des Bruders seines Vaters, in der dritten Woche, im ersten Jahr dieser Woche [701-7 AM], und er zeugte einen Sohn und nannte ihn Lamech.
28 Im fünfzehnten Jubeljahr, in der dritten Woche, nahm Lamech sich eine Frau, und ihr Name war Betenos, die Tochter Baraki'ils, die Tochter des Bruders seines Vaters, und in dieser Woche gebar sie ihm einen Sohn, und er nannte ihn Noah und sprach: »Dieser wird mich trösten wegen meiner Not und all meiner Arbeit und wegen des Ackerlandes, das der Herr verflucht hat.«
29 Und am Ende des neunzehnten Jubeljahres, in der siebten Woche des sechsten Jahres [930 AM] desselben, starb Adam, und alle seine Söhne begruben ihn in dem Land, das er geschaffen hatte, und er war der erste, der in der Erde begraben wurde.
30 Und ihm fehlten siebzig Jahre von tausend Jahren; denn tausend Jahre entsprechen einem Tag im Zeugnis der Himmel, und darum steht geschrieben über den Baum der Erkenntnis: »An dem Tage, da ihr davon esst, werdet ihr sterben.« Aus diesem Grund hat er die Jahre dieses Tages nicht vollendet, denn er starb währenddessen.
31 Am Ende dieses Jubeljahres wurde Kain nach ihm im selben Jahr getötet; denn sein Haus stürzte auf ihn, und er starb mitten in seinem Haus, und er wurde von seinen

Steinen erschlagen; denn mit einem Stein hatte er Abel erschlagen, und mit einem Stein wurde er in gerechtem Urteil getötet.
32 Darum ist es auf den himmlischen Tafeln verordnet worden: Mit dem Werkzeug, mit dem ein Mensch seinen Nächsten tötet, soll er getötet werden; in der Art, wie er ihn verwundet hat, soll man mit ihm verfahren.
33 Im fünfundzwanzigsten Jubeljahr [1205 AM] nahm sich Noah eine Frau, und ihr Name war `Emzârâ, die Tochter Râkê'êls, die Tochter des Bruders seines Vaters, im ersten Jahr in der fünften Woche [1207 AM]; und im dritten Jahr gebar sie ihm Sem, im fünften Jahr [1209 AM] gebar sie ihm Ham, und im ersten Jahr in der sechsten Woche [1212 AM] gebar sie ihm Japhet.

KAPITEL 5

1 Und es geschah, als sich die Menschenkinder auf der Erde zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, dass die Engel Gottes sie in einem bestimmten Jahr dieses Jubeljahres sahen, dass sie schön anzusehen waren; und sie nahmen sich von allen, die sie erwählten, Frauen, und diese gebaren Söhne, und sie waren Riesen.
2 Und die Gesetzlosigkeit breitete sich aus auf Erden, und alles Fleisch verdorben seinen Weg, sowohl Menschen als auch Vieh und wilde Tiere und Vögel und alles, was auf Erden kriecht; alle verdorben ihren Weg und ihre Ordnung, und sie begannen, einander zu verschlingen, und die Gesetzlosigkeit breitete sich aus auf Erden, und alles Dichten und Trachten aller Menschen war immerdar böse.
3 Und Gott schaute auf die Erde, und siehe, sie war verdorben; alles Fleisch hatte seine Ordnung verdorben, und alles, was auf Erden war, hatte allerlei Böses getan vor seinen Augen.
4 Und er sprach, dass er den Menschen und alles Fleisch auf der Erde, die er geschaffen hatte, vernichten würde.
5 Aber Noah fand Gnade vor den Augen des Herrn.
6 Und er wurde sehr zornig auf die Engel, die er auf die Erde gesandt hatte, und er befahl, sie aus ihrer ganzen Herrschaft auszurotten, und er befahl, sie in den Tiefen der Erde zu binden, und siehe, sie sind mitten unter ihnen gebunden und werden abgesondert.
7 Und gegen ihre Söhne erging der Befehl von seinem Angesicht, dass sie mit dem Schwert geschlagen und vom Himmel entfernt werden sollten.
8 Und er sprach: »Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben; denn sie sind Fleisch, und ihre Tage sollen hundertundzwanzig Jahre sein.«
9 Und er sandte sein Schwert mitten unter sie, dass ein jeder seinen Nächsten erschlagen solle. Und sie fingen an, einander zu erschlagen, bis sie alle durch das Schwert fielen und von der Erde vertilgt wurden.
10 Ihre Väter aber waren Zeugen (ihres Untergangs), und danach wurden sie für immer in den Tiefen der Erde gebunden bis zum Tag des großen Gerichts, an dem das Gericht vollzogen wird über alle, die ihre Wege und ihre Werke vor dem Herrn verdorben haben.
11 Und er vertilgte sie alle von ihren Wohnorten, und es blieb nicht einer von ihnen übrig, den er nicht richtete nach all seinen Bosheiten.
12 Und er schuf für all seine Werke eine neue und gerechte Natur, damit sie in ihrem ganzen Wesen nicht sündigten in Ewigkeit, sondern jeder in seiner Art gerecht sei in Ewigkeit.
13 Und das Gericht über alle ist verordnet und auf die himmlischen Tafeln in Gerechtigkeit geschrieben – nämlich über alle, die von dem Weg abweichen, der ihnen zum Wandeln bestimmt ist; und wenn sie nicht darauf wandeln, ist das Gericht für jedes Geschöpf und für jede Art bereits geschrieben.
14 Und es gibt nichts im Himmel oder auf Erden, weder im Licht noch in der Finsternis, weder im Totenreich noch in der Tiefe noch im finstersten Ort, was nicht gerichtet wird; und alle ihre Gerichte sind verordnet, aufgeschrieben und eingraviert.
15 Er wird alle richten, den Großen nach seiner Größe und den Kleinen nach seiner Kleinheit, einen jeden nach seinem Weg.
16 Und Er ist nicht einer, der die Person ansieht, noch ist Er einer, der Gaben annimmt, wenn Er sagt, dass Er über jeden das Gericht halten wird: Wenn einer alles gäbe, was auf Erden ist, würde Er weder die Gaben noch die Person ansehen, noch etwas von ihm annehmen, denn Er ist ein gerechter Richter.
17 Und über die Kinder Israels ist geschrieben und verordnet: Wenn sie sich in Gerechtigkeit zu ihm bekehren, wird er ihnen alle ihre Übertretungen vergeben und alle ihre Sünden erlassen.
18 Es steht geschrieben und verordnet, dass er allen, die sich von all ihrer Schuld abwenden, einmal im Jahr gnädig sein wird.
19 Und von allen, die vor der Sintflut ihre Wege und Gedanken verdorben hatten, wurde niemand angenommen außer Noah allein; denn er wurde angenommen um seiner Söhne willen, die Gott seinetwegen aus den Wassern der Sintflut rettete; denn sein Herz war gerecht in all seinen Wegen, wie es ihm geboten war, und er war von nichts abgewichen, was ihm verordnet worden war.
20 Und der Herr sprach, er wolle alles vertilgen, was auf Erden ist, sowohl Menschen als auch Vieh, Tiere und Vögel des Himmels und alles, was sich auf Erden regt. Und er befahl Noah, ihm eine Arche zu bauen, damit er sich vor den Wassern der Sintflut retten könne.
21 Und Noah baute die Arche in allem, wie Er ihm geboten hatte, im siebenundzwanzigsten Jubeljahr, in der fünften Woche des fünften Jahres (am Neumond des ersten Monats). [1307 AM]
22 Und er ging im sechsten Jahr desselben Jahres [1308 AM], im zweiten Monat, am Neumond des zweiten Monats, bis zum sechzehnten hinein; und er ging hinein und alles, was wir ihm brachten, in die Lade, und der Herr verschloss sie von außen am siebzehnten Abend.
23 Und der Herr öffnete sieben Schleusentore des Himmels und sieben Mündungen der Quellen der großen Tiefe.
24 Und die Schleusen des Himmels begannen, Wasser herabzuschütten, vierzig Tage und vierzig Nächte lang; und auch die Quellen der Tiefe ließen Wasser emporfließen, bis die ganze Erde voll Wasser war.
25 Und die Wasser stiegen auf Erden: Fünfzehn Ellen stiegen die Wasser über alle hohen Berge, und die Arche wurde über die Erde gehoben und fuhr auf dem Wasser.

26 Und das Wasser herrschte auf der Erde fünf Monate und einhundertfünfzig Tage lang.
27 Und die Arche fuhr hin und lagerte sich auf dem Gipfel des Lubar, einem der Berge des Ararat.
28 Und (bei Neumond) im vierten Monat wurden die Quellen der großen Tiefe verschlossen und die Schleusen des Himmels verschlossen; und bei Neumond im siebten Monat wurden alle Münder der Abgründe der Erde geöffnet, und das Wasser begann hinabzufließen in die Tiefe.
29 Und am Neumond des zehnten Monats waren die Gipfel der Berge zu sehen, und am Neumond des ersten Monats wurde die Erde sichtbar.
30 Und in der fünften Woche des siebten Jahres [1309 AM] verschwanden die Wasser von der Erde, und am siebzehnten Tag des zweiten Monats war die Erde trocken.
31 Am siebenundzwanzigsten Tag desselben Tages öffnete er die Lade und ließ wilde Tiere, Vieh, Vögel und alles, was sich regte, heraus.

KAPITEL 6

1 Und am Neumond des dritten Monats verließ er die Arche und baute einen Altar auf jenem Berg.
2 Und er sühnte für die Erde und nahm ein Ziegenböckchen und sühnte mit dessen Blut alle Schuld der Erde; denn alles, was darauf gewesen war, war vernichtet worden, außer denen, die mit Noah in der Arche waren.
3 Und er legte das Fett davon auf den Altar und nahm einen Ochsen, einen Ziegenbock, ein Schaf und Zicklein, Salz, eine Turteltaube und ein Taubenjunges und legte ein Brandopfer auf den Altar und goss darauf eine mit Öl vermischte Opfergabe und besprengte alles mit Wein und streute Weihrauch darüber und ließ einen wohlriechenden, dem Herrn wohlgefälligen Duft aufsteigen.
4 Und der HERR roch den lieblichen Duft und schloss einen Bund mit ihm, dass es keine Sintflut mehr geben sollte, die die Erde verderbe, dass alle Tage der Erde, Aussaat und Ernte, niemals aufhören sollten, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, ihre Ordnung nicht ändern und niemals aufhören sollten.
5 Und ihr, mehret euch und mehret euch auf Erden und werdet zahlreich auf ihr und seid ein Segen für sie. Furcht und Schrecken vor euch werde ich allem einflößen, was auf Erden und im Meer ist.
6 Und siehe, ich habe euch alle Tiere gegeben, alle geflügelten Dinge, alles, was sich auf Erden regt, die Fische im Wasser und alles, was zur Nahrung dient; wie die grünen Kräuter habe ich euch alles zu essen gegeben.
7 Fleisch aber sollt ihr nicht essen, samt seinem Leben und Blut; denn das Leben allen Fleisches ist im Blut, damit euer Blut, das euer Leben ist, nicht gefordert wird. Von jedem Menschen, von jedem Tier werde ich Menschenblut fordern.
8 Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen.
9 Und ihr, mehret euch und mehret euch auf Erden!
10 Und Noah und seine Söhne schworen, dass sie kein Blut essen würden, das in irgendeinem Fleisch wäre, und er schloss in diesem Monat einen Bund vor dem Herrn Gott auf ewig für alle Generationen der Erde.
11 Deshalb hat er zu dir gesprochen, dass du in diesem Monat auf dem Berg mit den Israeliten einen Bund schließen und ihnen einen Eid schwören sollst und dass du ihr Blut auf sie sprengen sollst wegen all der Worte des Bundes, den der Herr mit ihnen für immer geschlossen hat.
12 Und dies ist ein Zeugnis, das euch zuteilwird, damit ihr es beständig befolgt, so dass ihr an keinem Tag Blut von Tieren, Vögeln oder Vieh esst, solange es auf Erden gibt. Wer aber Blut von Tieren, Vieh oder Vögeln isst, solange es auf Erden gibt, der und seine Nachkommen sollen aus dem Land ausgerottet werden.
13 Und gebiete den Israeliten, dass sie kein Blut essen, damit ihr Name und ihre Nachkommen vor dem Herrn, unserem Gott, ewiglich seien.
14 Und für dieses Gesetz gibt es keine Frist, denn es gilt ewig. Sie sollen es befolgen in ihren Generationen, damit sie unaufhörlich für dich vor dem Altar beten und Blutopfer darbringen; täglich, morgens und abends, sollen sie unablässig vor dem Herrn für dich um Vergebung bitten, damit sie es bewahren und nicht ausgerottet werden.
15 Und er gab Noah und seinen Söhnen ein Zeichen, dass es keine Sintflut mehr auf Erden geben sollte.
16 Und er setzte seinen Bogen in die Wolken als Zeichen des ewigen Bundes, dass es nicht mehr zu einer Sintflut auf Erden kommen sollte, die sie alle Tage der Erde vernichten würde.
17 Aus diesem Grund ist es verordnet und auf den himmlischen Tafeln geschrieben, dass sie einmal im Jahr in diesem Monat das Wochenfest feiern sollen, um den Bund jedes Jahr zu erneuern.
18 Und dieses ganze Fest wurde im Himmel gefeiert vom Tag der Schöpfung bis zu den Tagen Noahs – sechsundzwanzig Jubeljahre und fünf Wochenjahre [1309–1659 AM]; und Noah und seine Söhne hielten es sieben Jubeljahre und eine Wochejahre lang, bis zum Tag von Noahs Tod; und vom Tag von Noahs Tod an schafften seine Söhne es ab bis zu den Tagen Abrahams, und sie aßen Blut.
19 Abraham aber hielt es, und Isaak und Jakob und seine Kinder hielten es bis zu deinen Tagen; und in deinen Tagen vergaßen es die Kinder Israels, bis ihr es auf diesem Berg wieder feiertet.
20 Und du sollst den Israeliten gebieten, dieses Fest in allen ihren Generationen zu begehen, es soll ihnen ein Gebot sein; einmal im Jahr, in diesem Monat, sollen sie das Fest feiern.
21 Denn es ist das Fest der Wochen und das Fest der Erstlingsfrüchte. Dieses Fest ist zweifach und von doppelter Natur. Feiert es, wie es geschrieben und eingraviert ist.
22 Denn ich habe im Buch des ersten Gesetzes, in dem, was ich für dich geschrieben habe, geschrieben, dass du es zu seiner Zeit feiern sollst, einen Tag im Jahr, und ich habe dir seine Opfer erklärt, damit die Kinder Israels sich daran erinnern und es in ihren Generationen in diesem Monat feiern sollen, einen Tag im Jahr.
23 Am Neumond des ersten, vierten, siebten und zehnten Monats sind Gedenktage und die Tage der vier Jahreszeiten.

Diese sind aufgeschrieben und als ewiges Zeugnis verordnet.
24 Und Noah bestimmte sie für sich selbst zu Festen für alle Generationen in Ewigkeit, so dass sie ihm zum Gedächtnis geworden sind.
25 Und am Neumond des ersten Monats wurde ihm geboten, sich eine Arche zu bauen, und an diesem Tag wurde die Erde trocken, und er öffnete die Arche und sah die Erde.
26 Und am Neumond des vierten Monats wurden die Mäuler der Tiefen des Abgrunds geschlossen. Und am Neumond des siebten Monats wurden alle Mäuler der Erdabgründe geöffnet, und die Wasser begannen hineinzuströmen.
27 Und am Neumond des zehnten Monats wurden die Gipfel der Berge sichtbar, und Noah freute sich.
28 Und aus diesem Grund hat er sie sich selbst als Feste zum ewigen Gedächtnis eingesetzt, und so sind sie eingesetzt.
29 Und sie schrieben sie auf die himmlischen Tafeln, jede hatte dreizehn Wochen; von einer zur anderen wurde ihre Erinnerung weitergegeben, von der ersten zur zweiten, und von der zweiten zur dritten und von der dritten zur vierten.
30 Die gesamte Dauer des Gebots beträgt zweiundfünfzig Wochentage, und damit ist das ganze Jahr vollendet. So ist es in die himmlischen Tafeln eingraviert und verordnet.
31 Und man darf dieses Gebot weder ein einziges Jahr noch von Jahr zu Jahr vernachlässigen.
32 Und gebiete den Israeliten, dass sie die Jahre nach dieser Berechnung einhalten: dreihundertvierundsechzig Tage. Diese dreihundertvierundsechzig Tage ergeben ein volles Jahr. Sie sollen die Zeit weder von seinen Tagen noch von seinen Festen abweichen lassen; denn alles wird sich in ihnen nach ihrem Zeugnis erfüllen, und sie sollen keinen Tag auslassen noch ein Fest stören.
33 Wenn sie aber seine Gebote vernachlässigen und sie nicht befolgen, dann werden sie alle ihre Zeiten durcheinanderbringen, und die Jahre werden aus dieser Ordnung geraten, und sie werden ihre Satzungen vernachlässigen.
34 Und alle Israeliten werden den Lauf der Jahre vergessen und ihn nicht mehr finden; sie werden die Neumonde, die Jahreszeiten und die Sabbate vergessen und werden in der ganzen Ordnung der Jahre vom rechten Weg abkommen.
35 Denn ich weiß es, und von nun an will ich es dir verkünden, und es ist nicht meine eigene Erfindung; denn das Buch ist vor mir geschrieben, und auf den himmlischen Tafeln ist die Einteilung der Tage verordnet, damit sie die Feste des Bundes nicht vergessen und nach den Festen der Heiden wandeln, ihrem Irrtum und ihrer Unwissenheit folgend.
36 Denn es wird solche geben, die gewiss den Mond beobachten werden – wie er die Jahreszeiten stört und von Jahr zu Jahr zehn Tage zu früh kommt.
37 Darum werden Jahre über sie kommen, da sie die Ordnung durcheinanderbringen und einen abscheulichen Tag zum Tag des Zeugnisses machen und einen unreinen Tag zum Festtag; sie werden alle Tage verwechseln, den heiligen mit dem unreinen und den unreinen mit dem heiligen; denn sie werden sich irren in Bezug auf Monate, Sabbate, Feste und Jubeljahre.
38 Darum gebiete und bezeuge ich dir, dass du ihnen Zeugnis gibst; denn nach deinem Tod werden deine Kinder sie verwirren, sodass sie das Jahr nicht mehr nur dreihundertvierundsechzig Tage halten, und darum werden sie sich in Bezug auf die Neumonde, Jahreszeiten, Sabbate und Feste irren und alle Arten von Blut mit allerlei Fleisch essen.

KAPITEL 7

1 Und in der siebten Woche des ersten Jahres [1317 AM] dieses Jubeljahres pflanzte Noah Weinstöcke auf dem Berg, auf dem die Arche geruht hatte, genannt Lubar, einem der Berge des Ararat, und sie brachten im vierten Jahr [1320 AM] Früchte, und er behütete ihre Früchte und erntete sie in diesem Jahr im siebten Monat.
2 Und er machte daraus Wein, füllte ihn in ein Gefäß und bewahrte ihn auf bis zum fünften Jahr [1321 AM], bis zum ersten Tag, dem Neumond des ersten Monats.
3 Und er feierte den Tag dieses Festes mit Freude und brachte dem Herrn ein Brandopfer dar: einen jungen Ochsen und einen Widder, sieben einjährige Schafe und einen Ziegenbock, um dadurch für sich und seine Söhne Sühne zu erwirken.
4 Und er bereitete zuerst das Zicklein zu und strich etwas von seinem Blut auf das Fleisch, das auf dem Altar lag, den er gemacht hatte. Und alles Fett legte er auf den Altar, auf dem er das Brandopfer darbrachte, und den Ochsen, den Widder und das Schaf, und er legte ihr ganzes Fleisch auf den Altar.
5 Und er legte alle ihre Opfergaben, mit Öl vermischt, darauf und besprengte danach das Feuer, das er zuvor auf dem Altar entzündet hatte, mit Wein und legte Weihrauch auf den Altar und ließ einen lieblichen Duft aufsteigen, der dem Herrn, seinem Gott, wohlgefällig war.
6 Und er freute sich und trank von diesem Wein, er und seine Kinder mit Freude.
7 Und es wurde Abend, und er ging in sein Zelt, und er war betrunken, legte sich hin und schlief ein, und wurde im Schlaf in seinem Zelt entblößt.
8 Und Ham sah seinen Vater Noah nackt und ging hinaus und erzählte es seinen beiden Brüdern draußen.
9 Da nahm Sem sein Gewand und stand auf, er und Jafet, und sie legten das Gewand auf ihre Schultern und gingen rückwärts und bedeckten die Schande ihres Vaters, und ihre Gesichter waren abgewandt.
10 Und Noah erwachte aus seinem Schlaf und erfuhr alles, was sein jüngerer Sohn ihm angetan hatte, und er verfluchte seinen Sohn und sprach: »Verflucht sei Kanaan! Er soll seinen Brüdern ein Knecht sein.«
11 Und er segnete Sem und sprach: »Gepriesen sei der Herr, der Gott Sems, und Kanaan soll sein Knecht sein.«
12 Gott wird Jafet erweitern und in der Wohnung Sems wohnen, und Kanaan wird sein Knecht sein.
13 Ham erfuhr, dass sein Vater seinen jüngeren Sohn verflucht hatte, und es missfiel ihm, dass er seinen Sohn verflucht hatte. Da trennte er sich von seinem Vater, er und seine Söhne, die mit ihm waren: Kusch, Mizraim, Put und Kanaan.
14 Und er baute sich eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seiner Frau Ne'elatama'uk.

15 Als Jafet dies sah, wurde er neidisch auf seinen Bruder und baute sich auch eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seiner Frau Adataneses.
16 Und Sem wohnte bei seinem Vater Noah und baute eine Stadt nahe bei seinem Vater auf dem Berg; auch er nannte sie nach dem Namen seiner Frau Sedeketelebab.
17 Und siehe, diese drei Städte liegen nahe am Berg Lubar: Sedeqetelebab liegt östlich des Berges, Na'eltama'uk südlich und 'Adatan'eses westlich davon.
18 Und dies sind die Söhne Sems: Elam, Assur, Arpachschad – dieser Sohn wurde zwei Jahre nach der Sintflut geboren –, Lud und Aram.
19 Die Söhne Japhets: Gomer und Magog und Madai und Javan, Tubal und Meschech und Tiras: das sind die Söhne Noahs.
20 Und im achtundzwanzigsten Jubeljahr [1324-1372 AM] begann Noah, seinen Enkeln die Satzungen und Gebote und alle ihm bekannten Rechtsbestimmungen zu gebieten, und er ermahnte seine Söhne, Gerechtigkeit zu üben, die Schande ihres Fleisches zu bedecken, ihren Schöpfer zu preisen, Vater und Mutter zu ehren, ihren Nächsten zu lieben und ihre Seelen vor Unzucht, Unreinheit und aller Bosheit zu bewahren.
21 Denn die Sintflut kam aufgrund dieser drei Dinge über die Erde, nämlich aufgrund der Unzucht, in der die Wächter gegen das Gesetz ihrer Satzungen den Töchtern der Menschen nachgingen und sich von allen, die sie erwählten, Frauen nahmen; und sie machten damit den Anfang der Unreinheit.
22 Und sie zeugten Söhne, die Naphidim, und sie waren alle ungleich, und sie verschlangen einander; und die Riesen erschlugen die Naphil, und die Naphil erschlugen die Eljo, und die Eljo die Menschheit, und ein Mensch den anderen.
23 Und jeder verkaufte sich selbst, um Unrecht zu tun und viel Blut zu vergießen, und die Erde wurde voll Unrecht.
24 Und danach sündigten sie gegen das Vieh und die Vögel und gegen alles, was sich auf Erden regt und wandelt; und es wurde viel Blut auf Erden vergossen, und alles Denken und Begehren der Menschen sann auf Nichtigkeit und Böses immerdar.
25 Und der Herr vertilgte alles vom Angesicht der Erde; wegen der Bosheit ihrer Taten und wegen des Blutes, das sie mitten auf Erden vergossen hatten, vertilgte er alles.
26 Und wir blieben zurück, ich und ihr, meine Söhne, und alles, was mit uns in die Arche gegangen war. Und siehe, ich sehe vor mir eure Werke, dass ihr nicht in Gerechtigkeit wandelt; denn ihr habt begonnen, auf dem Weg des Verderbens zu wandeln, und ihr trennt euch voneinander und seid einander neidisch, und so kommt es, dass ihr, meine Söhne, keiner mit seinem Bruder einig seid.
27 Denn ich sehe, und siehe, die Dämonen haben begonnen, euch und eure Kinder zu verführen, und nun fürchte ich um euretwillen, dass ihr nach meinem Tod Menschenblut auf Erden vergießen werdet und dass auch ihr vom Angesicht der Erde vertilgt werden werdet.
28 Denn wer Menschenblut vergießt oder wer das Blut irgendeines Fleisches isst, der soll von der Erde ausgerottet werden.
29 Und es wird kein Mensch übrig bleiben, der Blut isst oder Menschenblut vergießt auf Erden; auch wird ihm kein Same oder Nachkomme unter dem Himmel bleiben. Denn in die Unterwelt werden sie hinabfahren, in den Ort des Verderbens werden sie hinabsteigen, und in die Finsternis der Tiefe werden sie alle durch einen gewaltsamen Tod entrückt werden.
30 Es soll kein Blut an euch sichtbar sein von all dem Blut, das an allen Tagen, an denen ihr Tiere oder Vieh oder alles, was auf Erden fliegt, getötet habt, und tut ein gutes Werk für eure Seelen, indem ihr das Blut bedeckt, das auf Erden vergossen wurde.
31 Und ihr sollt nicht wie der sein, der Blut isst, sondern hütet euch, dass niemand vor euch Blut isst; bedeckt das Blut, denn so ist mir geboten, euch und euren Kindern zusammen mit allem Fleisch zu bezeugen.
32 Und lasst nicht zu, dass die Seele mit dem Fleisch verzehrt wird, damit euer Blut, das euer Leben ist, nicht von irgendeinem Fleisch verlangt werde, das es auf Erden vergießt.
33 Denn die Erde wird nicht rein werden von dem Blut, das darauf vergossen wurde; denn nur durch das Blut dessen, der es vergossen hat, wird die Erde gereinigt werden in allen ihren Generationen.
34 Und nun, meine Kinder, hört zu: Übt Recht und Gerechtigkeit, damit ihr in Gerechtigkeit gepflanzt werdet auf dem ganzen Erdboden und eure Herrlichkeit erhöht werde vor meinem Gott, der mich aus den Wassern der Sintflut gerettet hat.
35 Und siehe, ihr werdet hingehen und euch Städte bauen und darin alle Pflanzen anpflanzen, die auf Erden sind, und außerdem alle fruchttragenden Bäume.
36 Drei Jahre lang darf von allem, was gegessen wird, keine Frucht geerntet werden. Im vierten Jahr aber wird die Frucht als heilig gelten und als Erstlingsgabe dargebracht werden, die dem Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde und aller Dinge, wohlgefällig ist. Sie sollen reichlich vom ersten Wein und Öl als Erstlingsgabe auf dem Altar des Herrn darbringen, der es annimmt. Was übrig bleibt, sollen die Diener des Hauses des Herrn vor dem Altar essen, der es annimmt.
37 Im fünften Jahr aber sollt ihr die Ausschüttung vornehmen, und zwar in Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit; dann werdet ihr gerecht sein, und alles, was ihr pflanzt, wird gedeihen.
38 Denn so befahl Henoch, der Vater eures Vaters, seinem Sohn Metuschelach, und Metuschelach, seinem Sohn Lamech, und Lamech befahl mir alles, was seine Väter ihm befohlen hatten.
39 Und ich will euch, meine Söhne, auch das Gebot geben, das Henoch seinem Sohn in den ersten Jubeljahren gegeben hat: Solange er noch lebte, als siebter in seiner Generation, gebot und bezeugte er es seinem Sohn und dessen Enkeln bis zu seinem Tod.

KAPITEL 8

1 Im neunundzwanzigsten Jubeljahr, in der ersten Woche [1373 AM], zu Beginn derselben, nahm sich Arpachschad eine Frau, und ihr Name war Rasu'eja, die Tochter von Susan, der Tochter von Elam, und sie gebar ihm im dritten Jahr in dieser Woche [1375 AM] einen Sohn, und er nannte ihn Kainam.

2 Und der Sohn wuchs heran, und sein Vater lehrte ihn Schreiben, und er zog hin, um sich einen Ort zu suchen, wo er sich eine Stadt erobern konnte.
3 Und er fand eine Schrift, die frühere Generationen in den Felsen geritzt hatten, und er las, was darauf stand, und schrieb sie ab und sündigte deswegen; denn sie enthielt die Lehre der Wächter, nach der sie die Zeichen der Sonne, des Mondes und der Sterne in allen Himmelszeichen zu deuten pflegten.
4 Und er schrieb es auf und sagte nichts darüber; denn er fürchtete, mit Noah darüber zu sprechen, damit dieser nicht zornig auf ihn würde.
5 Und im dreißigsten Jubeljahr [1429 AM], in der zweiten Woche des ersten Jahres, nahm er sich eine Frau, und ihr Name war Melka, die Tochter Madais, des Sohnes Japhets, und im vierten Jahr [1432 AM] zeugte er einen Sohn und nannte ihn Schela; denn er sprach: »Wahrlich, ich bin gesandt.«
6 [Und im vierten Jahr wurde er geboren], und Schelach wuchs heran und nahm sich eine Frau, und ihr Name war Mu'ak, die Tochter Keseds, des Bruders seines Vaters, im einunddreißigsten Jubeljahr, in der fünften Woche, im ersten Jahr [1499 AM] desselben.
7 Und sie gebar ihm im fünften Jahr [1503 AM] einen Sohn, und er nannte ihn Eber. Und er nahm sich eine Frau, und ihr Name war 'Azûrâd, die Tochter Nebrods, im zweiunddreißigsten Jubeljahr, in der siebten Woche, im dritten Jahr. [1564 AM]
8 Und im sechsten Jahr [1567 AM] gebar sie ihm einen Sohn, und er nannte ihn Peleg; denn in den Tagen seiner Geburt begannen die Kinder Noahs, die Erde unter sich aufzuteilen; darum nannte er ihn Peleg.
9 Und sie teilten es heimlich unter sich auf und sagten es Noah.
10 Und es geschah im ersten Jahr, in der ersten Woche, zu Beginn des dreiunddreißigsten Jubeljahres [1569 AM], dass sie die Erde in drei Teile teilten, für Sem, Ham und Jafet, nach dem Erbteil eines jeden, als einer von uns, der gesandt worden war, bei ihnen war.
11 Und er rief seine Söhne, und sie traten zu ihm, sie und ihre Kinder, und er teilte die Erde in Lose, die seine drei Söhne in Besitz nehmen sollten. Und sie streckten ihre Hände aus und nahmen die Schrift aus dem Schoß Noahs, ihres Vaters.
12 Und es wurde auf der Schrift als Sems Erbteil die Mitte der Erde zugesprochen, die er für sich und seine Söhne für alle Generationen zum Erbe nehmen sollte, mitten aus dem Gebirge Rafa, von der Mündung des Wassers des Flusses Tina. Sein Anteil erstreckt sich nach Westen durch die Mitte dieses Flusses bis zum Wasser der Abgründe, aus dem dieser Fluss entspringt und sein Wasser in das Meer Meat ergießt, und dieser Fluss mündet in das große Meer. Alles im Norden gehört Jafet, und alles im Süden gehört Sem.
13 Und sie erstreckt sich bis nach Karaso; dies ist im Schoß der Zunge, die nach Süden blickt.
14 Und sein Anteil erstreckt sich entlang des großen Meeres und verläuft in gerader Linie bis zum Westen der Zunge, die nach Süden gerichtet ist; denn dieses Meer wird die Zunge des ägyptischen Meeres genannt.
15 Und von hier wendet sie sich nach Süden zur Mündung des großen Meeres an das Ufer seiner Wasser und erstreckt sich nach Westen bis nach 'Afra und erstreckt sich bis zu den Wassern des Flusses Gihon und südlich der Wasser des Gihon bis zu den Ufern dieses Flusses.
16 Und sie erstreckt sich nach Osten, bis sie den Garten Eden erreicht, südlich davon, und vom Osten des ganzen Landes Eden und des ganzen Ostens wendet sie sich nach Osten und verläuft weiter, bis sie den Osten des Berges namens Rafa erreicht, und sie steigt hinab zum Ufer der Mündung des Flusses Tina.
17 Dieses Teilstück wurde durch das Los Sem und seinen Söhnen zugesprochen, damit sie es für immer und ewig besitzen sollten, bis zu seinen Nachkommen und für immer.
18 Und Noah freute sich, dass dieses Erbteil für Sem und seine Söhne herauskam, und er erinnerte sich an alles, was er mit seinem Mund in der Weissagung geredet hatte; denn er hatte gesagt: »Gepriesen sei der Herr, der Gott Sems! Und der Herr wohne in der Wohnung Sems!«
19 Und er wusste, dass der Garten Eden das Allerheiligste und die Wohnung des Herrn ist, der Berg Sinai die Mitte der Wüste und der Berg Zion die Mitte des Nabels der Erde; diese drei wurden als heilige Stätten einander gegenüber geschaffen.
20 Und er pries den Gott der Götter, der das Wort des Herrn in seinen Mund gelegt hatte, und den Herrn von Ewigkeit zu Ewigkeit.
21 Und er erkannte, dass ein gesegnetes Erbteil und ein Segen auf Sem und seine Söhne gekommen war für alle Generationen in Ewigkeit – das ganze Land Eden und das ganze Land am Roten Meer und das ganze Land im Osten und in Indien und am Roten Meer und seine Berge und das ganze Land Baschan und das ganze Land Libanon und die Inseln von Kaftur und alle Berge von Sanir und Amana und die Berge von Assur im Norden und das ganze Land Elam, Assur und Babel und Susan und Ma'edai und alle Berge von Ararat und das ganze Gebiet jenseits des Meeres, das jenseits der Berge von Assur im Norden liegt, ein gesegnetes und weites Land, und alles, was darin ist, ist sehr gut.
22 Und um Hams willen kam der zweite Teil hervor, jenseits des Gihon im Süden, rechts vom Garten, und er erstreckt sich nach Süden und bis zu allen Feuerbergen und nach Westen bis zum Meer von Atel und nach Westen bis zum Meer von Mauk - jenem Meer, in das alles, was nicht vernichtet wird, hinabfährt.
23 Und sie verläuft weiter nach Norden bis zur Grenze von Gadir und weiter bis zur Küste der Wasser des Meeres bis zu den Wassern des großen Meeres, bis sie sich dem Fluss Gihon nähert, und folgt dem Fluss Gihon, bis sie zur Rechten des Gartens Eden gelangt.
24 Und dies ist das Land, das Ham als Erbteil zuteil wurde, das er für sich und seine Söhne bis zu ihren Nachkommen für immer bewohnen sollte.
25 Und für Japhet kam der dritte Teil jenseits des Flusses Tina nördlich seiner Mündung hervor und erstreckt sich nordöstlich bis in das ganze Gebiet von Gog und bis in das ganze Land östlich davon.
26 Und sie erstreckt sich nach Norden bis zum Gebirge Qelt im Norden und bis zum Meer Ma'uk und geht östlich von Gadir bis zur Gegend der Wasser des Meeres.

27 Und sie erstreckt sich bis in die Westregion von Fara und kehrt dann in Richtung 'Aferag zurück und erstreckt sich ostwärts bis zu den Wassern des Meeres Me'at.
28 Und sie erstreckt sich in nordöstlicher Richtung bis in die Gegend des Flusses Tina, bis sie sich der Grenze seines Wassers am Berg Rafa nähert, und wendet sich dann nach Norden.
29 Dies ist das Land, das Jafet und seinen Söhnen als Erbteil zugesprochen wurde, das er für sich und seine Söhne für ihre Generationen in Ewigkeit besitzen sollte: fünf große Inseln und ein großes Land im Norden.
30 Aber es ist kalt, und das Land Ham ist heiß, und das Land Sem ist weder heiß noch kalt, sondern es ist eine Mischung aus Kälte und Hitze.

KAPITEL 9

1 Und Ham teilte das Land unter seinen Söhnen auf. Der erste Teil fiel an Kusch im Osten, der westlich davon an Mizraim, der westlich davon an Put und der westlich davon am Meer an Kanaan.
2 Und Sem teilte das Land unter seinen Söhnen auf, und der erste Teil fiel an Ham und seine Söhne, östlich des Flusses Tigris bis er sich dem Osten nähert, das ganze Land Indien und am Roten Meer an seiner Küste und die Gewässer von Dedan und alle Berge von Mebri und Ela und das ganze Land Susan und alles, was auf der Seite von Pharnak bis zum Roten Meer und dem Fluss Tina liegt.
3 Und für Assur kam der zweite Teil heraus, das ganze Land Assur und Ninive und Schinar bis zur Grenze Indiens, und es steigt hinauf und umfließt den Fluss.
4 Und für Arpachschad kam der dritte Teil heraus, das ganze Land der Chaldäer östlich des Euphrats, das an das Rote Meer grenzt, und alle Gewässer der Wüste nahe der Zunge des Meeres, die nach Ägypten blickt, das ganze Land Libanon und Sanir und 'Amana bis zur Grenze des Euphrat.
5 Und für Aram wurde der vierte Teil herausgegeben, das ganze Land Mesopotamien zwischen Tigris und Euphrat nördlich der Chaldäer bis zur Grenze des Assurgebirges und des Landes Arara.
6 Und Lud erhielt den fünften Anteil, das Gebirge Assurs mit allem, was dazu gehört, bis es an das Große Meer reicht und bis östlich von Assur, seinem Bruder.
7 Und Jafet teilte das Land seines Erbes unter seine Söhne auf.
8 Und der erste Teil wurde für Gomer im Osten vom Norden bis zum Fluss Tina abgetrennt; und im Norden wurde für Magog das ganze innere Gebiet des Nordens abgetrennt, bis es zum Meer Me'at reicht.
9 Und Madai kam als sein Erbteil hervor, damit er von Westen her, von seinen beiden Brüdern, bis zu den Inseln und bis zu den Küsten der Inseln, in Besitz nehmen sollte.
10 Und für Javan kam der vierte Teil jeder Insel und der Inseln, die an der Grenze von Lud liegen.
11 Und für Tubal kam der fünfte Teil hervor, mitten in der Zunge, die sich der Grenze des Teils Luds nähert, bis zur zweiten Zunge, bis zum Gebiet jenseits der zweiten Zunge bis zur dritten Zunge.
12 Und für Meschech kam der sechste Teil heraus, das ganze Gebiet jenseits der dritten Zunge bis östlich von Gadir.
13 Und für Tiras kam der siebte Anteil heraus, vier große Inseln mitten im Meer, die bis zum Anteil Hams reichen [und die Inseln von Kamaturi kamen durch das Los für die Söhne Arpachschads als sein Erbe heraus].
14 Und so teilten die Söhne Noahs ihr Erbe unter ihren Söhnen auf vor Noah, ihrem Vater, und er verpflichtete sie alle durch einen Eid und verfluchte jeden, der den Anteil an sich reißen wollte, der ihm nicht durch sein Los zugefallen war.
15 Und sie alle sprachen: »So sei es! So sei es!« für sich und ihre Söhne für immer durch ihre Geschlechter bis zum Tag des Gerichts, an dem der Herr, Gott, sie richten wird mit Schwert und mit Feuer wegen all ihrer unreinen Bosheit und Verfehlungen, mit denen sie die Erde erfüllt haben mit Übertretung, Unreinheit, Unzucht und Sünde.

KAPITEL 10

1 Und in der dritten Woche dieses Jubeljahres begannen die unreinen Dämonen, die Kinder der Söhne Noahs zu verführen und sie in die Irre zu führen und zu vernichten.
2 Und die Söhne Noahs kamen zu Noah, ihrem Vater, und berichteten ihm von den Dämonen, die seine Enkelsöhne verführten und blendeten und töteten.
3 Und er betete vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach: »Gott der Geister allen Fleisches, der du mir gnädig gewesen bist und mich und meine Söhne aus den Wassern der Sintflut gerettet hast und mich nicht umkommen ließest wie die Söhne des Verderbens; denn deine Gnade war groß gegen mich und groß war deine Barmherzigkeit zu meiner Seele; lass deine Gnade über meine Söhne kommen und lass keine bösen Geister über sie herrschen, damit sie sie nicht von der Erde vertilgen.«
4 Aber segne mich und meine Söhne, damit wir uns mehren und vermehren und die Erde füllen.
5 Und du weißt, wie deine Wächter, die Väter dieser Geister, zu meiner Zeit handelten. Was diese lebendigen Geister betrifft, so sperr sie ein und halte sie fest am Ort des Verdammnisses, und lass sie nicht Verderben bringen über die Söhne deines Knechtes, meines Gottes; denn diese sind bösartig und geschaffen, um zu verderben.
6 Und sie sollen nicht herrschen über die Geister der Lebenden; denn du allein kannst über sie herrschen. Und sie sollen keine Macht haben über die Söhne der Gerechten von nun an bis in Ewigkeit.
7 Und der Herr, unser Gott, befahl uns, alle zu binden.
8 Und der Oberste der Geister, Mastêmâ, trat herzu und sprach: »Herr, Schöpfer, lass einige von ihnen vor mir bleiben und auf meine Stimme hören und alles tun, was ich ihnen sagen werde; denn wenn mir nicht einige von ihnen übrig bleiben, werde ich nicht imstande sein, meinen Willen an den Menschenkindern auszuüben; denn diese sind zur Verderbnis und zum Irreführen vor meinem Gericht da, denn groß ist die Bosheit der Menschenkinder.«
9 Und er sprach: Der zehnte Teil von ihnen soll vor ihm bleiben, und neun Teile sollen hinabfahren in den Ort des Gerichts.

10 Und einem von uns gebot er, dass wir Noah alle ihre Heilmittel lehren sollten; denn er wusste, dass sie nicht in Aufrichtigkeit wandeln noch in Gerechtigkeit streben würden.
11 Und wir taten alles nach seinen Worten: Alle bösen Menschen banden wir an den Ort des Verdammnisses; einen zehnten Teil aber ließen wir zurück, damit sie auf Erden dem Satan unterworfen seien.
12 Und wir erklärten Noah alle Heilmittel für ihre Krankheiten und ihre Verführungen, wie er sie mit Kräutern der Erde heilen könne.
13 Und Noah schrieb alles in ein Buch, wie wir es ihm bezüglich aller Arten von Heilmitteln befohlen hatten. So wurde verhindert, dass die bösen Geister den Söhnen Noahs Schaden zufügten.
14 Und er gab alles, was er geschrieben hatte, seinem ältesten Sohn Sem; denn er liebte ihn über alle Maßen mehr als alle seine Söhne.
15 Und Noah entschlief zu seinen Vätern und wurde auf dem Berg Lubar im Lande Ararat begraben.
16 Neunhundertfünfzig Jahre hat er in seinem Leben vollendet, neunzehn Jubiläen und zwei Wochen und fünf Jahre. [1659 AM]
17 Und in seinem Leben auf Erden übertraf er alle Menschenkinder außer Henoch durch seine vollkommene Gerechtigkeit. Denn Henochs Amt war dazu bestimmt, Zeugnis für die Generationen der Welt abzulegen, damit er alle Taten von Generation zu Generation bis zum Tag des Gerichts verkünden sollte.
18 Im dreiunddreißigsten Jubeljahr, im ersten Jahr, in der zweiten Woche, nahm sich Peleg eine Frau, deren Name Lomna, die Tochter Sinaars, war. Sie gebar ihm im vierten Jahr dieser Woche einen Sohn, und er nannte ihn Reu; denn er sprach: »Siehe, die Menschenkinder sind böse geworden durch den ruchlosen Vorsatz, sich eine Stadt und einen Turm im Lande Schinar zu bauen.«
19 Denn sie zogen vom Land Ararat ostwärts nach Schinar; denn zu seiner Zeit bauten sie die Stadt und den Turm und sprachen: »Auf, lasst uns mit ihm zum Himmel hinaufsteigen.«
20 Und sie begannen zu bauen, und in der vierten Woche formten sie Ziegel im Feuer; die Ziegel dienten ihnen als Steine, und der Lehm, mit dem sie sie zusammenfügten, war Asphalt, der aus dem Meer und aus den Wasserquellen im Lande Schinar kommt.
21 Und sie bauten es: 43 Jahre [1645-1688 AM] bauten sie daran; seine Breite betrug 203 Ziegel, und die Höhe (eines Ziegels) war ein Drittel davon; seine Höhe betrug 5433 Ellen und 2 Palmen, und (die Ausdehnung einer Mauer betrug) dreizehn Stadien (und von den anderen dreißig Stadien).
22 Und der HERR, unser Gott, sprach zu uns: Siehe, sie sind ein Volk, und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr unmöglich sein. Auf, lasst uns hinabziehen und ihre Sprache verwirren, damit sie einander nicht mehr verstehen und sich in Städte und Völker zerstreuen, und ein einziger Gedanke wird nicht mehr bei ihnen bleiben bis zum Tag des Gerichts.
23 Und der Herr stieg herab, und wir stiegen mit ihm hinab, um die Stadt und den Turm zu sehen, die die Menschenkinder gebaut hatten.
24 Und er verwirrte ihre Sprache, sodass sie einander nicht mehr verstanden und aufhörten, die Stadt und den Turm zu bauen.
25 Darum wird das ganze Land Schinar Babel genannt, weil der Herr dort alle Sprachen der Menschenkinder verwirrt hat, und von dort zerstreuten sie sich in ihre Städte, jeder nach seiner Sprache und seinem Volk.
26 Da ließ der Herr einen gewaltigen Wind gegen den Turm wehen und stürzte ihn auf die Erde. Und siehe, er stand zwischen Assur und Babylon im Lande Schinar, und man nannte ihn 'Umsturz'.
27 In der vierten Woche des ersten Jahres [1688 AM], zu Beginn desselben, im vierunddreißigsten Jubeljahr, wurden sie aus dem Land Schinar zerstreut.
28 Und Ham und seine Söhne zogen in das Land, das er bewohnen sollte, das er als seinen Anteil im Land des Südens erworben hatte.
29 Und Kanaan sah das Land Libanon bis zum Fluss Ägyptens, dass es sehr gut war, und er ging nicht in sein Erbteilland im Westen (das heißt bis zum Meer), sondern er wohnte im Land Libanon, östlich und westlich der Grenze des Jordans und der Grenze des Meeres.
30 Da sprachen Ham, sein Vater, und Kusch und Mizraim, seine Brüder, zu ihm: »Du hast dich in einem Land niedergelassen, das nicht dein ist und das uns nicht durch das Los zugefallen ist. Tu das nicht! Denn wenn du das tust, werdet ihr und eure Söhne in dem Land umkommen und durch Aufruhr verflucht sein. Denn durch Aufruhr habt ihr euch niedergelassen, und durch Aufruhr werden eure Kinder umkommen, und ihr werdet für immer ausgerottet werden.«
31 Wohnt nicht in der Wohnung Sems; denn sie fiel Sem und seinen Söhnen durch ihr Los zu.
32 Verflucht seist du, und verflucht sollst du sein vor allen Söhnen Noahs, durch den Fluch, zu dem wir uns durch einen Eid verpflichtet haben vor dem heiligen Richter und vor Noah, unserem Vater.
33 Aber er hörte nicht auf sie und wohnte im Land Libanon von Hamath bis zum Einzug in Ägypten, er und seine Söhne bis auf den heutigen Tag.
34 Und aus diesem Grund wird jenes Land Kanaan genannt.
35 Und Jafet und seine Söhne zogen zum Meer und wohnten in dem Land ihres Erbteils. Madai aber sah das Land am Meer, und es gefiel ihm nicht, und er bat Ham, Assur und Arpachschad, den Bruder seiner Frau, um ein (Teilland), und er wohnte im Land Medien, in der Nähe des Bruders seiner Frau, bis auf den heutigen Tag.
36 Und er nannte seine Wohnstätte und die Wohnstätte seiner Söhne Medien nach dem Namen ihres Vaters Madai.

KAPITEL 11

1 Und im fünfunddreißigsten Jubeljahr, in der dritten Woche des ersten Jahres [1681 AM] desselben, nahm Reu sich eine Frau, und ihr Name war 'Orâ, die Tochter von 'Or, dem Sohn Keseds, und sie gebar ihm einen Sohn, und er nannte ihn Sêrôh, im siebten Jahr dieser Woche in diesem Jubeljahr. [1687 AM]
2 Und die Söhne Noahs begannen, gegeneinander Krieg zu führen, einander gefangen zu nehmen und zu töten, Menschenblut auf Erden zu vergießen, Blut zu essen,

starke Städte, Mauern und Türme zu bauen, und Einzelne erhoben sich über das Volk, gründeten die Anfänge von Königreichen und zogen in den Krieg, Volk gegen Volk, Nation gegen Nation und Stadt gegen Stadt. Alle begannen, Böses zu tun, Waffen zu erwerben und ihre Söhne den Krieg zu lehren. Sie begannen, Städte zu erobern und Sklaven und Sklavinnen zu verkaufen.
3 Und 'Ûr, der Sohn Keseds, baute die Stadt 'Ara in Chaldäa und nannte sie nach seinem eigenen Namen und dem Namen seines Vaters. Und sie machten sich gegossene Götzenbilder und beteten jeder das Götzenbild an, das er sich gemacht hatte. Und sie begannen, geschnitzte Bilder und unreine Abbilder anzufertigen, und böse Geister halfen ihnen dabei und verführten sie zu Übertretung und Unreinheit.
4 Und der Fürst Mastêmâ bemühte sich, all dies zu tun, und er sandte andere Geister aus, die ihm unterstellt waren, um allerlei Unrecht und Sünde und allerlei Übertretungen zu begehen, um zu verderben und zu zerstören und Blut auf Erden zu vergießen.
5 Aus diesem Grund nannte er Sêrôh Serug, denn jeder wandte sich der Sünde und dem Unrecht aller Art zu.
6 Und er wuchs heran und wohnte in Ur in Chaldäa, in der Nähe des Vaters der Mutter seiner Frau, und er betete Götzen an, und er nahm sich im sechsunddreißigsten Jubeljahr, in der fünften Woche des ersten Jahres, eine Frau, und ihr Name war Melka, die Tochter Kabers, die Tochter des Bruders seines Vaters.
7 Und sie gebar ihm Nahor im ersten Jahr dieser Woche, und er wuchs auf und wohnte in Ur in Chaldäa, und sein Vater lehrte ihn die Forschungen der Chaldäer, um nach den Zeichen des Himmels zu weissagen und Wahrsagerei zu betreiben.
8 Und im siebenunddreißigsten Jubeljahr, in der sechsten Woche des ersten Jahres [1800 AM], nahm er sich eine Frau, und ihr Name war 'Ijaska, die Tochter des Nestag von Chaldäa.
9 Und sie gebar ihm Terach im siebten Jahr dieser Woche. [1806 AM]
10 Und der Fürst Mastêmâ sandte Raben und Vögel aus, um den Samen, der auf dem Acker gesät war, zu fressen, um das Land zu verwüsten und die Menschenkinder ihrer Arbeit zu berauben. Noch ehe sie den Samen unterpflügen konnten, pickten die Raben ihn von der Erdoberfläche auf.
11 Und aus diesem Grund nannte er ihn Terach, weil die Raben und die Vögel sie in Not brachten und ihre Saat verschlangen.
12 Und die Jahre wurden unfruchtbar wegen der Vögel; sie fraßen alle Früchte der Bäume von den Bäumen; nur mit großer Mühe konnten sie in ihren Tagen ein wenig von allen Früchten der Erde retten.
13 Und im neununddreißigsten Jubeljahr, in der zweiten Woche des ersten Jahres, nahm Terach sich eine Frau, und ihr Name war Edna, die Tochter Abrams, die Tochter der Schwester seines Vaters. Und im siebten Jahr dieser Woche gebar sie ihm einen Sohn, und er nannte ihn Abram, nach dem Namen des Vaters seiner Mutter;
14 Denn er war gestorben, ehe seine Tochter einen Sohn empfangen hatte.
15 Und das Kind begann zu verstehen, dass die Irrtümer der Erde, dass alle nach Götzenbildern und Unreinheit verirrt waren, und sein Vater lehrte ihn das Schreiben, und er war zwei Wochen alt [1890 AM] und er trennte sich von seinem Vater, damit er nicht mit ihm Götzen anbete.
16 Und er begann zu beten zu dem Schöpfer aller Dinge, dass er ihn vor den Irrtümern der Menschenkinder bewahre und dass sein Teil nicht in Irrtum, Unreinheit und Schändlichkeit verfalle.
17 Und als die Zeit der Aussaat kam, wurde das Land besät. Da zogen alle miteinander hinaus, um ihre Saat vor den Raben zu schützen. Abram aber ging mit denen hinaus, die hinausgingen. Er war ein Knabe von vierzehn Jahren.
18 Da kam eine Schar Raben, um den Samen zu fressen. Abram lief ihnen entgegen, ehe sie sich niederließen, und rief ihnen zu, ehe sie sich niederließen, um den Samen zu fressen, und sprach: „Steigt nicht herab! Kehrt um an den Ort, von dem ihr gekommen seid!“, und sie machten sich auf den Rückweg.
19 Und er ließ die Rabenschwärme an jenem Tag siebzigmal umkehren, und von allen Raben im ganzen Land, wo Abram war, ließ sich nicht ein einziger nieder.
20Und alle, die mit ihm waren, sahen ihn im ganzen Land schreien, und alle Raben kehrten um, und sein Name wurde groß im ganzen Land Chaldäa.
21 Und in diesem Jahr kamen alle zu ihm, die säen wollten, und er ging mit ihnen bis zum Ende der Aussaatzeit; und sie säten ihr Land, und in jenem Jahr brachten sie genug Getreide nach Hause und aßen und wurden satt.
22 Und im ersten Jahr der fünften Woche [1891 AM] lehrte Abram die Handwerker, die Werkzeuge für Ochsen herstellten, die Holzschnitzer, und sie machten ein Gefäß über der Erde, das dem Pflugkörper zugewandt war, um den Samen darauf zu legen, und der Same fiel von dort auf die Pflugschar und wurde in der Erde verborgen, und sie fürchteten sich nicht mehr vor den Raben.
23 Und auf diese Weise fertigten sie Gefäße über dem Boden auf allen Pflugscharen an und säten und bestellten das ganze Land, wie Abram es ihnen geboten hatte, und sie fürchteten sich nicht mehr vor den Vögeln.

KAPITEL 12

1 Und es geschah in der sechsten Woche, im siebten Jahr [1904 AM], dass Abram zu seinem Vater Terach sagte: „Vater!“
2 Und er sprach: »Siehe, hier bin ich, mein Sohn.« Und er sprach:
'Welchen Nutzen und welchen Gewinn haben wir von jenen Götzen, die du anbetest?'
Und vor welcher beugst du dich?
3 Denn sie haben keinen Geist.
Denn sie sind nichts als leere Worte und verführen das Herz.
Verehrt sie nicht:
4 Betet den Gott des Himmels an,
Wer lässt den Regen und den Tau auf die Erde fallen?
Und das gilt für alles auf der Erde.
Und hat alles durch sein Wort erschaffen.
Und alles Leben kommt von seinem Angesicht.
5 Warum verehrt ihr Dinge, die keinen Geist in sich haben?
Denn sie sind das Werk von Menschenhänden.
Und auf euren Schultern tragt ihr sie,

Und ihr erhaltet keine Hilfe von ihnen.
Aber sie sind eine große Schande für diejenigen, die sie herstellen.
Und eine Verführung des Herzens für diejenigen, die sie anbeten:
Verehrt sie nicht!
6 Da sprach sein Vater zu ihm: Ich weiß es auch, mein Sohn; aber was soll ich tun mit einem Volk, das mich dazu gebracht hat, vor ihnen zu dienen?
7 Und wenn ich ihnen die Wahrheit sage, werden sie mich töten; denn ihre Seele hängt an ihnen, um sie zu verehren und zu ehren.
8 Schweig, mein Sohn, damit sie dich nicht töten! Und dies sagte er zu seinen beiden Brüdern; da wurden sie zornig auf ihn, und er schwieg.
9 Im vierzigsten Jubeljahr, in der zweiten Woche des siebten Jahres, nahm sich Abram eine Frau, und ihr Name war Sarai, die Tochter seines Vaters, und sie wurde seine Frau.
10 Und Haran, sein Bruder, nahm sich im dritten Jahr der dritten Woche [1928 AM] eine Frau, und sie gebar ihm im siebten Jahr dieser Woche [1932 AM] einen Sohn, und er nannte ihn Lot.
11 Und Nahor, sein Bruder, nahm sich eine Frau.
12 Und im sechzigsten Lebensjahr Abrams, das heißt in der vierten Woche des vierten Jahres, stand Abram in der Nacht auf und verbrannte das Haus der Götzen und verbrannte alles, was in dem Haus war, und niemand merkte es.
13 Und sie standen in der Nacht auf und suchten ihre Götter aus dem Feuer zu retten.
14 Haran eilte ihnen zu Hilfe, aber das Feuer entzündete sich über ihn, und er verbrannte im Feuer und starb in Ur in Chaldäa vor seinem Vater Terach, und man begrub ihn in Ur in Chaldäa.
15 Und Terach zog aus Ur in Chaldäa aus, er und seine Söhne, um in das Land Libanon und in das Land Kanaan zu gehen, und er wohnte im Land Haran, und Abram wohnte zwei Wochenjahre lang bei seinem Vater Terach in Haran.
16 Und in der sechsten Woche des fünften Jahres [1951 AM] saß Abram die ganze Nacht über, am Neumond des siebten Monats, wach, um die Sterne vom Abend bis zum Morgen zu beobachten und zu sehen, wie das Jahr hinsichtlich der Regenfälle ausfallen würde. Er war allein, als er da saß und beobachtete.
17 Da kam ihm ein Wort ins Herz, und er sprach: Alle Zeichen der Sterne, des Mondes und der Sonne stehen in der Hand des Herrn. Warum suche ich sie?
18 Wenn es ihm gefällt, lässt er es morgens und abends regnen.
Und wenn es ihm gefällt, verweigert er es.
Und alles liegt in seiner Hand.
19 Und er betete in jener Nacht und sprach:
'Mein Gott, Allerhöchster Gott, Du allein bist mein Gott'
Und dich und deine Herrschaft habe ich erwählt.
Und Du hast alle Dinge erschaffen,
Und alles, was das Werk deiner Hände ist.
20 Erlöse mich von der Hand der bösen Geister, die über die Gedanken der Herzen herrschen.
Und lass sie mich nicht von Dir, meinem Gott, abbringen.
Und stärke Du mich und meine Nachkommen für immer
Dass wir von nun an und für immer nicht vom rechten Weg abkommen.
21 Und er sprach: »Soll ich nach Ur in Chaldäa zurückkehren, die mein Angesicht suchen, um zu ihnen zurückzukehren? Oder soll ich hier an diesem Ort bleiben? Der rechte Weg vor Dir gedeihe in den Händen Deines Knechtes, damit er ihn vollende und ich nicht in der Verblendung meines Herzens wandle, o mein Gott.«
22 Und er beendete sein Reden und Beten, und siehe, das Wort des Herrn erging durch mich an ihn: »Zieh aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in ein Land, das ich dir zeigen werde, und ich will dich zu einem großen und zahlreichen Volk machen.«
23 Und ich will dich segnen
Und ich werde deinen Namen groß machen,
Und du wirst gesegnet sein auf Erden,
Und in Dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.
Und ich werde die segnen, die dich segnen.
Und verfluche die, die dich verfluchen.
24 Und ich will dein Gott sein und der deines Sohnes und des Sohnes und des ganzen deinen Geschlechtern; fürchte dich nicht, denn von nun an und in allen Geschlechtern der Erde bin ich dein Gott.
25 Und Gott der HERR sprach: »Tu ihm Mund und Ohren auf, dass er höre und mit seinem Mund rede mit der Sprache, die offenbart worden ist! Denn sie war aus dem Mund aller Menschenkinder verschwunden seit dem Tag des Umsturzes (von Babel).
26 Und ich öffnete ihm den Mund, die Ohren und die Lippen und fing an, mit ihm zu reden auf Hebräisch, der Sprache der Schöpfung.
27 Und er nahm die Bücher seiner Väter, die in Hebräisch geschrieben waren, und schrieb sie ab und begann von nun an, sie zu studieren. Und ich machte ihm kund, was er nicht verstehen konnte, und er studierte sie während der sechs Regenmonate.
28 Und es geschah im siebten Jahr der sechsten Woche [1953 AM], dass er mit seinem Vater sprach und ihm mitteilte, dass er Haran verlassen und in das Land Kanaan gehen wolle, um es zu sehen und dann zu ihm zurückzukehren.
29 Und Terach, sein Vater, sprach zu ihm: Geh hin in Frieden!
Der ewige Gott ebne deinen Weg.
Und der Herr sei mit dir und beschütze dich vor allem Bösen.
Und gewähre dir Gnade, Barmherzigkeit und Gunst vor denen, die dich sehen.
Und dass kein Menschenkind Macht über dich habe, dir Schaden zuzufügen;
Geh in Frieden.
30 Und wenn du ein Land siehst, das deinen Augen gefällt, darin zu wohnen, so mach dich auf und nimm mich zu dir und nimm Lot, den Sohn Harans, deinen Bruder, mit dir wie deinen eigenen Sohn; der Herr sei mit dir.
31 Und Nahor, dein Bruder, bleibe bei mir, bis du in Frieden zurückkehrst, und wir alle gehen mit dir.

KAPITEL 13

1 Und Abram zog von Haran fort und nahm Sarai, seine Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders Haran, mit in das Land Kanaan. Er kam nach Assur und zog weiter nach Sichem und wohnte in der Nähe einer hohen Eiche.
2 Und er sah, und siehe, das Land war sehr lieblich vom Eingang von Hamath bis zur hohen Eiche.
3 Und der Herr sprach zu ihm: »Dir und deinen Nachkommen will ich dieses Land geben.«
4 Und er baute dort einen Altar und brachte darauf dem Herrn, der ihm erschienen war, ein Brandopfer dar.
5 Und er zog von dort weiter auf den Berg ... nach Bethel im Westen und Ai im Osten und schlug dort sein Zelt auf.
6 Und er sah, und siehe, das Land war sehr weit und gut, und alles wuchs darauf: Weinstöcke, Feigenbäume, Granatäpfel, Eichen, Steineichen, Terebinthen, Ölbäume, Zedern, Zypressen, Dattelpalmen und alle Bäume des Feldes; und es gab Wasser auf den Bergen.
7 Und er pries den Herrn, der ihn aus Ur in Chaldäa herausgeführt und in dieses Land gebracht hatte.
8 Und es geschah im ersten Jahr, in der siebten Woche, am Neumond des ersten Monats, dass er auf diesem Berg einen Altar baute und den Namen des Herrn anrief: »Du, der ewige Gott, bist mein Gott.«
9 Und er brachte dem Herrn auf dem Altar ein Brandopfer dar, damit er bei ihm sei und ihn nicht verlasse alle Tage seines Lebens.
10 Und er zog von dort weiter und ging nach Süden und kam nach Hebron; Hebron war zu jener Zeit erbaut; und er wohnte dort zwei Jahre; dann zog er weiter in das Land des Südens, nach Bealoth; und es herrschte eine Hungersnot im Land.
11 Und Abram ging im dritten Jahr der Woche nach Ägypten und blieb fünf Jahre in Ägypten, bevor seine Frau von ihm getrennt wurde.
12 Tanais in Ägypten wurde zu dieser Zeit erbaut - sieben Jahre nach Hebron.
13 Und es geschah, als der Pharao Sarai, die Frau Abrams, ergriff, dass der Herr den Pharao und sein Haus mit großen Plagen heimsuchte wegen Sarai, der Frau Abrams.
14 Abram war sehr reich an Schafen, Rindern, Eseln, Pferden, Kamelen, Knechten und Mägden sowie an Silber und Gold in großer Menge. Auch Lot, sein Neffensohn, war wohlhabend.
15 Und der Pharao gab Sarai, die Frau Abrams, zurück und ließ ihn aus dem Land Ägypten ziehen. Und er reiste an den Ort, wo er zu Beginn sein Zelt aufgeschlagen hatte, an den Ort des Altars, mit Ai im Osten und Bethel im Westen, und er pries den Herrn, seinen Gott, der ihn in Frieden zurückgebracht hatte.
16 Und es geschah im einundvierzigsten Jubeljahr, im dritten Jahr der ersten Woche [1963 AM], dass er an diesen Ort zurückkehrte und dort ein Brandopfer darbrachte und den Namen des Herrn anrief und sprach: »Du, der höchste Gott, bist mein Gott für immer und ewig.«
17 Im vierten Jahr dieser Woche [1964 AM] trennte sich Lot von ihm und wohnte in Sodom; die Einwohner von Sodom aber waren sehr viele Sünder.
18 Und es schmerzte ihn in seinem Herzen, dass der Sohn seines Bruders ihn verlassen hatte; denn er hatte keine Kinder.
19 In dem Jahr, als Lot gefangen genommen wurde, sprach der Herr zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte, im vierten Jahr dieser Woche: »Erhebe deine Augen von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden und Süden und nach Westen und Osten.«
20 Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen für immer geben, und ich will deine Nachkommen so zahlreich machen wie den Sand am Meer; und wenn jemand den Staub der Erde zählen könnte, so würde doch deine Nachkommenschaft nicht gezählt werden.
21 Mach dich auf, durchwandere das Land in seiner ganzen Länge und Breite und sieh es dir ganz an; denn deinen Nachkommen will ich es geben. Und Abram ging nach Hebron und wohnte dort.
22 In diesem Jahr kamen Kedorlaomer, der König von Elam, und Amraphel, der König von Schinar, und Arioch, der König von Selasar, und Tergal, der König der Völker, und erschlugen den König von Gomorra, und der König von Sodom floh, und viele fielen durch Wunden im Tal Siddim am Salzmeer.
23 Und sie nahmen Sodom, Adam und Zeboim gefangen, und auch Lot, den Sohn von Abrams Bruder, und all seinen Besitz, und sie zogen nach Dan.
24 Und einer, der entkommen war, kam und berichtete Abram, dass der Sohn seines Bruders gefangen genommen worden sei. Daraufhin bewaffnete Abram seine Hausdiener. . .
25 . . . . für Abram und seine Nachkommen den zehnten Teil der Erstlingsfrüchte für den Herrn. Und der Herr setzte es als ewige Ordnung fest, dass sie es den Priestern geben sollten, die vor ihm gedient hatten, damit sie es für immer besäßen.
26 Und für dieses Gesetz gibt es keine zeitliche Begrenzung; denn er hat es für alle Generationen in Ewigkeit verordnet, dass sie dem Herrn den zehnten Teil von allem geben sollen, vom Samen, vom Wein, vom Öl, vom Vieh und von den Schafen.
27 Und er gab es seinen Priestern, damit sie vor ihm mit Freuden aßen und tranken.
28 Da trat der König von Sodom zu ihm, verneigte sich vor ihm und sprach: »Unser Herr Abram, gib uns die Seelen, die du errettet hast, aber die Beute soll dein sein.«
29 Und Abram sprach zu ihm: »Ich hebe meine Hände zu Gott dem Höchsten auf, dass ich nichts von dem, was dir gehört, nehmen werde, nicht einmal einen Faden oder einen Schuhriemen, damit du nicht sagen könntest: Ich habe Abram reich gemacht. Nur das, was die jungen Männer gegessen haben, und den Anteil der Männer, die mit mir gegangen sind – Aner, Eschol und Mamre –, sollen sie behalten.«

KAPITEL 14

1 Nach diesen Ereignissen, im vierten Jahr dieser Woche, am Neumond des dritten Monats, erging das Wort des Herrn an Abram im Traum: »Fürchte dich nicht, Abram!

Ich bin dein Beschützer, und dein Lohn wird überaus groß sein.«
2 Und er sprach: »Herr, Herr, was willst du mir geben, da ich kinderlos von hier weggehe? Und der Sohn Maseqs, der Sohn meiner Magd, ist der Dammasek Eliezer; er soll mein Erbe sein, und du hast mir keinen Samen gegeben.«
3 Und er sprach zu ihm: »Nicht dieser (Mann) wird dein Erbe sein, sondern einer, der aus deinem eigenen Leib hervorkommen wird; der wird dein Erbe sein.«
4 Und er führte ihn hinaus und sprach zu ihm: »Sieh gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst.«
5 Und er blickte zum Himmel auf und sah die Sterne. Und er sprach zu ihm: So zahlreich soll dein Geschlecht sein.
6 Und er glaubte an den Herrn, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.
7 Und er sprach zu ihm: »Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir das Land der Kanaaniter zu geben, dass du es für immer besitzen sollst; und ich will dein Gott sein und der Gott deiner Nachkommen nach dir.«
8 Und er sprach: »Herr, Herr, woran werde ich erkennen, dass ich es erben werde?«
9 Und er sprach zu ihm: »Nimm mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, ein dreijähriges Schaf, eine Turteltaube und eine Taube.«
10 Und er nahm dies alles mitten im Monat und wohnte bei der Eiche von Mamre, die nahe bei Hebron liegt.
11 Und er baute dort einen Altar und opferte alle diese; und er goss ihr Blut auf den Altar und teilte sie in der Mitte und legte sie einander gegenüber; aber die Vögel teilte er nicht.
12 Da kamen Vögel auf die Stücke herab; Abram aber verscheuchte sie und erlaubte nicht, dass die Vögel sie berührten.
13 Und es geschah, als die Sonne untergegangen war, dass eine Begeisterung Abram überkam, und siehe, eine große Finsternis ergriff ihn, und es wurde zu Abram gesprochen: »Wisse gewiss, dass deine Nachkommen Fremdlinge sein werden in einem Land, das nicht ihr Land ist, und man wird sie in Knechtschaft bringen und sie vierhundert Jahre lang bedrängen.«
14 Auch das Volk, dem sie unterworfen sein werden, werde ich richten; danach aber werden sie von dort mit viel Besitz ausziehen.
15 Und du wirst in Frieden zu deinen Vätern gehen und in einem guten Alter begraben werden.
16 Doch in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn die Schuld der Amoriter ist noch nicht voll.
17 Und er erwachte aus seinem Schlaf und stand auf, und die Sonne war untergegangen; und es war eine Flamme, und siehe, ein Ofen rauchte, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hindurch.
18 Und an jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: »Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben, vom Fluss Ägyptens bis zum großen Strom, dem Euphrat, die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, die Perisiter und die Refaïter, die Phakoriter und die Hiwiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgaschiter und die Jebusiter.«
19 Und der Tag verging, und Abram opferte die Stücke, die Vögel, die Fruchtopfer und die Trankopfer; und das Feuer verzehrte sie.
20 Und an diesem Tag schlossen wir einen Bund mit Abram, wie wir in diesem Monat einen Bund mit Noah geschlossen hatten; und Abram erneuerte das Fest und die Verordnung für sich selbst für immer.
21 Und Abram freute sich und teilte all dies seiner Frau Sarai mit; und er glaubte, Nachkommen zu haben, aber sie gebar nicht.
22 Und Sarai riet ihrem Mann Abram und sprach zu ihm: »Geh zu Hagar, meiner ägyptischen Magd; vielleicht werde ich dir durch sie Nachkommen zeugen.«
23 Und Abram hörte auf die Stimme seiner Frau Sarai und sprach zu ihr: „Tu es!“ Da nahm Sarai ihre ägyptische Magd Hagar und gab sie ihrem Mann Abram zur Frau.
24 Und er ging zu ihr hinein, und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn, und er nannte ihn Ismael, im fünften Jahr dieser Woche [1965 AM]; und dies war das sechsundachtzigste Jahr im Leben Abrams.

KAPITEL 15

1 Und im fünften Jahr der vierten Woche dieses Jubeljahres, [1979 AM] im dritten Monat, in der Mitte des Monats, feierte Abram das Fest der Erstlingsfrüchte der Getreideernte.
2 Und er brachte neue Opfergaben auf dem Altar dar, die Erstlingsfrüchte des Ertrags, dem HERRN, eine junge Kuh, einen Bock und ein Schaf auf dem Altar als Brandopfer für den HERRN; ihre Fruchtopfer und ihre Trankopfer brachte er auf dem Altar mit Weihrauch dar.
3 Und der Herr erschien Abram und sprach zu ihm: »Ich bin Gott, der Allmächtige; beweise dich vor mir und sei vollkommen.«
4 Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und dich überaus zahlreich machen.
5 Und Abram fiel auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach:
6 'Siehe, meine Verordnung ist bei dir,
Und du wirst der Vater vieler Völker sein.
7 Auch soll dein Name nicht mehr Abram heißen.
Dein Name aber soll von nun an, in Ewigkeit, Abraham sein.
Denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.
8 Und ich will dich sehr groß machen,
Und ich werde dich zu Völkern machen.
Und Könige werden aus dir hervorgehen.
9 Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir, von Geschlecht zu Geschlecht, aufrichten, zu einem ewigen Bund, damit ich dein Gott sei und auch der deiner Nachkommen nach dir.
10 Und ich will dir und deinen Nachkommen nach dir das Land geben, in dem du als Fremder gelebt hast, das Land Kanaan, damit du es für immer besitzt, und ich will ihr Gott sein.
11 Und der Herr sprach zu Abraham: »Du aber sollst meinen Bund halten, du und deine Nachkommen nach dir; und beschneidet alle Knaben unter euch und beschneidet eure Vorhäute; das soll ein Zeichen des ewigen Bundes zwischen mir und euch sein.«

12 Und am achten Tag sollt ihr jedes männliche Kind beschneiden, in all euren Generationen, das im Haus geboren ist oder das ihr von einem Fremden mit Geld gekauft habt, das ihr erworben habt und das nicht von eurem Samen ist.
13 Wer in deinem Haus geboren wird, soll beschnitten werden; auch die, die du mit Geld gekauft hast, sollen beschnitten werden. Mein Bund soll in eurem Fleisch sein zu einer ewigen Ordnung.
14 Und jeder unbeschnittene Mann, dessen Vorhaut am achten Tag nicht beschnitten ist, soll aus seinem Volk ausgerottet werden, denn er hat meinen Bund gebrochen.
15 Und Gott sprach zu Abraham: »Deine Frau Sarai soll nicht mehr Sarai heißen, sondern Sarah soll ihr Name sein.«
16 Und ich will sie segnen und dir durch sie einen Sohn geben; und ich will ihn segnen, und er soll zu einem Volk werden, und Könige von Völkern sollen von ihm abstammen.
17 Und Abraham fiel auf sein Angesicht und freute sich und sprach in seinem Herzen: »Sollte dem Hundertjährigen ein Sohn geboren werden, und sollte Sara, die neunzig Jahre alt ist, gebären?«
18 Und Abraham sprach zu Gott: »O dass Ismael vor dir leben möge!«
19 Und Gott sprach: »Auch Sara wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Isaak geben, und ich will meinen Bund mit ihm aufrichten, einen ewigen Bund, und auch mit seinen Nachkommen nach ihm.«
20 Und auch Ismael habe ich erhört, und siehe, ich will ihn segnen und ihn groß machen und ihn überaus mehren, und er soll zwölf Fürsten zeugen, und ich will ihn zu einem großen Volk machen.
21 Aber meinen Bund will ich mit Isaak schließen, den Sara dir gebären wird, in diesen Tagen, im nächsten Jahr.
22 Und er hörte auf, mit ihm zu reden, und Gott fuhr hinauf von Abraham.
23 Und Abraham tat, wie Gott ihm gesagt hatte, und er nahm seinen Sohn Ismael und alle, die in seinem Haus geboren waren und die er mit seinem Geld gekauft hatte, alle männlichen Kinder in seinem Haus, und beschnitt ihre Vorhaut.
24 Und an diesem Tag wurde Abraham beschnitten, und alle Männer seines Hauses, <und die im Haus Geborenen>, und alle, die er von den Kindern des Fremden mit Geld gekauft hatte, wurden mit ihm beschnitten.
25 Dieses Gesetz gilt für alle Generationen in Ewigkeit; es gibt keine Beschneidung der Tage und kein Auslassen eines der acht Tage; denn es ist eine ewige Ordnung, verordnet und auf die himmlischen Tafeln geschrieben.
26 Und jedes neugeborene Kind, dessen Vorhaut am achten Tag nicht beschnitten wird, gehört nicht zu den Kindern des Bundes, den der HERR mit Abraham geschlossen hat, sondern zu den Kindern des Verderbens; und es ist auch kein Zeichen an ihm, dass er dem HERRN gehört, sondern er ist dazu bestimmt, vom Lande vertilgt und getötet und aus der Erde ausgerottet zu werden, denn er hat den Bund des HERRN, unseres Gottes, gebrochen.
27 Denn alle Engel der Gegenwart und alle Engel der Heiligung sind von dem Tag ihrer Erschaffung an so geschaffen worden; und vor den Engeln der Gegenwart und den Engeln der Heiligung hat er Israel geheiligt, damit sie bei ihm und bei seinen heiligen Engeln seien.
28 Und du gebiete den Israeliten, dass sie das Zeichen dieses Bundes für ihre Generationen als ewige Ordnung befolgen sollen; so werden sie nicht aus dem Land ausgerottet werden.
29 Denn das Gebot ist als Bund erlassen, damit sie es unter allen Israeliten für immer befolgen.
30 Denn Ismael und seine Söhne und seine Brüder und Esau hat der Herr nicht zu sich kommen lassen; er hat sie nicht erwählt, weil sie die Kinder Abrahams waren, weil er sie kannte, sondern er hat Israel erwählt, sein Volk zu sein.
31 Und Er heiligte es und sammelte es aus allen Menschenkindern; denn es gibt viele Nationen und viele Völker, und alle gehören Ihm, und über alle hat Er Geister gesetzt, die sie von Ihm abbringen sollen.
32 Aber über Israel hat Er keinen Engel oder Geist eingesetzt, denn Er allein ist ihr Herrscher, und Er wird sie bewahren und sie durch Seine Engel und Seine Geister und durch alle Seine Mächte fordern, damit Er sie bewahre und segne und sie Sein seien und Er ihr sei von nun an in Ewigkeit.
33 Und nun verkünde ich dir, dass die Kinder Israels diese Vorschrift nicht befolgen und ihre Söhne nicht nach diesem ganzen Gesetz beschneiden werden; denn in ihrem Fleisch der Beschneidung werden sie diese Beschneidung ihrer Söhne auslassen, und alle von ihnen, die Söhne Beliars, werden ihre Söhne unbeschnitten lassen, wie sie geboren wurden.
34 Und der Zorn des Herrn wird groß sein über die Israeliten, weil sie seinen Bund verlassen und sich von seinem Wort abgewandt haben. Sie haben gereizt und gelästert, indem sie die Gebote dieses Gesetzes nicht befolgen. Denn sie haben ihre Glieder wie die Heiden behandelt, damit sie aus dem Land vertrieben und ausgerottet werden. Und es wird ihnen keine Vergebung mehr geben für all die Sünde dieses ewigen Irrtums.

KAPITEL 16

1 Und am Neumond des vierten Monats erschienen wir Abraham bei der Eiche von Mamre und redeten mit ihm und verkündeten ihm, dass ihm seine Frau Sara einen Sohn schenken würde.
2 Und Sara lachte, denn sie hatte gehört, dass wir diese Worte zu Abraham gesprochen hatten, und wir hatten sie ermahnt. Da bekam sie Angst und leugnete, dass sie wegen der Worte gelacht hatte.
3 Und wir nannten ihr den Namen ihres Sohnes, wie sein Name vorherbestimmt und auf den himmlischen Tafeln geschrieben steht: Isaak.
4 Und dass sie, wenn wir zu einer bestimmten Zeit zu ihr zurückkehrten, einen Sohn empfangen hätte.
5 Und in diesem Monat vollstreckte der Herr sein Gericht an Sodom, Gomorra, Zeboim und dem ganzen Jordangebiet; er verbrannte sie mit Feuer und Schwefel und vernichtete sie bis auf diesen Tag, wie ich dir all ihre Werke verkündet habe: dass sie böse und überaus sündig sind und dass sie sich selbst verunreinigen und Unzucht in ihrem Fleisch treiben und Unreinheit auf Erden verüben.

6 Und ebenso wird Gott Gericht halten an den Orten, wo sie nach der Unreinheit der Sodomiter gehandelt haben, wie es dem Gericht über Sodom entsprochen hat.
7 Aber Lot retteten wir; denn Gott gedachte Abrahams und sandte ihn aus der Mitte des Untergangs heraus.
8 Und er und seine Töchter sündigten auf Erden, wie es seit den Tagen Adams bis zu seiner Zeit nicht auf Erden gewesen war; denn der Mensch schlief mit seinen Töchtern.
9 Und siehe, es wurde befohlen und auf die himmlischen Tafeln eingraviert hinsichtlich all seiner Nachkommen, sie auszurotten und zu entfernen und über sie Gericht zu halten wie über Sodom, und dass am Tag des Gerichts kein Same dieses Menschen auf Erden übrig bleiben soll.
10 In diesem Monat zog Abraham von Hebron weg und ließ sich zwischen Kadesch und Schur im Gebirge Gerar nieder.
11 Mitte des fünften Monats zog er von dort weg und wohnte am Brunnen des Eides.
12 Und mitten im sechsten Monat besuchte der Herr Sara und tat mit ihr, wie er gesagt hatte, und sie wurde schwanger.
13 Und sie gebar im dritten Monat einen Sohn, und zwar mitten im Monat, zu der Zeit, von der der Herr zu Abraham gesprochen hatte, am Fest der Erstlingsfrüchte der Ernte, da wurde Isaak geboren.
14 Und Abraham beschnitt seinen Sohn am achten Tag; er war der erste, der beschnitten wurde gemäß dem Bund, der für immer verordnet ist.
15 Und im sechsten Jahr, in der vierten Woche, kamen wir zu Abraham, zum Brunnen des Eides, und wir erschienen ihm [wie wir Sara gesagt hatten, dass wir zu ihr zurückkehren würden, und sie einen Sohn empfangen würde].
16 Und wir kehrten im siebten Monat zurück und fanden Sara schwanger vor uns. Wir segneten ihn und verkündeten ihm alles, was über ihn beschlossen worden war: dass er nicht sterben sollte, bevor er noch sechs Söhne gezeugt und sie vor seinem Tod gesehen hätte; aber in Isaak sollte sein Name und sein Same genannt werden.
17 Und dass alle Nachkommen seiner Söhne Heiden sein und zu den Heiden gerechnet werden sollten; aber von den Söhnen Isaaks sollte einer ein heiliger Same sein und nicht zu den Heiden gerechnet werden.
18 Denn er sollte das Erbteil des Höchsten werden, und sein ganzer Same war in Gottes Besitz gefallen, damit er dem Herrn ein Volk zum Eigentum sei vor allen Nationen und dass er ein Königreich und Priester und ein heiliges Volk werde.
19 Und wir gingen unseres Weges und erzählten Sarah alles, was wir ihm gesagt hatten, und beide freuten sich mit überaus großer Freude.
20 Und er baute dort einen Altar für den HERRN, der ihn errettet hatte und der ihn in dem Land seiner Fremdheit erfreute, und er feierte in diesem Monat sieben Tage lang ein Freudenfest bei dem Altar, den er am Brunnen des Eides gebaut hatte.
21 Und er baute sich und seinen Dienern zu diesem Fest Laubhütten; und er war der erste, der auf Erden das Laubhüttenfest feierte.
22 Und während dieser sieben Tage brachte er jeden Tag dem HERRN zum Altar ein Brandopfer dar: zwei Rinder, zwei Widder, sieben Schafe und einen Ziegenbock als Sündopfer, um dadurch für sich und seine Nachkommen Sühne zu erlangen.
23 Und als Dankopfer sieben Widder, sieben Ziegenböcke, sieben Schafe und sieben Ziegenböcke, dazu ihre Fruchtopfer und ihre Trankopfer; und er verbrannte alles Fett davon auf dem Altar, ein auserwähltes Opfer für den HERRN zum lieblichen Wohlgeruch.
24 Morgens und abends verbrannte er wohlriechende Substanzen: Weihrauch, Galbanum, Stackte, Narde, Myrrhe, Gewürze und Costum; alle sieben brachte er zerstoßen, zu gleichen Teilen vermischt und rein dar.
25 Und er feierte dieses Fest sieben Tage lang und freute sich von ganzem Herzen und von ganzer Seele, er und alle, die in seinem Haus waren; und es war kein Fremder bei ihm, auch kein Unbeschnittener.
26 Und er pries seinen Schöpfer, der ihn in seiner Generation geschaffen hatte; denn er hatte ihn nach seinem Wohlgefallen geschaffen. Er wusste und erkannte, dass aus ihm der Spross der Gerechtigkeit für die ewigen Generationen hervorgehen würde und aus ihm ein heiliger Same, der dem gleich werden sollte, der alles geschaffen hatte.
27 Und er segnete und freute sich und nannte dieses Fest ein Fest des Herrn, eine Freude, die dem höchsten Gott wohlgefällig ist.
28 Und wir segneten ihn für immer und alle seine Nachkommen nach ihm in allen Generationen der Erde, weil er dieses Fest zu seiner Zeit feierte, gemäß dem Zeugnis der himmlischen Tafeln.
29 Aus diesem Grund ist es auf den himmlischen Tafeln für Israel verordnet, dass sie im siebten Monat sieben Tage lang das Laubhüttenfest mit Freuden feiern sollen, was dem Herrn wohlgefällig ist – eine ewige Ordnung für alle ihre Generationen jedes Jahr.
30 Und dafür gibt es keine Frist; denn es ist für Israel für immer verordnet, dass sie es feiern und in Laubhütten wohnen und Kränze auf ihre Häupter setzen und belaubte Zweige und Weiden vom Bach nehmen sollen.
31 Und Abraham nahm Zweige von Palmen und Früchte von schönen Bäumen und ging jeden Tag siebenmal am Morgen mit den Zweigen um den Altar und lobte und dankte seinem Gott für alles mit Freude.

KAPITEL 17

1 Und im ersten Jahr der fünften Woche wurde Isaak in diesem Jubeljahr entwöhnt, [1982 AM] und Abraham veranstaltete im dritten Monat, am Tag, als sein Sohn Isaak entwöhnt wurde, ein großes Festmahl.
2 Und Ismael, der Sohn der Ägypterin Hagar, stand an Abrahams Statt vor seinem Vater, und Abraham freute sich und pries Gott, weil er seine Söhne gesehen hatte und nicht kinderlos gestorben war.
3 Und er erinnerte sich an die Worte, die Er zu ihm gesprochen hatte an dem Tag, als Lot sich von ihm getrennt hatte, und er freute sich, dass der Herr ihm Nachkommen auf Erden gegeben hatte, die Erde zu erben, und er pries mit seinem ganzen Mund den Schöpfer aller Dinge.

4 Und Sara sah Ismael spielen und tanzen, und Abraham freute sich sehr; da wurde sie eifersüchtig auf Ismael und sprach zu Abraham: »Vertreibe diese Magd und ihren Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Isaak erben.«
5 Und es war Abraham ein Gräuel, wegen seiner Magd und wegen seines Sohnes, dass er sie von sich vertreiben musste.
6 Und Gott sprach zu Abraham: »Es soll dir nicht zum Leid gereichen wegen des Kindes und der Magd; alles, was Sara dir gesagt hat, befolge ihre Worte; denn in Isaak soll dein Name und dein Same genannt werden.«
7 Aber den Sohn dieser Magd will ich zu einem großen Volk machen, denn er ist von deinem Samen.
8 Und Abraham stand früh am Morgen auf, nahm Brot und einen Schlauch Wasser, legte sie Hagar und dem Kind auf die Schultern und schickte sie fort.
9 Und sie ging fort und irrte in der Wüste von Beerscheba umher; und das Wasser in der Flasche ging zur Neige, und das Kind dürstete und konnte nicht mehr weitergehen und fiel um.
10 Da nahm ihn seine Mutter und warf ihn unter einen Ölbaum und setzte sich ihm gegenüber in der Entfernung eines Bogenschusses; denn sie sprach: »Ich will den Tod meines Kindes nicht sehen«, und während sie sich setzte, weinte sie.
11 Und ein Engel Gottes, einer der Heiligen, sprach zu ihr: »Warum weinst du, Hagar? Steh auf, nimm das Kind und halte es in deiner Hand; denn Gott hat deine Stimme gehört und das Kind gesehen.«
12 Und sie öffnete ihre Augen und sah einen Wasserbrunnen. Sie ging hin, füllte ihren Krug mit Wasser, gab ihrem Kind zu trinken, stand auf und ging in die Wüste Paran.
13 Und das Kind wuchs heran und wurde ein guter Bogenschütze; und Gott war mit ihm; und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus den Töchtern Ägyptens.
14 Und sie gebar ihm einen Sohn, und er nannte ihn Nebajot; denn sie sprach: »Der Herr war mir nahe, als ich ihn anrief.«
15 Und es geschah in der siebten Woche des ersten Jahres [2003 AM], im ersten Monat dieses Jubeljahres, am zwölften Tag dieses Monats, dass Stimmen im Himmel über Abraham sagten, dass er in allem, was er ihm gesagt hatte, treu gewesen sei und dass er den Herrn geliebt habe und dass er in jeder Bedrängnis treu gewesen sei.
16 Und der Fürst Mastêmâ trat vor Gott und sprach: »Siehe, Abraham liebt seinen Sohn Isaak und hat an ihm mehr Gefallen als an allem anderen. Befiehl ihm, ihn als Brandopfer auf dem Altar darzubringen, und Du wirst sehen, ob er dieses Gebot befolgen wird, und Du wirst erkennen, ob er in allem treu ist, worin Du ihn prüfst.«
17 Und der Herr erkannte, dass Abraham in all seinen Bedrängnissen treu war; denn er hatte ihn durch sein Land und durch Hungersnot geprüft, und er hatte ihn durch den Reichtum von Königen geprüft, und er hatte ihn abermals geprüft durch seine Frau, als sie von ihm getrennt wurde, und durch die Beschneidung; und er hatte ihn geprüft durch Ismael und Hagar, seine Magd, als er sie wegschickte.
18 Und in allem, worin Gott ihn geprüft hatte, wurde er als treu befunden; seine Seele war nicht ungeduldig und er zögerte nicht im Handeln, denn er war treu und ein Liebhaber des Herrn.

KAPITEL 18

1 Und Gott sprach zu ihm: „Abraham, Abraham!“, und er sprach: „Siehe, hier bin ich.“
2 Und er sprach: Nimm deinen geliebten Sohn, den du liebst, Isaak, und geh ins Hochland und opfere ihn auf einem der Berge, den ich dir zeigen werde.
3 Und er stand früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel, nahm seine beiden Knechte und seinen Sohn Isaak mit sich, spaltete das Holz für das Brandopfer und ging am dritten Tag zu dem Ort und sah den Ort von ferne.
4 Und er kam zu einem Wasserbrunnen und sprach zu seinen Knechten: »Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe wollen (dorthin) gehen, und wenn wir gebetet haben, werden wir wieder zu euch kommen.«
5 Und er nahm das Holz des Brandopfers und legte es auf seinen Sohn Isaak; und er nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und sie gingen beide zusammen an jenen Ort.
6 Und Isaak sprach zu seinem Vater: „Vater!“, und er sprach: „Hier bin ich, mein Sohn.“ Und er sprach zu ihm: „Siehe, das Feuer und das Messer und das Holz; aber wo ist das Schaf für das Brandopfer, Vater?“
7 Und er sprach: »Gott wird sich selbst ein Schaf zum Brandopfer ausersehen, mein Sohn.« Und er trat näher an den Ort des Berges Gottes heran.
8 Und er baute einen Altar und legte das Holz auf den Altar und band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf das Holz, das auf dem Altar lag, und streckte seine Hand aus, um das Messer zu nehmen, um seinen Sohn Isaak zu schlachten.
9 Und ich trat vor ihn und vor den Fürsten Mastêmâ, und der Herr sprach: »Befiehl ihm, dass er seine Hand nicht an den Knaben lege und ihm nichts antue, denn ich habe gezeigt, dass er den Herrn fürchtet.«
10 Und ich rief ihm vom Himmel her zu und sprach zu ihm: „Abraham, Abraham!“ Da erschrak er und sprach: „Siehe, hier bin ich!“
11 Und ich sprach zu ihm: »Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun habe ich gezeigt, dass du den Herrn fürchtest und mir deinen Sohn, deinen erstgeborenen Sohn, nicht vorenthalten hast.«
12 Und der Fürst Mastêmâ wurde beschämt; und Abraham hob seine Augen auf und schaute, und siehe, ein Widder war gefangen ... an seinen Hörnern. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer anstelle seines Sohnes.
13 Und Abraham nannte jenen Ort „Der Herr hat gesehen“, sodass man sagt: „Auf dem Berg hat der Herr gesehen“; das ist der Berg Zion.
14 Und der Herr rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her bei seinem Namen, als er uns erscheinen ließ, damit wir im Namen des Herrn zu ihm redeten.
15 Und er sprach: »Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, weil du dies getan und mir deinen Sohn, deinen geliebten Sohn, nicht vorenthalten hast, dass ich dich segnen und deine Nachkommen mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meeresstrand.

Und deine Nachkommen sollen die Städte ihrer Feinde erben.«
16 Und durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast und ich allen gezeigt habe, dass du mir in allem treu bist, was ich dir gesagt habe. Geh hin in Frieden!
17 Und Abraham ging zu seinen Knechten, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Beerscheba, und Abraham [2010 AM] wohnte am Brunnen des Eides.
18 Und er feierte dieses Fest alle Jahr sieben Tage lang mit Freude und nannte es das Fest des Herrn, nach den sieben Tagen, in denen er hin und her ging und in Frieden zurückkehrte.
19 Und dementsprechend ist es angeordnet und auf den himmlischen Tafeln bezüglich Israels und seiner Nachkommen geschrieben worden, dass sie dieses Fest sieben Tage lang mit Festfreude feiern sollen.

KAPITEL 19

1 Und im ersten Jahr der ersten Woche des zweiundvierzigsten Jubeljahres kehrte Abraham zurück und wohnte gegenüber von Hebron, das heißt Kirjat-Arba, zwei Wochen von Jahren.
2 Im ersten Jahr der dritten Woche dieses Jubeljahres war die Lebenszeit Saras vollendet, und sie starb in Hebron.
3 Und Abraham ging hin, um über sie zu trauern und sie zu begraben, und wir prüften ihn, ob sein Geist geduldig sei und ob er sich nicht in den Worten seines Mundes entrüstete; und er wurde darin geduldig befunden und ließ sich nicht beirren.
4 Denn er unterhielt sich geduldig mit den Heth-Söhnen, damit sie ihm einen Platz gäben, wo er seine Toten begraben könne.
5 Und der Herr gab ihm Gnade vor allen, die ihn sahen, und er bat in Sanftmut die Söhne Heths, und sie gaben ihm das Land der doppelten Höhle gegenüber von Mamre, das ist Hebron, für vierhundert Silberstücke.
6 Und sie baten ihn: Wir wollen es dir umsonst geben; aber er wollte es nicht umsonst von ihnen annehmen, sondern gab ihnen den vollen Preis für das Grundstück, und er verneigte sich zweimal vor ihnen, und danach bestattete er seine Toten in der Doppelhöhle.
7 Und die gesamte Lebenszeit Saras betrug einhundertsiebenundzwanzig Jahre, das sind zwei Jubeljahre, vier Wochen und ein Jahr. Dies sind die Tage der Lebensjahre Saras.
8 Dies ist die zehnte Versuchung, in der Abraham geprüft wurde, und er wurde für treu und geduldig im Geist befunden.
9 Und er sagte kein einziges Wort über das Gerücht im Land, dass Gott gesagt habe, er wolle es ihm und seinen Nachkommen geben, und er bat um einen Platz dort, um seine Toten zu begraben; denn er war als treu befunden worden und wurde auf den himmlischen Tafeln als Freund Gottes verzeichnet.
10 Im vierten Jahr nahm er für seinen Sohn Isaak eine Frau, und ihr Name war Rebekka [2020 AM] [die Tochter Betuels, des Sohnes Nahors, des Bruders Abrahams], die Schwester Labans und Tochter Betuels; und Betuel war der Sohn Melkas, die die Frau Nahors, des Bruders Abrahams, war.
11 Und Abraham nahm sich eine dritte Frau, Ketura, eine der Töchter seiner Hausdienerinnen, denn Hagar war vor Sara gestorben. Und sie gebar ihm in zwei Wochen sechs Söhne: Simram, Jokschan, Medan, Midian, Jischbak und Schuach.
12 In der sechsten Woche, im zweiten Jahr, gebar Rebekka Isaak zwei Söhne, Jakob und Esau.
13 Und [2046 AM] Jakob war ein glatter und aufrichtiger Mann, Esau aber war wild, ein Mann des Feldes und behaart, und Jakob wohnte in Zelten.
14 Die jungen Männer wuchsen heran, und Jakob lernte schreiben; aber Esau lernte es nicht, denn er war ein Mann des Feldes und ein Jäger, und er lernte den Krieg, und alle seine Taten waren grausam.
15 Abraham liebte Jakob, aber Isaak liebte Esau.
16 Und Abraham sah die Taten Esaus und erkannte, dass in Jakob sein Name und sein Same genannt werden sollten; und er rief Rebekka und gab Anweisungen bezüglich Jakob, denn er wusste, dass auch sie Jakob viel mehr liebte als Esau.
17 Und er sprach zu ihr: Meine Tochter, wache über meinen Sohn Jakob; denn er wird an meiner Statt auf Erden sein und ein Segen inmitten der Menschenkinder und zum Ruhm des ganzen Geschlechts Sems.
18 Denn ich weiß, dass der Herr sich das Volk zum Eigentum erwählen wird vor allen Völkern, die auf Erden sind.
19 Und siehe, mein Sohn Isaak liebt Esau mehr als Jakob; ich aber sehe, dass du Jakob in Wahrheit liebst.
20 Sei ihm gegenüber noch freundlicher und richte deine Augen voller Liebe auf ihn; denn er wird uns auf Erden ein Segen sein von nun an bis in alle Generationen der Erde.
21 Sei stark, und freue dich über deinen Sohn Jakob! Denn ich habe ihn mehr geliebt als alle meine anderen Söhne. Er soll gesegnet sein in Ewigkeit, und seine Nachkommen sollen die ganze Erde füllen.
22 Wenn ein Mensch den Sand auf der Erde zählen kann, so wird auch sein Same gezählt werden.
23 Und alle Segnungen, mit denen der Herr mich und meine Nachkommen gesegnet hat, sollen Jakob und seinen Nachkommen für immer gehören.
24 Und in seinem Samen soll mein Name gesegnet werden, und der Name meiner Väter, Sem, Noab, Henoch, Mahalalel, Enos, Seth und Adam.
25 Diese aber werden dazu dienen, den Grundstein des Himmels zu legen, die Erde zu festigen und alle Lichter am Firmament zu erneuern.
26 Und er rief Jakob vor den Augen seiner Mutter Rebekka, küsste ihn, segnete ihn und sprach:
27 'Jakob, mein geliebter Sohn, den meine Seele liebt, Gott segne dich vom Firmament herab und gebe dir all den Segen, mit dem er Adam, Henoch, Noah und Sem gesegnet hat, und alles, was er mir gesagt und mir zu geben versprochen hat, möge er dir und deinen Nachkommen ewiglich zukommen lassen, solange der Himmel über der Erde ist.
28 Und die Geister von Mastêmâ sollen nicht über dich und deine Nachkommen herrschen, dass sie dich von dem

Herrn, der dein Gott ist, abwenden von nun an bis in Ewigkeit.
29 Und der Herr, unser Gott, sei dir ein Vater und dir der erstgeborene Sohn und dem Volk allezeit.
30 Geh hin in Frieden, mein Sohn. Und sie gingen beide miteinander von Abraham fort.
31 Rebekka aber liebte Jakob von ganzem Herzen und von ganzer Seele viel mehr als Esau; Isaak aber liebte Esau viel mehr als Jakob.

KAPITEL 20

1 Im zweiundvierzigsten Jubeljahr, im ersten Jahr der siebten Woche, rief Abraham Ismael und seine zwölf Söhne, Isaak und seine zwei Söhne, die sechs Söhne Keturas und deren Söhne.
2 Und er gebot ihnen, den Weg des Herrn zu befolgen, Gerechtigkeit zu üben und einander seinen Nächsten zu lieben und so unter allen Menschen zu leben, dass jeder so wandeln solle, dass er Recht und Gerechtigkeit übe auf Erden.
3 Dass sie ihre Söhne beschneiden sollen, gemäß dem Bund, den er mit ihnen geschlossen hat, und nicht nach rechts oder nach links von allen Wegen abweichen sollen, die der Herr uns geboten hat; und dass wir uns von aller Unzucht und Unreinheit fernhalten sollen, [und aller Unzucht und Unreinheit unter uns abschwören sollen].
4 Und wenn eine Frau oder Magd unter euch Unzucht treibt, sollt ihr sie mit Feuer verbrennen; und sie sollen nicht mit ihr Unzucht treiben nach ihren Augen und ihrem Herzen; und sie sollen sich keine Frauen von den Töchtern Kanaans nehmen; denn der Same Kanaans soll aus dem Land ausgerottet werden.
5 Und er erzählte ihnen vom Gericht über die Riesen und vom Gericht über die Sodomiter, wie sie wegen ihrer Bosheit gerichtet worden waren und wegen ihrer Unzucht und Unreinheit und der gegenseitigen Verderbnis durch Unzucht gestorben waren.
6 Und hütet euch vor aller Unzucht und Unreinheit und vor jeder Verunreinigung durch Sünde, damit ihr nicht unseren Namen zum Fluch macht und euer ganzes Leben zum Spott und alle eure Söhne durch das Schwert umkommen und ihr verflucht werdet wie Sodom und alle eure Nachkommen wie die Söhne Gomorras.
7 Ich ermahne euch, meine Söhne, liebt den Gott des Himmels und haltet euch an alle seine Gebote. Folgt nicht ihren Götzen und ihren Unreinheiten.
8 Macht euch keine gegossenen oder geschnitzten Götter; denn sie sind eitel, und es ist kein Geist in ihnen; denn sie sind ein Werk von Menschenhänden, und alle, die ihnen vertrauen, vertrauen auf nichts.
9 Dient ihnen nicht und betet sie nicht an, sondern dient dem höchsten Gott und betet ihn allezeit an. Hofft allezeit auf sein Angesicht und wirkt aufrichtig und gerecht vor ihm, damit er Wohlgefallen an euch habe und euch seine Barmherzigkeit gewähre und euch morgens und abends Regen sende und all eure Werke segne, die ihr auf Erden getan habt, und euer Brot und euer Wasser, und die Frucht eures Leibes und die Frucht eures Landes, und das Vieh eurer Rinder und die Schafe eurer Herden.
10 Und ihr werdet ein Segen sein auf Erden, und alle Völker der Erde werden euch begehren und eure Söhne segnen in meinem Namen, damit sie gesegnet seien wie ich.
11 Und er gab Ismael und seinen Söhnen und den Söhnen Keturas Geschenke und schickte sie von seinem Sohn Isaak weg; alles aber gab er seinem Sohn Isaak.
12 Und Ismael und seine Söhne und die Söhne Keturas und deren Söhne zogen zusammen und wohnten von Paran bis zum Eingang Babylons in dem ganzen Land, das im Osten liegt und zur Wüste gewandt ist.
13 Und diese vermischten sich untereinander, und man nannte sie Araber und Ismaeliter.

KAPITEL 21

1 Und im sechsten Jahr der siebten Woche dieses Jubeljahres rief Abraham seinen Sohn Isaak und gebot ihm: »Ich bin alt geworden und kenne den Tag meines Todes nicht und bin meiner Tage erfüllt.«
2 Und siehe, ich bin einhundertfünfundsiebzig Jahre alt, und alle Tage meines Lebens habe ich an den Herrn gedacht und von ganzem Herzen danach gestrebt, seinen Willen zu tun und aufrichtig zu wandeln in all seinen Wegen.
3 Meine Seele hasst Götzen, <und ich verachte die, die ihnen dienen, und ich habe mein Herz und meinen Geist gegeben>, damit ich darauf achte, den Willen dessen zu tun, der mich geschaffen hat.
4 Denn er ist der lebendige Gott, heilig und treu, gerecht über alle Maßen; bei ihm gibt es keine Annahme der Person und keine Annahme von Gaben. Denn Gott ist gerecht und übt Gericht über alle, die seine Gebote übertreten und seinen Bund verachten.
5 Und du, mein Sohn, halte seine Gebote, seine Satzungen und seine Rechte und wandle nicht nach den Gräueln, den Götzenbildern und den gegossenen Bildern.
6 Und ihr sollt überhaupt kein Blut von Tieren oder Vieh oder von irgendeinem Vogel essen, der am Himmel fliegt.
7 Und wenn du ein Schlachttier als annehmbares Friedensopfer schlachtest, so schlachte es und gieße sein Blut auf den Altar; und alles Fett des Opfers bringe es mit feinem Mehl auf den Altar; und das Speisopfer, mit Öl vermengt, bringe es mit dem Trankopfer zusammen auf den Brandopferaltar; es ist ein lieblicher Geruch vor dem Herrn.
8 Und du sollst das Fett des Dankopfers auf dem Feuer opfern, das auf dem Altar ist, und das Fett, das am Bauch ist, und alles Fett an den Eingeweiden und den beiden Nieren und alles Fett, das daran ist, und an den Lenden und der Leber sollst du zusammen mit den Nieren entfernen.
9 Und bringt alle diese Gaben als lieblichen Geruch dar, zusammen mit dem Speisopfer und dem Trankopfer, als lieblichen Geruch, das Brot des Opfers für den Herrn.
10 Und esst sein Fleisch an diesem Tag und am zweiten Tag; und lasst die Sonne am zweiten Tag nicht darüber untergehen, bis es gegessen ist, und lasst nichts für den dritten Tag übrig; denn es ist nicht annehmbar [weil es nicht gebilligt wird], und es soll nicht mehr gegessen werden, und alle, die davon essen, werden Sünde auf sich laden; denn so habe ich es geschrieben gefunden in den

Büchern meiner Vorfahren und in den Worten Henochs und in den Worten Noahs.
11 Und auf alle deine Opfergaben sollst du Salz streuen, und es soll nicht an dem Salz des Bundes fehlen bei allen deinen Opfergaben vor dem Herrn.
12 Was das Holz für die Opfer betrifft, so hüte dich, dass du nicht anderes Holz für den Altar bringst als diese: Zypresse, Lorbeer, Mandel, Tanne, Kiefer, Zeder, Jakobsmuschel, Feige, Ölbaum, Myrrhe, Lorbeer, Weihrauch.
13 Und von diesen Holzarten sollt ihr auf den Altar unter das Opfer legen, solche, die hinsichtlich ihres Aussehens geprüft wurden. Legt kein gespaltenes oder dunkles Holz darauf, sondern hartes und sauberes, fehlerloses, gesundes und junges Holz; und legt kein altes Holz darauf, denn sein Duft ist verflogen, denn es duftet nicht mehr wie zuvor.
14 Neben diesen Holzarten gibt es keine anderen, die du (auf den Altar) legen sollst; denn ihr Duft verflüchtigt sich, und der Geruch ihres Wohlgeruchs steigt nicht bis zum Himmel auf.
15 Mein Sohn, beachte dieses Gebot und tue es, damit du in all deinem Tun rechtschaffen seist.
16 Und seid allezeit rein an eurem Leib; wascht euch mit Wasser, ehe ihr zum Altar tretet, um dort zu opfern, und wascht eure Hände und Füße, ehe ihr euch dem Altar nahet; und wenn ihr das Opfer vollbracht habt, wascht eure Hände und Füße erneut.
17 Und es soll kein Blut an dir noch an deinen Kleidern erscheinen; hüte dich, mein Sohn, vor Blut, hüte dich in höchstem Maße; bedecke es mit Staub.
18 Und esst kein Blut, denn es ist die Seele; esst überhaupt kein Blut.
19 Und nehmt keine Gaben für Menschenblut an, damit es nicht ungestraft und ohne Gericht vergossen werde; denn das vergossene Blut ist es, das die Erde zur Sünde verführt, und die Erde kann nicht vom Menschenblut gereinigt werden außer durch das Blut dessen, der es vergossen hat.
20 Und nehmt keine Gabe oder kein Geschenk für Menschenblut an, sondern Blut für Blut, damit ihr vor dem Herrn, dem höchsten Gott, angenommen werdet; denn er ist der Schutz der Guten, und damit ihr vor allem Bösen bewahrt werdet und er euch vor jeder Art von Tod errette.
21 Ich sehe, mein Sohn, dass alles Tun der Menschenkinder Sünde und Bosheit ist, und alles, was sie tun, ist Unreinheit, Gräuel und Verunreinigung, und es ist keine Gerechtigkeit bei ihnen.
22 Hüte dich, dass du nicht ihren Wegen folgst und auf ihren Pfaden wandelst und so eine Sünde begehst, die zum Tode führt vor dem Höchsten Gott. Sonst wird er sein Angesicht vor dir verbergen und dich in die Hände deiner Übertretung zurückgeben und dich aus dem Land ausrotten, samt deinen Nachkommen unter dem Himmel, und dein Name und deine Nachkommen werden von der ganzen Erde verschwinden.
23 Kehrt um von all ihren Taten und all ihrer Unreinheit und haltet euch an die Gebote des Höchsten Gottes und tut seinen Willen und seid in allem aufrichtig.
24 Und er wird dich segnen in all deinen Werken und wird aus dir einen Spross der Gerechtigkeit erwecken auf der ganzen Erde, von Geschlecht zu Geschlecht, und mein Name und dein Name sollen nicht vergessen werden unter dem Himmel in Ewigkeit.
25 Geh hin, mein Sohn, in Frieden. Der Allerhöchste Gott, mein Gott und dein Gott, stärke dich, seinen Willen zu tun, und segne all deine Nachkommen und den Rest deiner Nachkommenschaft für alle Generationen mit allem gerechten Segen, auf dass du ein Segen seist für die ganze Erde.
26 Und er ging fröhlich von ihm hinaus.

KAPITEL 22

1 Und es geschah in der ersten Woche des vierundvierzigsten Jubeljahres, im zweiten Jahr, das ist das Jahr, in dem Abraham starb, dass Isaak und Ismael vom Brunnen des Eides kamen, um das Wochenfest, das ist das Fest der Erstlingsfrüchte der Ernte, bei ihrem Vater Abraham zu feiern, und Abraham freute sich, dass seine beiden Söhne gekommen waren.
2 Denn Isaak hatte in Beerscheba viel Besitz, und Isaak pflegte hinzugehen, um seinen Besitz zu sehen und dann zu seinem Vater zurückzukehren.
3 In jenen Tagen kam Ismael, um seinen Vater zu sehen, und sie gingen beide zusammen hin, und Isaak brachte ein Opfer als Brandopfer dar und legte es auf den Altar seines Vaters, den er in Hebron errichtet hatte.
4 Und er brachte ein Dankopfer dar und veranstaltete ein Freudenfest vor seinem Bruder Ismael. Rebekka aber machte neue Kuchen aus dem neuen Getreide und gab sie ihrem Sohn Jakob, damit er sie Abraham, seinem Vater, von den Erstlingsfrüchten des Landes bringe, damit er esse und den Schöpfer aller Dinge preise, ehe er sterbe.
5 Auch Isaak sandte durch Jakob zu Abraham ein bestes Dankopfer, damit er essen und trinken konnte.
6 Und er aß und trank und pries den Höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, der alles Fette auf Erden gemacht und es den Menschenkindern gegeben hat, damit sie essen und trinken und ihren Schöpfer preisen.
7 Und nun danke ich dir, mein Gott, dass du mich diesen Tag sehen ließest. Siehe, ich bin hundertundfünfundsiebzig Jahre alt, ein alter Mann und lebenssatt, und alle meine Tage waren mit mir Friede gewesen.
8 Das Schwert des Widersachers hat mich nicht überwältigt in allem, was Du mir und meinen Kindern gegeben hast alle Tage meines Lebens bis zum heutigen Tag.
9 Mein Gott, deine Gnade und dein Friede seien mit deinem Knecht und mit dem Samen seiner Söhne, damit sie dir ein auserwähltes Volk und ein Erbe seien unter allen Völkern der Erde von nun an bis in alle Tage der Generationen der Erde, bis in alle Ewigkeit.
10 Und er rief Jakob und sprach: Mein Sohn Jakob, der Gott aller Götter segne dich und stärke dich, dass du Gerechtigkeit tust und seinen Willen vor ihm tust, und er erwähle dich und deine Nachkommen, dass ihr sein Volk werdet zu seinem Erbe nach seinem Willen allezeit.
11 Und du, mein Sohn Jakob, trete herzu und küss mich! Und er trat herzu und küsste ihn und sprach: Gesegnet sei mein Sohn Jakob und alle Söhne des Höchsten Gottes in alle Ewigkeit! Gott gebe dir einen gerechten Samen und heilige einige deiner Söhne inmitten der ganzen Erde;

Völker mögen dir dienen und alle Völker sich vor deinem Samen beugen.
12 Sei stark vor den Menschen und herrsche über das ganze Geschlecht Seths. Dann werden deine Wege und die Wege deiner Söhne gerechtfertigt sein, und sie werden ein heiliges Volk werden.
13 Der Allerhöchste Gott schenke dir all die Segnungen, mit denen Er mich gesegnet hat und mit denen Er Noah und Adam gesegnet hat; mögen sie auf dem heiligen Haupt deiner Nachkommenschaft ruhen von Generation zu Generation in Ewigkeit.
14 Und er reinige dich von aller Ungerechtigkeit und Unreinheit, damit dir alle Übertretungen vergeben werden, die du unwissentlich begangen hast. Und er stärke dich und segne dich. Und du sollst das ganze Land erben.
15 Und er werde seinen Bund mit dir erneuern, damit du ihm ein Volk zum Erbe seist für alle Zeiten und er dir und deinen Nachkommen ein Gott in Wahrheit und Gerechtigkeit sei für alle Tage der Erde.
16 Und du, mein Sohn Jakob, gedenke meiner Worte und halte die Gebote deines Vaters Abraham: Trenne dich von den Völkern und iss nicht mit ihnen; und handle nicht nach ihren Werken und werde nicht ihr Gefährte. Denn ihre Werke sind unrein, und alle ihre Wege sind eine Verunreinigung, ein Gräuel und eine Unreinheit.
17 Sie bringen den Toten Opfer dar, sie beten böse Geister an, sie essen auf den Gräbern, und all ihr Tun ist eitel und nichtig.
18 Sie haben kein Herz zu verstehen, und ihre Augen sehen nicht, was ihre Werke sind. Und wie sehr irren sie sich, wenn sie zu einem Stück Holz sagen: „Du bist mein Gott“, und zu einem Stein: „Du bist mein Herr und du bist mein Erlöser.“ [Und sie haben kein Herz.]
19 Und dir, mein Sohn Jakob, helfe dir der Höchste Gott und segne dich, und der Gott des Himmels bewahre dich vor ihrer Unreinheit und vor all ihrem Irrtum.
20 Mein Sohn Jakob, hüte dich, dass du dir eine Frau aus dem Geschlecht der Töchter Kanaans nimmst; denn all seine Nachkommen sollen aus der Erde ausgerottet werden.
21 Denn durch die Übertretung Hams ist Kanaan irregegangen, und all seine Nachkommen werden von der Erde und alles, was übrig bleibt, ausgerottet werden, und keiner, der von ihm abstammt, wird am Tag des Gerichts gerettet werden.
22 Und was alle Götzendiener und Unreinen betrifft
(a) Es wird für sie keine Hoffnung im Land der Lebenden geben;
b) Und es soll kein Gedenken an sie mehr geben auf Erden;
(c) Denn sie werden hinabsteigen in die Unterwelt,
(d) Und an den Ort der Verdammnis werden sie gehen,
Wie die Kinder von Sodom von der Erde weggenommen wurden, so werden auch alle, die Götzen anbeten, weggenommen werden.
23 Fürchte dich nicht, mein Sohn Jakob, und sei nicht verzagt, o Sohn Abrahams! Der Allerhöchste Gott bewahre dich vor dem Verderben und erlöse dich von allen Wegen des Irrtums.
24 Dieses Haus habe ich mir gebaut, um meinen Namen darauf in der Erde zu lassen. Es soll dir und deinen Nachkommen für immer gegeben werden und den Namen Haus Abrahams tragen. Es soll dir und deinen Nachkommen für immer gegeben werden, denn du wirst mein Haus bauen und meinen Namen vor Gott für immer festigen. Deine Nachkommen und dein Name sollen bestehen von Geschlecht zu Geschlecht auf Erden.
25 Und er hörte auf, ihm zu gebieten und ihn zu segnen.
26 Und die beiden lagen beieinander auf einem Bett, und Jakob schlief im Schoß Abrahams, seines Vaters Vaters, und er küsste ihn siebenmal, und seine Zuneigung und sein Herz freuten sich über ihn.
27 Und er segnete ihn von ganzem Herzen und sprach: »Der Allerhöchste Gott, der Gott aller und Schöpfer aller Dinge, der mich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, damit er mir dieses Land zum ewigen Erben gebe und ich einen heiligen Samen gründe – gepriesen sei der Allerhöchste in Ewigkeit!«
28 Und er segnete Jakob und sprach: »Mein Sohn, über den ich mich von ganzem Herzen und mit ganzer Zuneigung freue, deine Gnade und deine Barmherzigkeit seien auf ihn und auf seine Nachkommen allezeit.«
29 Und verlass ihn nicht und verachte ihn nicht von nun an bis in alle Ewigkeit, und deine Augen mögen sich öffnen über ihn und über seine Nachkommen, damit du ihn bewahrst und ihn segnest und ihn zu einem Volk heiligest, das zu deinem Erbe gehört.
30 Und segne ihn mit all deinen Segnungen von nun an bis in alle Ewigkeit und erneuere deinen Bund und deine Gnade mit ihm und mit seinen Nachkommen nach deinem Wohlgefallen bis in alle Geschlechter der Erde.

KAPITEL 23

1 Und er legte zwei Finger Jakobs auf seine Augen, pries den Gott der Götter, verhüllte sein Angesicht, streckte seine Füße aus und schlief in Ewigkeit und wurde zu seinen Vätern versammelt.
2 Und trotz alledem lag Jakob in seinem Schoß und wusste nicht, dass Abraham, der Vater seines Vaters, gestorben war.
3 Und Jakob erwachte aus seinem Schlaf, und siehe, Abraham war kalt wie Eis. Und er rief: „Vater, Vater!“, aber da war niemand, der sprach, und er wusste, dass er tot war.
4 Da stand er von seinem Schoß auf, lief und sagte es seiner Mutter Rebekka. Rebekka ging in der Nacht zu Isaak und sagte es ihm. Und sie gingen zusammen hin, und Jakob mit ihnen, und er hatte eine Lampe in der Hand. Und als sie hineingegangen waren, fanden sie Abraham tot daliegen.
5 Und Isaak fiel auf das Angesicht seines Vaters, weinte und küsste ihn.
6 Und man hörte Stimmen im Hause Abrahams, und Ismael, sein Sohn, stand auf und ging zu Abraham, seinem Vater, und weinte über Abraham, seinen Vater, er und das ganze Hause Abrahams, und sie weinten sehr.
7 Und seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Doppelhöhle, bei Sara, seiner Frau, und sie weinten vierzig Tage lang um ihn, alle Männer seines Hauses, Isaak und Ismael und alle ihre Söhne und alle Söhne Keturas an ihren Orten; und die Tage des Weinens um Abraham waren beendet.

8 Und er lebte drei Jubeljahre und vier Wochen Jahre, einhundertfünfundsiebzig Jahre, und vollendete die Tage seines Lebens, alt und lebenssatt.
9 Denn die Tage der Vorfahren, ihre Lebenszeit, betrugen neunzehn Jubeljahre; nach der Sintflut aber wurden sie weniger als neunzehn Jubeljahre, ihre Jubeljahre nahmen ab, sie alterten schnell und waren ihrer Tage beraubt wegen mancherlei Bedrängnisse und der Bosheit ihrer Wege, mit Ausnahme Abrahams.
10 Denn Abraham war in all seinen Werken vor dem Herrn vollkommen und in Gerechtigkeit wohlgefällig alle Tage seines Lebens; und siehe, er vollendete nicht vier Jubeljahre in seinem Leben, als er wegen seiner Bosheit alt geworden und am Ende seiner Tage angelangt war.
11 Und alle Generationen, die von nun an bis zum Tag des großen Gerichts aufkommen, werden schnell alt werden, ehe sie zwei Jubeljahre vollendet haben, und ihr Wissen wird sie wegen ihres Alters verlassen; ja, all ihr Wissen wird verschwinden.
12 Und wenn in jenen Tagen eineinhalb Jubeljahre gelebt haben, wird man über ihn sagen: »Er hat lange gelebt, und der größte Teil seiner Tage ist Schmerz, Kummer und Bedrängnis, und es gibt keinen Frieden.«
13 Denn ein Unglück folgt dem anderen, eine Wunde dem anderen, eine Trübsal dem anderen, eine böse Nachricht dem anderen, eine Krankheit der anderen und alle diese bösen Gerichte folgen aufeinander: Krankheit und Untergang, Schnee, Frost und Eis, Fieber, Schüttelfrost, Lähmung, Hungersnot, Tod, Schwert, Gefangenschaft und alle Arten von Unglück und Schmerzen.
14 Und all dies wird über ein böses Geschlecht kommen, das auf Erden sündigt; ihre Werke sind Unreinheit und Unzucht und Verunreinigung und Gräuel.
15 Dann werden sie sagen: »Die Tage der Vorfahren waren lang, bis zu tausend Jahre, und sie waren gut; aber siehe, die Tage unseres Lebens, wenn ein Mensch lange lebt, sind siebzig Jahre, und wenn er stark ist, achtzig Jahre, und diese sind böse, und es gibt keinen Frieden in den Tagen dieses bösen Geschlechts.«
16 Und in jener Generation werden die Söhne ihre Väter und Ältesten der Sünde und der Ungerechtigkeit überführen, der Worte ihres Mundes und der großen Bosheiten, die sie begehen, und dass sie den Bund verlassen, den der Herr zwischen ihnen und ihm geschlossen hat, dass sie alle seine Gebote, seine Satzungen und alle seine Gesetze halten und tun sollten, ohne auch nur im Geringsten zur Rechten oder zur Linken abzuweichen.
17 Denn alle haben Böses getan, und jeder Mund redet Unrecht, und all ihre Werke sind Unreinheit und Gräuel, und alle ihre Wege sind Verunreinigung, Unreinheit und Verderben.
18 Siehe, die Erde wird wegen all ihrer Werke vergehen, und es wird keinen Samen des Weinstocks und kein Öl mehr geben; denn ihre Werke sind gänzlich treulos, und sie werden alle zusammen umkommen, Vieh, Vögel und alle Fische des Meeres, wegen der Menschenkinder.
19 Und sie werden miteinander streiten, der Junge mit dem Alten und der Alte mit dem Jungen, der Arme mit dem Reichen, der Niedrige mit dem Großen und der Bettler mit dem Fürsten, wegen des Gesetzes und des Bundes; denn sie haben das Gebot und den Bund und die Feste und Monate und die Sabbate und die Jubeljahre und alle Rechtsvorschriften vergessen.
20 Und sie werden mit Bogen und Schwertern zum Krieg antreten, um sie zurück auf den rechten Weg zu führen; aber sie werden nicht zurückkehren, bis viel Blut auf Erden vergossen ist, einer nach dem anderen.
21 Und die Entronnenen werden nicht von ihrer Bosheit umkehren zum Weg der Gerechtigkeit, sondern sie werden sich alle durch Betrug und Reichtum erheben, damit jeder alles von seinem Nächsten nimmt, und sie werden einen großen Namen nennen, aber nicht in Wahrheit und nicht in Gerechtigkeit, und sie werden das Allerheiligste durch ihre Unreinheit und die Verunreinigung ihrer Schändung verunreinigen.
22 Und eine große Strafe wird über die Taten dieser Generation vom Herrn kommen; und er wird sie dem Schwert und dem Gericht und der Gefangenschaft preisgeben, und dass sie geplündert und verschlungen werden.
23 Und er wird die Sünder der Heiden gegen sie erwecken, die weder Erbarmen noch Mitleid kennen und die weder Alte noch Junge noch irgendjemanden achten, denn sie sind böser und stärker im Bösen als alle Menschenkinder. Und sie werden Gewalt gegen Israel üben und Jakob sündigen, und viel Blut wird auf Erden vergossen werden, und es wird niemanden geben, der es sammelt, und niemanden, der es begräbt.
24 In jenen Tagen werden sie laut schreien und rufen und beten, dass sie aus der Hand der Sünder, der Heiden, gerettet werden; aber es wird keiner gerettet werden.
25 Und die Häupter der Kinder werden weiß werden vom grauen Haar, und ein drei Wochen altes Kind wird wie ein hundertjähriger Mann aussehen, und ihre Gestalt wird durch Trübsal und Unterdrückung vergehen.
26 Und in jenen Tagen werden die Kinder anfangen, die Gesetze zu erforschen und die Gebote zu suchen und zum Weg der Gerechtigkeit zurückzukehren.
27 Und die Tage werden zahlreich werden unter den Menschenkindern, bis ihre Tage sich tausend Jahren annähern und eine größere Zahl von Jahren erreichen als zuvor.
28 Und es wird keinen Greis mehr geben, noch einen, der mit seinen Tagen unzufrieden ist; denn alle werden sein wie Kinder und Jünglinge.
29 Und sie werden alle ihre Tage vollenden und in Frieden und Freude wohnen, und es wird keinen Satan geben noch irgendeinen bösen Verderber; denn alle ihre Tage werden Tage des Segens und der Heilung sein.
30 Und zu jener Zeit wird der Herr seine Diener heilen, und sie werden aufstehen und großen Frieden sehen und ihre Feinde vertreiben. Und die Gerechten werden es sehen und dankbar sein und sich freuen von Ewigkeit zu Ewigkeit und alle ihre Gerichte und alle ihre Flüche über ihre Feinde kommen sehen.
31 Und ihre Gebeine sollen in der Erde ruhen, und ihre Seelen sollen sich sehr freuen, und sie sollen erkennen, dass der Herr es ist, der Gericht hält und sich Hunderten und Tausenden und allen, die ihn lieben, erbarmt.
32 Und du, Mose, schreibe diese Worte auf; denn so sind sie geschrieben, und sie sind auf den himmlischen Tafeln

aufgezeichnet zum Zeugnis für die Generationen in Ewigkeit.

KAPITEL 24

1 Und es geschah nach dem Tod Abrahams, dass der Herr seinen Sohn Isaak segnete. Und er machte sich von Hebron auf und ging hin und wohnte am Brunnen der Vision im ersten Jahr der dritten Woche [2073 AM] dieses Jubeljahres, sieben Jahre lang.
2 Und im ersten Jahr der vierten Woche begann eine Hungersnot im Land, [2080 AM] zusätzlich zu der ersten Hungersnot, die in den Tagen Abrahams gewesen war.
3 Jakob kochte Linseneintopf, und Esau kam hungrig vom Feld. Da sprach er zu seinem Bruder Jakob: »Gib mir von diesem roten Eintopf.« Jakob antwortete ihm: »Verkaufe mir dein Erstgeburtsrecht, und ich will dir Brot und auch etwas von diesem Linseneintopf geben.«
4 Und Esau sprach in seinem Herzen: »Ich werde sterben; was nützt mir dieses Erstgeburtsrecht?«
5 Und er sprach zu Jakob: »Ich gebe es dir.« Und Jakob sprach: »Schwöre mir heute!« Und er schwor ihm.
6 Und Jakob gab seinem Bruder Esau Brot und Linsengericht, und er aß, bis er satt war. Da verachtete Esau sein Erstgeburtsrecht; darum wurde Esau Edom genannt, wegen des roten Linsengerichts, das Jakob ihm als Erstgeburtsrecht gegeben hatte.
7 Und Jakob wurde der Älteste, und Esau wurde seines Ansehens beraubt.
8 Und es kam eine Hungersnot über das Land, und Isaak zog im zweiten Jahr dieser Woche nach Ägypten hinab und ging zum König der Philister nach Gerar zu Abimelech.
9 Und der Herr erschien ihm und sprach zu ihm: »Geh nicht hinab nach Ägypten, sondern bleibe in dem Land, das ich dir nennen werde, und bleibe als Fremder in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen.«
10 Denn dir und deinen Nachkommen will ich dieses ganze Land geben und meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, und ich will deine Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel und deinen Nachkommen dieses ganze Land geben.
11 Und durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil dein Vater meiner Stimme gehorchte und meine Gebote, meine Satzungen, meine Rechte und meinen Bund hielt; und nun gehorche auch du meiner Stimme und wohnst in diesem Land.
12 Und er wohnte drei Wochen und Jahre in Gelar.
13 Und Abimelech befahl ihm und allem, was ihm gehörte: »Wer ihn oder etwas von seinem Besitz anrührt, soll des Todes sterben.«
14 Und Isaak wurde mächtig unter den Philistern und erwarb viele Besitztümer: Rinder, Schafe, Kamele, Esel und eine große Schar.
15 Und er säte im Land der Philister und brachte hundertfachen Ertrag; und Isaak wurde sehr groß, und die Philister beneideten ihn.
16 Alle Brunnen, die die Knechte Abrahams zu Lebzeiten Abrahams gegraben hatten, hatten die Philister nach Abrahams Tod zugeschüttet und mit Erde gefüllt.
17 Und Abimelech sprach zu Isaak: »Geh weg von uns, denn du bist viel stärker als wir«, und Isaak zog von dort weg im ersten Jahr der siebten Woche und blieb als Fremder in den Tälern von Gerar.
18 Und sie gruben die Wasserbrunnen wieder aus, die die Knechte Abrahams, seines Vaters, gegraben hatten und die die Philister nach dem Tod Abrahams, seines Vaters, zugeschüttet hatten, und er nannte sie wieder so, wie Abraham, sein Vater, sie genannt hatte.
19 Und die Knechte Isaaks gruben einen Brunnen im Tal und fanden lebendiges Wasser. Da stritten die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaaks und sprachen: »Uns gehört das Wasser!« Und Isaak nannte den Brunnen »Verworfenheit«, weil sie sich uns gegenüber verworfen hatten.
20 Und sie gruben einen zweiten Brunnen, und auch darum stritten sie; und er nannte ihn „Feindschaft“. Und er stand von dort auf, und sie gruben einen anderen Brunnen, und um diesen stritten sie nicht; und er nannte ihn „Raum“. Und Isaak sprach: „Nun hat uns der Herr Raum geschaffen, und wir haben uns im Land vermehrt.“
21 Und er ging von dort hinauf zum Brunnen des Eides im ersten Jahr der ersten Woche im vierundvierzigsten Jubeljahr.
22 Und der HERR erschien ihm in jener Nacht, am Neumond des ersten Monats, und sprach zu ihm: »Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters; fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen und deinen Samen mehren wie den Sand der Erde, um Abrahams, meines Knechtes, willen.«
23 Und er baute dort einen Altar, den sein Vater Abraham zuerst gebaut hatte, und er rief den Namen des Herrn an und brachte dem Gott seines Vaters Abraham ein Opfer dar.
24 Und sie gruben einen Brunnen und fanden lebendiges Wasser.
25 Und die Knechte Isaaks gruben einen anderen Brunnen und fanden kein Wasser. Da gingen sie zu Isaak und berichteten ihm, dass sie kein Wasser gefunden hätten. Isaak aber sprach: »Ich habe heute den Philistern einen Eid geschworen, und uns ist dies nun verkündet worden.«
26 Und er nannte jenen Ort Brunnen des Eides; denn dort hatte er Abimelech und Ahuzzath, seinem Freund, und Phikol, dem Präfekten Or, seinem Gastgeber, geschworen.
27 Und Isaak erkannte an jenem Tag, dass er ihnen unter Zwang geschworen hatte, Frieden mit ihnen zu schließen.
28 Und Isaak verfluchte an jenem Tag die Philister und sprach: »Verflucht seien die Philister bis zum Tag des Zorns und des Unwillens, aus der Mitte aller Völker! Gott mache sie zum Spott und zum Fluch und zum Gegenstand des Zorns und des Unwillens in den Händen der Sünder, der Heiden, und in den Händen der Kittim.«
29 Und wer dem Schwert des Feindes und der Kittim entkommt, den soll das gerechte Volk im Gericht unter dem Himmel ausrotten; denn sie werden die Feinde und Widersacher meiner Kinder sein in allen Generationen auf Erden.
30 Und es soll kein Überrest unter ihnen bleiben, noch einer, der am Tag des Zorns des Gerichts gerettet wird; denn Vernichtung und Ausrottung und Vertreibung von der Erde ist der ganze Same der Philister (vorbehalten), und es soll für diese Kaphtorim keinen Namen noch einen Nachkommen mehr auf Erden geben.
31 Denn wenn er bis zum Himmel hinaufsteigt, wird er doch von dort wieder herabgestoßen werden; und wenn er

sich auf Erden stark macht, wird er doch von dort wieder herausgeschleift werden; und wenn er sich unter den Völkern verbirgt, wird er doch auch von dort ausgerottet werden; und wenn er hinabsteigt in die Unterwelt, wird auch dort sein Gericht groß sein, und auch dort wird er keinen Frieden haben.
32 Und wenn er in Gefangenschaft gerät, werden ihn die, die ihm nach dem Leben trachten, auf dem Weg töten, und weder Name noch Nachkommen werden ihm auf der ganzen Erde bleiben; denn er wird in ewige Verdammnis gehen.
33 Und so ist es auch auf den himmlischen Tafeln über ihn geschrieben und eingraviert, was mit ihm zu tun ist am Tag des Gerichts, damit er von der Erde ausgerottet werde.

KAPITEL 25

1 Und im zweiten Jahr dieser Woche im Jubeljahr rief Rebekka Jakob, ihren Sohn, und sprach zu ihm: »Mein Sohn, nimm dir keine Frau von den Töchtern Kanaans, wie dein Bruder Esau, der sich zwei Frauen von den Töchtern Kanaans nahm, und sie haben meine Seele verbittert durch all ihre unreinen Taten; denn all ihre Taten sind Unzucht und Wollust, und es ist keine Gerechtigkeit bei ihnen, denn (ihre Taten) sind böse.«
2 Und ich, mein Sohn, habe dich überaus lieb, und mein Herz und meine Zuneigung segnen dich jede Stunde des Tages und jede Wache der Nacht.
3 Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme und tue den Willen deiner Mutter. Nimm dir keine Frau von den Töchtern dieses Landes, sondern nur eine aus dem Hause meines Vaters und aus seiner Verwandtschaft. Du sollst dir eine Frau aus dem Hause meines Vaters nehmen, und der Höchste Gott wird dich segnen, und deine Kinder werden ein gerechtes Geschlecht und ein heiliger Same sein.
4 Da sprach Jakob zu Rebekka, seiner Mutter, und sagte zu ihr: »Siehe, Mutter, ich bin neun Wochen alt, und ich kenne keine Frau und habe keine berührt, noch habe ich mich mit einer verlobt, noch denke ich daran, mir eine Frau aus den Töchtern Kanaans zu nehmen.«
5 Denn ich erinnere mich, Mutter, an die Worte Abrahams, unseres Vaters, denn er gebot mir, mir keine Frau von den Töchtern Kanaans zu nehmen, sondern mir eine Frau aus dem Geschlecht meines Vaters und aus meiner Verwandtschaft zu nehmen.
6 Ich habe schon früher gehört, dass Laban, deinem Bruder, Töchter geboren wurden, und ich habe mir vorgenommen, dass sie sich eine Frau aus ihrer Mitte nehmen sollen.
7 Und aus diesem Grund habe ich mich in meinem Geist davor gehütet, zu sündigen oder mich in all meinem Tun verderben zu lassen, alle Tage meines Lebens; denn hinsichtlich der Begierde und der Unzucht hat mir Abraham, mein Vater, viele Gebote gegeben.
8 Und trotz allem, was er mir geboten hat, streitet mein Bruder seit zweiundzwanzig Jahren mit mir und spricht häufig zu mir und sagt: »Mein Bruder, nimm dir eine Schwester meiner beiden Frauen zur Frau!«; aber ich weigere mich, es ihm gleichzutun.
9 Ich schwöre vor dir, Mutter, dass ich mir mein Leben lang keine Frau aus dem Geschlecht Kanaans nehmen und nicht so ruchlos handeln werde wie mein Bruder.
10 Fürchte dich nicht, Mutter; sei gewiss, dass ich deinen Willen tun und in Aufrichtigkeit wandeln und meine Wege nicht für immer verderben werde.
11 Und da hob sie ihr Angesicht zum Himmel und streckte die Finger ihrer Hände aus und öffnete ihren Mund und pries den höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hatte, und dankte und lobte ihn.
12 Und sie sprach: »Gepriesen sei der Herr, der Gott, und sein heiliger Name sei gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der mir Jakob als reinen Sohn und heiligen Samen gegeben hat; denn er ist dein, und dein soll sein Same sein in Ewigkeit und von Geschlecht zu Geschlecht.«
13 Herr, segne ihn und lege mir den Segen der Gerechtigkeit in den Mund, damit ich ihn segne.
14 Und zu jener Stunde, als der Geist der Gerechtigkeit in ihren Mund herabfuhr, legte sie beide Hände auf Jakobs Haupt und sprach:
15 Gepriesen seist du, Herr der Gerechtigkeit und Gott der Ewigkeit, und Er segne dich über alle Generationen der Menschen hinaus. Er schenke dir, mein Sohn, den Weg der Gerechtigkeit und offenbare Gerechtigkeit deinen Nachkommen.
16 Und er lasse deine Söhne zahlreich werden zu deinen Lebzeiten, und sie mögen so viele werden wie die Monate des Jahres. Und ihre Söhne mögen zahlreich und groß werden, mehr als die Sterne am Himmel, und ihre Zahl größer sein als der Sand am Meer.
17 Und Er gebe ihnen dieses schöne Land, wie Er es Abraham und seinen Nachkommen nach ihm allezeit zu geben verheißen habe, und sie behielten es für immer als Besitz.
18 Und möge ich dir, mein Sohn, gesegnete Kinder schenken zu meinen Lebzeiten, und möge dein ganzes Geschlecht gesegnet und heilig sein.
19 Und wie du den Geist deiner Mutter während ihres Lebens erquickt hast, so segnet dich der Leib der, die dich geboren hat, [meine Zuneigung] und meine Brüste segnen dich, und mein Mund und meine Zunge loben dich hoch.
20 Mehret euch und breitet euch aus auf Erden, und eure Nachkommen seien vollkommen in der Freude des Himmels und der Erde für immer; und eure Nachkommen freuten sich, und am großen Tag des Friedens hätten sie Frieden.
21 Und dein Name und deine Nachkommen möge bestehen in alle Ewigkeit, und der Höchste Gott sei ihr Gott, und der Gott der Gerechtigkeit wohne bei ihnen, und durch sie möge sein Heiligtum erbaut werden in alle Ewigkeit.
22 Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht sei alles Fleisch, das dich fälschlich verflucht!
23 Und sie küsste ihn und sprach zu ihm: »Der Herr der Welt liebe dich, wie das Herz deiner Mutter und ihre Zuneigung sich an dir freuen und dich segnen.« Und sie hörte auf zu segnen.

KAPITEL 26

1 Und im siebten Jahr dieser Woche rief Isaak Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: »Ich bin alt, mein Sohn, und siehe, meine Augen sind trübe geworden, und ich weiß nicht, wann ich sterben werde.«

2 Und nun nimm deine Jagdwaffen, deinen Köcher und deinen Bogen, und geh hinaus aufs Feld und jage und erlege mich (Wildfleisch), mein Sohn, und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, wie es meiner Seele gefällt, und bringe es mir, damit ich esse und meine Seele dich segne, ehe ich sterbe.
3 Rebekka aber hörte Isaak mit Esau reden.
4 Und Esau ging früh hinaus aufs Feld, um zu jagen und zu fangen und seinem Vater heimzubringen.
5 Und Rebekka rief Jakob, ihren Sohn, und sprach zu ihm: »Siehe, ich hörte deinen Vater Isaak zu deinem Bruder Esau sagen: »Geh für mich jagen und bereite mir schmackhaftes Essen und bring es mir.«
6 Ich möchte vor dem Herrn essen und dich segnen, ehe ich sterbe.“ Und nun, mein Sohn, gehorche meiner Stimme, indem du mein Gebot befolgst: Geh zu deiner Herde und hole mir zwei gute Ziegenböcke, und ich werde daraus ein schmackhaftes Gericht für deinen Vater zubereiten, so wie er es mag. Bring es dann deinem Vater, damit er es isst und dich vor dem Herrn segnet, ehe er stirbt, und damit auch du gesegnet seist.
7 Und Jakob sprach zu Rebekka, seiner Mutter: »Mutter, ich will meinem Vater nichts vorenthalten, was er essen möchte und was ihm wohlgefällig wäre; nur fürchte ich, Mutter, dass er meine Stimme erkennen und mich berühren möchte.«
8 Und du weißt, dass ich glatt bin, Esau aber, mein Bruder, behaart ist; und ich werde vor seinen Augen als Übeltäter erscheinen und eine Tat vollbringen, die er mir nicht geboten hat; und er wird zornig auf mich werden, und ich werde einen Fluch über mich bringen und nicht einen Segen.
9 Und Rebekka, seine Mutter, sprach zu ihm: »Der Fluch komme auf mich, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme.«
10 Und Jakob gehorchte der Stimme seiner Mutter Rebekka und ging hin und holte zwei gute und fette Ziegenböcke und brachte sie zu seiner Mutter, und seine Mutter bereitete daraus ein schmackhaftes Gericht, wie er es liebte.
11 Rebekka nahm die schönen Kleider ihres älteren Sohnes Esau, der bei ihr im Haus war, und kleidete Jakob, ihren jüngeren Sohn, damit an und legte ihm die Felle der Ziegenböcke auf die Hände und auf die unbedeckten Stellen seines Halses.
12 Und sie gab das Fleisch und das Brot, das sie zubereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob.
13 Und Jakob ging zu seinem Vater hinein und sprach: »Ich bin dein Sohn; ich habe getan, wie du mir befohlen hast. Steh auf, setz dich und iss von dem, was ich gefangen habe, Vater, auf dass du mich segnest.«
14 Und Isaak sprach zu seinem Sohn: „Wie hast du es so schnell gefunden, mein Sohn?“
15 Und Jakob sprach: „Weil der Herr, dein Gott, mich hat finden lassen.“
16 Und Isaak sprach zu ihm: Komm herzu, mein Sohn, damit ich dich betasten kann, ob du mein Sohn Esau bist oder nicht.
17 Und Jakob trat zu Isaak, seinem Vater, und betastete ihn und sprach: »Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind die Hände Esaus.«
18 Und er erkannte ihn nicht, weil es eine Fügung des Himmels war, ihm seine Wahrnehmungsfähigkeit zu nehmen; und Isaak erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren behaart wie die seines Bruders Esau, sodass er ihn segnete.
19 Und er sprach: »Bist du mein Sohn Esau?« Er aber sprach: »Ich bin dein Sohn.« Und er sprach: »Bring her zu mir, mein Sohn, damit ich von dem esse, was du gefangen hast, und meine Seele dich segne.«
20 Und er brachte ihn zu sich, und er aß; und er brachte ihm Wein, und er trank.
21 Da sprach Isaak, sein Vater, zu ihm: »Komm herzu und küss mich, mein Sohn.«
22 Und er trat näher und küsste ihn. Und er roch den Duft seiner Kleider und segnete ihn und sprach: »Siehe, der Duft meines Sohnes ist wie der Duft eines vollen Ackers, den der Herr gesegnet hat.«
23 Der Herr gebe dir vom Tau des Himmels und vom Tau der Erde, Korn und Öl in Fülle; Völker sollen dir dienen und Nationen sich vor dir niederbeugen.
24 Sei Herr über deine Brüder, und lass die Söhne deiner Mutter sich vor dir niederbeugen; und alle Segnungen, mit denen der Herr mich und meinen Vater Abraham gesegnet hat, seien dir und deinen Nachkommen in Ewigkeit zuteil. Verflucht sei, wer dich verflucht, und gesegnet sei, wer dich segnet.
25 Und als Isaak seinen Sohn Jakob gesegnet hatte und Jakob von seinem Vater Isaak weggegangen war, versteckte er sich; und Esau, sein Bruder, kam von der Jagd zurück.
26 Und er bereitete auch ein schmackhaftes Fleisch zu, brachte es seinem Vater und sprach zu ihm: »Mein Vater, steh auf und iss von meinem Wildbret, damit deine Seele mich segne.«
27 Da fragte ihn sein Vater Isaak: „Wer bist du?“ Er antwortete ihm: „Ich bin dein Erstgeborener, dein Sohn Esau; ich habe getan, wie du mir geboten hast.“
28 Da erschrak Isaak sehr und sprach: »Wer ist es, der gejagt und gefangen und es mir gebracht hat, und ich habe alles gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet? Er und sein ganzes Geschlecht sollen gesegnet sein in Ewigkeit.«
29 Als Esau die Worte seines Vaters Isaak hörte, erhob er ein sehr großes und bitteres Geschrei und sprach zu seinem Vater: »Segne auch mich, Vater!«
30 Und er sprach zu ihm: »Dein Bruder kam mit List und hat dir deinen Segen genommen.« Er aber sprach: »Nun weiß ich, warum er Jakob heißt; siehe, er hat mich nun schon zweimal überlistet; er hat mir mein Erstgeburtsrecht genommen, und nun hat er mir auch meinen Segen genommen.«
31 Und er sprach: »Vater, hast du mir nicht einen Segen aufbewahrt?« Isaak antwortete und sprach zu Esau: »Siehe, ich habe ihn zu deinem Herrn gemacht und alle seine Brüder ihm zu Knechten gegeben und ihn mit reichlich Korn, Wein und Öl gestärkt. Was soll ich nun für dich tun, mein Sohn?«
32 Und Esau sprach zu Isaak, seinem Vater: »Hast du denn nur einen Segen, o Vater? Segne auch mich, Vater!«

33 Und Esau erhob seine Stimme und weinte. Isaak antwortete ihm: »Siehe, fern vom Tau der Erde soll deine Wohnung sein, fern vom Tau des Himmels oben.«
34 Und durch dein Schwert wirst du leben, und du wirst deinem Bruder dienen. Und wenn du groß geworden bist und sein Joch von deinem Nacken abwirfst, wirst du eine Sünde begehen, die zum Tode führt, und deine Nachkommen werden unter dem Himmel ausgerottet werden.
35 Und Esau drohte Jakob immer wieder wegen des Segens, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und er sprach in seinem Herzen: »Möge nun die Zeit der Trauer um meinen Vater kommen, damit ich meinen Bruder Jakob töten kann.«

KAPITEL 27

1 Und die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, wurden Rebekka im Traum verkündet. Da sandte Rebekka Boten und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen.
2 Und er sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau wird Rache an dir nehmen, um dich zu töten.
3 Darum, mein Sohn, gehorche meiner Stimme, mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran und bleibe einige Tage bei ihm, bis sich der Zorn deines Bruders legt und er seinen Groll von dir ablässt und alles vergisst, was du getan hast; dann werde ich dich von dort holen lassen.
4 Und Jakob sprach: »Ich fürchte mich nicht; wenn er mich töten will, werde ich ihn töten.«
5 Sie aber sprach zu ihm: »Lass mich nicht an einem einzigen Tag meine beiden Söhne verlieren.«
6 Und Jakob sprach zu Rebekka, seiner Mutter: »Siehe, du weißt, dass mein Vater alt geworden ist und nicht mehr sieht, weil seine Augen trübe sind. Wenn ich ihn verlasse, wird es ihm missfallen, weil ich ihn verlasse und von dir weggehe. Mein Vater wird zornig werden und mich verfluchen. Ich will nicht gehen; erst wenn er mich schickt, will ich gehen.«
7 Und Rebekka sagte zu Jakob: »Ich will hineingehen und mit ihm reden, und er wird dich wegschicken.«
8 Da ging Rebekka hinein und sprach zu Isaak: »Ich verabscheue mein Leben wegen der beiden Töchter Hets, die Esau ihm zu Frauen genommen hat; und wenn Jakob sich eine Frau von den Töchtern des Landes nimmt, wie diese, wozu lebe ich dann noch? Denn die Töchter Kanaans sind böse.«
9 Und Isaak rief Jakob und segnete ihn und ermahnte ihn und sprach zu ihm: »Nimm dir keine Frau von einer der Töchter Kanaans.«
10 Mach dich auf und geh nach Mesopotamien, in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter.
11 Und Gott, der Allmächtige, segne dich und mehre dich, dass du zu einem Volk werdest, und gebe dir und deinen Nachkommen den Segen meines Vaters Abraham, damit du das Land deiner Fremdlingsaufenthalte und das ganze Land, das Gott Abraham gegeben hat, erbst. Geh hin, mein Sohn, in Frieden!
12 Und Isaak entließ Jakob, und er ging nach Mesopotamien zu Laban, dem Sohn Betuels, des Syrers, dem Bruder Rebekkas, Jakobs Mutter.
13 Und als Jakob aufgebrochen war, um nach Mesopotamien zu gehen, da betrübte sich Rebekka über ihren Sohn und weinte.
14 Und Isaak sprach zu Rebekka: »Schwester, weine nicht um meinen Sohn Jakob; denn er geht in Frieden und in Frieden wird er wiederkommen.«
15 Der höchste Gott wird ihn vor allem Bösen bewahren und mit ihm sein; denn er wird ihn nicht verlassen alle seine Tage.
16 Denn ich weiß, dass seine Wege in allem, wohin er auch geht, Erfolg haben werden, bis er in Frieden zu uns zurückkehrt und wir ihn in Frieden sehen.
17 Fürchte dich nicht um ihn, meine Schwester, denn er ist rechtschaffen und ein untadeliger Mann; er ist treu und wird nicht umkommen. Weine nicht!
18 Und Isaak tröstete Rebekka wegen ihres Sohnes Jakob und segnete ihn.
19 Und Jakob ging vom Brunnen des Eides nach Haran im ersten Jahr der zweiten Woche des vierundvierzigsten Jubeljahres und kam nach Luz im Gebirge, das ist Bethel, am Neumond des ersten Monats dieser Woche [2115 AM] und kam am Abend an den Ort und wandte sich in jener Nacht vom Weg nach Westen; und er schlief dort, denn die Sonne war untergegangen.
20 Und er nahm einen der Steine von jenem Ort und legte ihn unter den Baum, und er reiste allein und schlief ein.
21 Und er träumte in jener Nacht, und siehe, eine Leiter stand auf der Erde, deren Spitze bis zum Himmel reichte, und siehe, die Engel des Herrn stiegen auf ihr hinauf und nieder; und siehe, der Herr stand auf ihr.
22 Und er sprach zu Jakob: »Ich bin der HERR, der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du schläfst, will ich dir und deinen Nachkommen nach dir geben.«
23 Und deine Nachkommen sollen zahlreich sein wie der Staub der Erde, und du sollst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten, nach Norden und nach Süden, und durch dich und durch deine Nachkommen sollen alle Geschlechter der Völker gesegnet werden.
24 Und siehe, ich werde mit dir sein und dich behüten, wohin du auch gehst, und ich werde dich in Frieden wieder in dieses Land bringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich alles getan habe, was ich dir gesagt habe.
25 Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sprach: »Wahrlich, dieser Ort ist das Haus des Herrn, und ich habe es nicht erkannt.« Und er fürchtete sich und sprach: »Schrecklich ist dieser Ort, der nichts anderes ist als das Haus Gottes, und dies ist die Pforte des Himmels.«
26 Und Jakob stand früh am Morgen auf, nahm den Stein, den er unter seinen Kopf gelegt hatte, und richtete ihn als Gedenkstein auf, zum Zeichen, und goss Öl darauf. Und er nannte den Ort Bethel; zuvor aber hieß der Ort Lus.
27 Und Jakob gelobte dem HERRN und sprach: »Wenn der HERR mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleider zum Anziehen gibt, sodass ich in Frieden wieder zu meinem Vaterhaus komme, dann soll der HERR mein Gott sein, und dieser Stein, den ich als Gedenkstein an diesem Ort

aufgestellt habe, soll das Haus des HERRN sein, und von allem, was du mir gibst, will ich dir, meinem Gott, den zehnten Teil geben.«

KAPITEL 28

1 Und er setzte seine Reise fort und kam in das Land des Ostens, zu Laban, dem Bruder Rebekkas, und blieb bei ihm und diente ihm eine Woche lang für seine Tochter Rahel.
2 Und im ersten Jahr, in der dritten Woche [2122 AM], sprach er zu ihm: »Gib mir meine Frau, für die ich dir sieben Jahre gedient habe«; und Laban sprach zu Jakob: »Ich will dir deine Frau geben.«
3 Und Laban veranstaltete ein Festmahl und nahm Lea, seine ältere Tochter, und gab sie Jakob zur Frau und gab ihr Silpa, seine Magd, zur Magd; und Jakob erkannte es nicht, denn er meinte, sie sei Rahel.
4 Und er ging zu ihr hinein, und siehe, sie war Lea. Da wurde Jakob zornig auf Laban und sprach zu ihm: »Warum hast du mir das angetan? Habe ich dir nicht um Rahels willen gedient und nicht um Leas willen? Warum hast du mir Unrecht getan?«
5 Nimm deine Tochter, und ich will gehen; denn du hast mir Böses angetan. Denn Jakob liebte Rahel mehr als Lea; denn Leas Augen waren schwach, aber ihre Gestalt war sehr schön; Rahel aber hatte schöne Augen und eine schöne und sehr schöne Gestalt.
6 Und Laban sprach zu Jakob: »Es ist in unserem Land nicht üblich, die Jüngere vor der Älteren zu geben.« Und es ist nicht recht, dies zu tun; denn so ist es verordnet und in den himmlischen Tafeln geschrieben, dass niemand seine jüngere Tochter vor der älteren geben soll; sondern die Ältere soll zuerst geben und nach ihr die Jüngere. Und wer so handelt, dem wird im Himmel Schuld angerechnet, und niemand ist gerecht, der dies tut, denn diese Tat ist böse vor dem Herrn.
7 Und gebiete den Israeliten, dass sie dies nicht tun; dass sie den Jüngeren weder nehmen noch geben, bevor sie den Älteren gegeben haben, denn es ist eine große Sünde.
8 Und Laban sprach zu Jakob: »Lass die sieben Tage des Festes dieses Mannes vergehen, und ich werde dir Rahel geben, damit du mir weitere sieben Jahre diene und meine Schafe weidest, wie du es in der vergangenen Woche getan hast.«
9 Und als die sieben Tage des Festes der Lea vorüber waren, gab Laban Rahel zu Jakob, damit er ihm weitere sieben Jahre diene, und er gab Rahel Bilha, die Schwester Silpas, als Magd.
10 Und er diente Rachel noch sieben Jahre lang, denn Lea war ihm umsonst gegeben worden.
11 Und der HERR öffnete den Leib Leas, und sie wurde schwanger und gebar Jakob einen Sohn, und er nannte ihn Ruben, am vierzehnten Tag des neunten Monats, im ersten Jahr der dritten Woche. [2122 AM]
12 Aber der Leib Rahels war verschlossen, denn der Herr sah, dass Lea gehasst und Rahel geliebt wurde.
13 Und Jakob ging abermals zu Lea hinein, und sie wurde schwanger und gebar Jakob einen zweiten Sohn, und er nannte ihn Simeon, am einundzwanzigsten Tag des zehnten Monats und im dritten Jahr dieser Woche. [2124 AM]
14 Und Jakob ging abermals zu Lea hinein, und sie wurde schwanger und gebar ihm einen dritten Sohn, und er nannte ihn Levi, am Neumond des ersten Monats im sechsten Jahr dieser Woche. [2127 AM]
15 Und Jakob ging abermals zu ihr hinein, und sie wurde schwanger und gebar ihm einen vierten Sohn, und er nannte ihn Juda, am fünfzehnten Tag des dritten Monats, im ersten Jahr der vierten Woche. [2129 AM]
16 Und Rahel beneidete Lea wegen all dem, denn sie war unfruchtbar, und sie sprach zu Jakob: »Gib mir Kinder!« Jakob aber sprach: »Habe ich dir die Früchte deines Leibes vorenthalten? Habe ich dich verlassen?«
17 Als Rahel sah, dass Lea Jakob vier Söhne geboren hatte, Ruben, Simeon, Levi und Juda, sprach sie zu ihm: »Geh zu meiner Magd Bilha, sie wird schwanger werden und mir einen Sohn gebären.« (Und sie gab ihm ihre Magd Bilha zur Frau.)
18 Und er ging zu ihr hinein, und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn, und er nannte ihn Dan, am neunten Tag des sechsten Monats, im sechsten Jahr der dritten Woche. [2127 AM]
19 Und Jakob ging zum zweiten Mal zu Bilha hinein, und sie wurde schwanger und gebar Jakob einen weiteren Sohn, und Rahel nannte ihn Naftali am fünften Tag des siebten Monats im zweiten Jahr der vierten Woche. [2130 AM]
20 Als Lea merkte, dass sie unfruchtbar geworden war und keine Kinder mehr bekommen konnte, beneidete sie Rahel und gab Jakob ihre Magd Silpa zur Frau. Silpa wurde schwanger und gebar einen Sohn, den Lea Gad nannte. Dies geschah am zwölften Tag des achten Monats im dritten Jahr der vierten Woche. [2131 AM]
21 Und er ging wieder zu ihr hinein, und sie wurde schwanger und gebar ihm einen zweiten Sohn, und Lea nannte ihn Ascher, am zweiten Tag des elften Monats, im fünften Jahr der vierten Woche. [2133 AM]
22 Und Jakob ging zu Lea hinein, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Issachar am vierten des fünften Monats, im vierten Jahr der vierten Woche,[2132 AM] und sie gab ihn einer Amme.
23 Und Jakob ging wieder zu ihr hinein, und sie wurde schwanger und gebar zwei (Kinder), einen Sohn und eine Tochter. Sie nannte den Sohn Sebulon und die Tochter Dina, am siebten Tag des siebten Monats, im sechsten Jahr der vierten Woche. [2134 AM]
24 Und der Herr war Rahel gnädig und öffnete ihren Leib, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Josef, am Neumond des vierten Monats, im sechsten Jahr, in der vierten Woche. [2134 AM]
25 In den Tagen, als Josef geboren war, sprach Jakob zu Laban: »Gib mir meine Frauen und Söhne zurück und lass mich zu meinem Vater Isaak gehen und mir ein Haus bauen; denn ich habe die Jahre, die ich dir für deine beiden Töchter gedient habe, vollendet, und ich will in das Haus meines Vaters gehen.«
26 Und Laban sprach zu Jakob: »Bleib bei mir und nimm deinen Lohn an! Weide meine Herde wieder für mich und nimm deinen Lohn.«
27 Und sie vereinbarten untereinander, dass er ihm als Lohn die Lämmer und Zicklein geben sollte, die schwarz, gefleckt oder weiß geboren waren; diese sollten sein Lohn sein.

28 Und alle Schafe wurden geboren, gefleckt, gesprenkelt, schwarz und auf verschiedene Weise gezeichnet; und sie brachten wieder Lämmer hervor, die ihnen glichen; und alle gefleckten waren Jakobs, die ungefleckten aber Labans.
29 Und Jakobs Besitz vermehrte sich überaus, und er besaß Rinder, Schafe, Esel, Kamele, Knechte und Mägde.
30 Da beneideten Laban und seine Söhne Jakob, und Laban nahm ihm seine Schafe wieder weg und beobachtete ihn mit böser Absicht.

KAPITEL 29

1 Und als Rahel Josef geboren hatte, ging Laban hin, um seine Schafe zu scheren; denn sie waren drei Tagereisen von ihm entfernt.
2 Und Jakob sah, dass Laban hinging, um seine Schafe zu scheren. Da rief Jakob Lea und Rahel und redete freundlich mit ihnen, dass sie mit ihm in das Land Kanaan kommen sollten.
3 Denn er erzählte ihnen, wie er alles im Traum gesehen hatte, nämlich alles, was Er ihm gesagt hatte, dass er in das Haus seines Vaters zurückkehren solle. Und sie sagten: »Wohin du auch gehst, wir wollen mit dir gehen.«
4 Und Jakob pries den Gott seines Vaters Isaak und den Gott seines Vaters Abraham. Dann machte er sich auf den Weg, bestieg seine Frauen und seine Kinder, nahm all seinen Besitz, überquerte den Fluss und kam in das Land Gilead. Und Jakob verbarg seine Absicht vor Laban und sagte ihm nichts davon.
5 Im siebten Jahr, in der vierten Woche, wandte sich Jakob am einundzwanzigsten Tag des ersten Monats nach Gilead. [2135 AM] Laban verfolgte ihn und holte Jakob am dreizehnten Tag des dritten Monats im Gebirge Gilead ein.
6 Und der Herr ließ nicht zu, dass er Jakob Schaden zufügte; denn er erschien ihm nachts im Traum. Und Laban redete mit Jakob.
7 Am fünfzehnten dieser Tage veranstaltete Jakob ein Festmahl für Laban und alle, die mit ihm gekommen waren. Und Jakob schwor an diesem Tag Laban, und Laban schwor Jakob, dass keiner von beiden den Berg Gilead zum anderen hinübergehen solle, um Böses zu tun.
8 Und er machte dort einen Hügel zum Zeugnis; daher wird jener Ort nach diesem Hügel „Hügel des Zeugnisses“ genannt.
9 Zuvor aber nannte man das Land Gilead das Land der Rephaim; denn es war das Land der Rephaim, und dort wurden die Rephaim geboren, Riesen, deren Größe zehn, neun, acht bis sieben Ellen betrug.
10 Und ihr Wohngebiet erstreckte sich vom Land der Ammoniter bis zum Berg Hermon, und die Zentren ihres Königreichs waren Karnaim, Aschtarot, Edrei, Mischur und Beon.
11 Und der Herr vernichtete sie wegen ihrer bösen Taten; denn sie waren sehr bösartig, und die Amoriter wohnten an ihrer Statt, böse und sündig, und es gibt heute kein Volk mehr, das all seine Sünden vollbracht hat, und sie haben kein langes Leben mehr auf Erden.
12 Und Jakob schickte Laban fort, und dieser zog nach Mesopotamien, ins Land des Ostens, und Jakob kehrte in das Land Gilead zurück.
13 Und er überquerte den Jabbok im neunten Monat, am elften Tag desselben. Und an diesem Tag kam Esau, sein Bruder, zu ihm, und er versöhnte sich mit ihm und zog von ihm weg in das Land Seir; Jakob aber wohnte in Zelten.
14 Und im ersten Jahr der fünften Woche dieses Jubeljahres [2136 AM] überquerte er den Jordan und wohnte jenseits des Jordans und weidete seine Schafe vom Meer des Haufens bis nach Bet-Schean und bis nach Dotan und bis zum Wald von Akrabbim.
15 Und er sandte seinem Vater Isaak von allem, was er besaß: Kleidung, Essen, Fleisch, Trinken, Milch, Butter, Käse und einige Datteln aus dem Tal.
16 Und seiner Mutter Rebekka soll er auch viermal im Jahr, zwischen den Jahreszeiten, zwischen Pflügen und Ernten, zwischen Herbst und Regenzeit und zwischen Winter und Frühling, zum Turm Abrahams spenden.
17 Denn Isaak war vom Brunnen des Eides zurückgekehrt und hinauf zum Turm seines Vaters Abraham gegangen und wohnte dort abseits von seinem Sohn Esau.
18 Denn in den Tagen, als Jakob nach Mesopotamien ging, nahm sich Esau Mahalath, die Tochter Ismaels, zur Frau und sammelte alle Herden seines Vaters und seiner Frauen ein und zog hinauf auf den Berg Seir und wohnte dort. Isaak, seinen Vater, ließ er allein am Brunnen des Eides zurück.
19 Und Isaak stieg vom Brunnen des Eides hinauf und wohnte im Turm seines Vaters Abraham auf dem Gebirge Hebron.
20 Und dorthin sandte Jakob alles, was er seinem Vater und seiner Mutter von Zeit zu Zeit sandte, alles, was sie brauchten, und sie segneten Jakob von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

KAPITEL 30

1 Und im ersten Jahr der sechsten Woche [2143 AM] ging er in Frieden im vierten Monat nach Salem hinauf, das östlich von Sichem liegt.
2 Und dort führten sie Dina, die Tochter Jakobs, in das Haus von Sichem, dem Sohn Hamors, dem Hiwiter, dem Fürsten des Landes, und er schlief mit ihr und entweihte sie; sie war ein kleines Mädchen, ein Kind von zwölf Jahren.
3 Und er bat seinen Vater und ihre Brüder, dass sie ihm zur Frau gegeben werde. Da wurden Jakob und seine Söhne zornig auf die Männer von Sichem; denn sie hatten ihre Schwester Dina geschändet und redeten in böser Absicht mit ihnen, betrügen sie und verführten sie.
4 Und Simeon und Levi kamen unerwartet nach Sichem und vollstreckten das Gericht an allen Männern von Sichem und töteten alle Männer, die sie darin fanden, und ließen keinen einzigen in der Stadt zurück; sie töteten alle in Qualen, weil sie ihre Schwester Dina entehrt hatten.
5 Und so soll es von nun an nicht mehr geschehen, dass eine Tochter Israels entehrt werde; denn es ist im Himmel ein Urteil über sie verhängt, dass sie alle Männer von Sichemit mit dem Schwert umbringen sollen, weil sie Schande über Israel gebracht haben.
6 Und der HERR gab sie in die Hände der Söhne Jakobs, damit sie sie mit dem Schwert ausrotteten und das Gericht an ihnen vollgäben, und damit es nicht wieder so in Israel geschehe, dass eine Jungfrau Israels entehrt werde.

7 Und wenn jemand in Israel seine Tochter oder Schwester einem Mann aus dem heidnischen Geschlecht zur Frau geben will, soll er gewiss sterben, und man soll ihn steinigen; denn er hat Schande über Israel gebracht. Und man soll die Frau mit Feuer verbrennen, weil sie den Namen des Hauses ihres Vaters entehrt hat, und sie soll aus Israel ausgerottet werden.
8 Es soll keine Ehebrecherin und keine Unreinheit in Israel gefunden werden in allen Tagen der Menschheitsgeschichte; denn Israel ist dem Herrn heilig, und jeder, der es verunreinigt, soll des Todes sterben; man soll ihn steinigen.
9 Denn so ist es verordnet und in den himmlischen Tafeln geschrieben für das ganze Geschlecht Israels: Wer es verunreinigt, soll gewisslich sterben und gesteinigt werden.
10 Für dieses Gesetz gibt es keine Frist, keine Vergebung und keine Sühne; sondern der Mann, der seine Tochter entehrt hat, soll aus ganz Israel ausgerottet werden, weil er seinen Samen dem Moloch gegeben und gottlos gewirkt hat, um ihn zu entweihen.
11 Und du, Mose, gebiete den Israeliten und ermahne sie, ihre Töchter nicht den Heiden zu geben und sich keine Töchter der Heiden zu Söhnen zu nehmen; denn das ist ein Gräuel vor dem Herrn.
12 Aus diesem Grund habe ich dir nach den Worten des Gesetzes alle Taten der Sichemiter aufgeschrieben, die sie an Dina verübten, und wie die Söhne Jakobs sprachen: »Wir wollen unsere Tochter keinem Unbeschnittenen geben; denn das wäre eine Schande für uns.«
13 Und es ist eine Schande für Israel, für die, die noch leben, und für die, die Töchter der Heiden zur Frau nehmen; denn das ist für Israel unrein und ein Gräuel.
14 Und Israel wird nicht frei von dieser Unreinheit sein, wenn es eine Frau aus dem heidnischen Volk hat oder eine seiner Töchter einem Mann aus dem heidnischen Volk gegeben hat.
15 Denn es wird eine Plage nach der anderen und ein Fluch nach dem anderen kommen, und jedes Gericht, jede Plage und jeder Fluch wird über ihn kommen. Wenn er dies tut oder seine Augen vor denen verschließt, die Unreinheit treiben oder das Heiligtum des Herrn entweihen oder seinen heiligen Namen missbrauchen, dann wird das ganze Volk zusammen gerichtet werden wegen all der Unreinheit und Entweihung dieses Mannes.
16 Und es wird kein Ansehen der Person mehr geben, und man wird von ihm weder Früchte noch Opfergaben noch Brandopfer noch Fett noch lieblichen Duft annehmen, um ihn anzunehmen; und so wird es jedem Mann und jeder Frau in Israel ergehen, die das Heiligtum verunreinigen.
17 Aus diesem Grund habe ich dir geboten: »Bezeuge dies Israel: Sieh, wie es den Sichemitern und ihren Söhnen erging, wie sie in die Hände zweier Söhne Jakobs ausgeliefert wurden, und diese töteten sie unter Folter, und es wurde ihnen als Gerechtigkeit angerechnet und ist ihnen als Gerechtigkeit aufgeschrieben.«
18 Und der Same Levis wurde zum Priestertum auserwählt, und zwar zu Leviten, damit sie vor dem Herrn dienten wie wir, beständig, und damit Levi und seine Söhne gesegnet seien in Ewigkeit; denn er war eifrig darin, Gerechtigkeit, Recht und Rache zu üben an allen, die sich gegen Israel erhoben.
19 Und so schreiben sie zum Zeugnis seiner Gunst auf die himmlischen Tafeln Lob und Gerechtigkeit vor dem Gott aller:
20 Und wir gedenken der Gerechtigkeit, die der Mann in seinem Leben zu jeder Zeit des Jahres vollbracht hat, bis sie in tausend Generationen aufgezeichnet werden, und sie wird zu ihm und zu seinen Nachkommen nach ihm kommen, und er ist auf den himmlischen Tafeln als Freund und gerechter Mann verzeichnet.
21 Dies alles habe ich für dich aufgeschrieben und dir geboten, den Israeliten zu sagen, dass sie nicht sündigen, nicht die Gebote übertreten und nicht den Bund brechen sollen, der für sie geschlossen wurde, sondern dass sie ihn erfüllen und als Freunde gelten sollen.
22 Wenn sie aber die Gebote übertreten und in jeder Hinsicht Unreinheit treiben, werden sie auf den himmlischen Tafeln als Widersacher verzeichnet werden und aus dem Buch des Lebens getilgt werden; sie werden in das Buch derer eingetragen werden, die vernichtet werden, und zusammen mit denen, die von der Erde ausgerottet werden.
23 Und an dem Tag, als die Söhne Jakobs Sichem erschlugen, wurde zu ihren Gunsten im Himmel ein Schriftzeichen aufgeschrieben, dass sie Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit und Rache an den Sündern geübt hatten, und es wurde zu einem Segen aufgeschrieben.
24 Und sie brachten Dina, ihre Schwester, aus dem Haus in Sichem heraus und nahmen alles, was in Sichem war, gefangen: ihre Schafe, ihre Rinder, ihre Esel, ihren ganzen Besitz und ihre ganze Herde, und brachten alles zu Jakob, ihrem Vater.
25 Und er tadelte sie, weil sie die Stadt mit dem Schwert zerstört hatten; denn er fürchtete die Bewohner des Landes, die Kanaaniter und die Perisiter.
26 Und die Furcht vor dem Herrn ergriff alle Städte rings um Sichem, und sie machten sich nicht auf, den Söhnen Jakobs nachzujagen; denn Schrecken war über sie gekommen.

KAPITEL 31

1 Am Neumond des Monats sprach Jakob zu seinem ganzen Hausvolk: »Reinigt euch und wechselt eure Kleider! Lasst uns aufbrechen und nach Bethel hinaufziehen, wo ich ihm an dem Tag ein Gelübde abgelegt habe, als ich vor meinem Bruder Esau floh. Denn er war mit mir und hat mich in Frieden in dieses Land geführt. Schafft die fremden Götter weg, die unter euch sind!«
2 Und sie gaben die fremden Götter auf, den Schmuck in ihren Ohren und um ihren Hals und die Götzenbilder, die Rahel ihrem Vater Laban gestohlen hatte; sie gab sie ganz Jakob. Und er verbrannte und zerschlug sie und vernichtete sie und versteckte sie unter einer Eiche im Land Sichem.
3 Und er ging am Neumond des siebten Monats nach Bethel hinauf. Und er baute einen Altar an dem Ort, wo er geschlafen hatte, und richtete dort eine Gedenksäule auf. Und er sandte Boten zu seinem Vater Isaak und zu seiner Mutter Rebekka, damit sie zu ihm kämen, um sein Opfer darzubringen.
4 Und Isaak sprach: »Lass meinen Sohn Jakob kommen, und lass mich ihn sehen, ehe ich sterbe.«

5 Und Jakob ging zu seinem Vater Isaak und zu seiner Mutter Rebekka, in das Haus seines Vaters Abraham, und er nahm zwei seiner Söhne mit sich, Levi und Juda, und kam zu seinem Vater Isaak und zu seiner Mutter Rebekka.
6 Da trat Rebekka vom Turm hervor und ging vor ihn, um Jakob zu küssen und ihn zu umarmen; denn ihr Geist war wieder aufgelebt, als sie hörte: »Siehe, Jakob, dein Sohn, ist gekommen«; und sie küsste ihn.
7 Und sie sah seine beiden Söhne, erkannte sie und sprach zu ihm: »Sind das deine Söhne, mein Sohn?« Und sie umarmte sie, küsste sie und segnete sie mit den Worten: »In euch soll der Same Abrahams berühmt werden, und ihr sollt ein Segen sein auf Erden.«
8 Und Jakob ging hinein zu seinem Vater Isaak in das Gemach, wo er lag; seine beiden Söhne waren bei ihm. Und er ergriff die Hand seines Vaters, beugte sich nieder und küsste ihn. Und Isaak schmiegte sich an den Hals seines Sohnes Jakob und weinte an seinem Hals.
9 Da wich die Finsternis aus den Augen Isaaks, und er sah die beiden Söhne Jakobs, Levi und Juda, und sprach: »Sind das deine Söhne, mein Sohn? Denn sie gleichen dir.«
10 Und er sprach zu ihm, dass sie wahrhaftig seine Söhne seien: »Und du hast wahrhaftig gesehen, dass sie wahrhaftig meine Söhne sind.«
11 Und sie traten zu ihm, und er wandte sich um, küsste sie und umarmte sie beide.
12 Und der Geist der Weissagung kam in seinen Mund herab, und er nahm Levi an seine rechte Hand und Juda an seine linke.
13 Und er wandte sich zuerst an Levi und begann, ihn zuerst zu segnen und sprach zu ihm: Der Gott aller, der Herr aller Zeiten, segne dich und deine Kinder in alle Ewigkeit.
14 Der Herr schenke dir und deinen Nachkommen Größe und großen Ruhm und bewirke, dass du und deine Nachkommen aus allem Fleisch zu ihm nahen und in seinem Heiligtum als Engel der Gegenwart und als Heilige dienen. (Ja) So wie sie, so sollen auch deine Söhne Ruhm, Größe und Heiligkeit erlangen, und er mache sie groß in alle Ewigkeit.
15 Sie sollen Richter und Fürsten und Oberste über das ganze Geschlecht Jakobs sein. Sie sollen das Wort des HERRN in Gerechtigkeit verkünden und alle seine Gerichte in Gerechtigkeit richten. Sie sollen Jakob meine Wege und Israel meine Pfade verkünden. Der Segen des HERRN soll durch ihren Mund kommen, um das ganze Geschlecht des Geliebten zu segnen.
16 Deine Mutter hat dir den Namen Levi gegeben, und mit Recht hat sie dir diesen Namen gegeben. Du sollst dem Herrn angehören und der Gefährte aller Söhne Jakobs sein. Sein Tisch soll dein sein, und du und deine Söhne esst davon. Und dein Tisch soll voll sein von Geschlecht zu Geschlecht, und dein Brot soll dir nicht fehlen in alle Ewigkeit.
17 Alle, die dich hassen, sollen vor dir fallen, und alle deine Widersacher sollen ausgerottet werden und umkommen. Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht sei jedes Volk, das dich verflucht.
18 Und zu Juda sprach er: »Der Herr gebe dir Kraft und Macht, alle deine Feinde zu zertreten! Du und einer deiner Söhne sollt Fürsten über die Söhne Jakobs sein. Dein Name und der Name deiner Söhne soll in allen Ländern und Gegenden bekannt werden. Dann werden die Heidenvölker vor dir erzittern, und alle Nationen werden erbeben.«
19 In dir wird Jakob Hilfe finden, und in dir wird das Heil Israels gefunden werden.
20 Und wenn du auf dem Thron der Ehre deiner Gerechtigkeit sitzt, wird großer Friede sein für alle Nachkommen des Geliebten. Gesegnet sei, wer dich segnet! Und alle, die dich hassen und dich bedrängen und dich verfluchen, sollen von der Erde ausgerottet und vertilgt werden und verflucht sein.
21 Und er wandte sich um, küsste ihn abermals und fiel ihm um den Hals und freute sich sehr; denn er hatte die Söhne Jakobs, seines Sohnes, in Wahrheit gesehen.
22 Und er ging von seinen Füßen hervor, fiel nieder und beugte sich vor ihm, und er segnete sie und ruhte dort bei Isaak, seinem Vater, in jener Nacht, und sie aßen und tranken mit Freuden.
23 Und er ließ die beiden Söhne Jakobs schlafen, den einen zu seiner Rechten und den anderen zu seiner Linken, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.
24 Und Jakob erzählte seinem Vater in der Nacht alles, wie der Herr ihm große Barmherzigkeit erwiesen und ihn auf all seinen Wegen gedeihen lassen und ihn vor allem Bösen beschützt hatte.
25 Und Isaak pries den Gott seines Vaters Abraham, der seine Gnade und seine Gerechtigkeit den Söhnen seines Knechtes Isaak nicht entzogen hatte.
26 Am Morgen erzählte Jakob seinem Vater Isaak das Gelübde, das er dem Herrn abgelegt hatte, und die Vision, die er gesehen hatte, und dass er einen Altar gebaut hatte und dass alles bereit war für das Opfer, das vor dem Herrn dargebracht werden sollte, wie er es gelobt hatte, und dass er gekommen war, um ihn auf einen Esel zu setzen.
27 Und Isaak sprach zu Jakob, seinem Sohn: »Ich kann nicht mit dir gehen, denn ich bin alt und kann den Weg nicht mehr tragen. Geh, mein Sohn, in Frieden; denn ich bin heute einhundertfünfundsechzig Jahre alt und kann nicht mehr reisen. Setz deine Mutter (auf einen Esel) und lass sie mit dir gehen.«
28 Und ich weiß, mein Sohn, dass du meinetwegen gekommen bist; gesegnet sei dieser Tag, an dem du mich lebend gesehen hast und ich dich, mein Sohn, auch gesehen habe.
29 Möge es dir gelingen und du das Gelübde erfüllen, das du abgelegt hast; und schieb dein Gelübde nicht auf; denn du wirst für das Gelübde zur Rechenschaft gezogen werden; darum beeile dich nun, es zu erfüllen, und möge demjenigen wohlgefällig sein, der alles geschaffen hat, dem du das Gelübde abgelegt hast.
30 Und er sprach zu Rebekka: »Geh mit deinem Sohn Jakob!« Da ging Rebekka mit ihrem Sohn Jakob, und Debora mit ihr, und sie kamen nach Bethel.
31 Und Jakob erinnerte sich an das Gebet, mit dem sein Vater ihn und seine beiden Söhne Levi und Juda gesegnet hatte, und er freute sich und pries den Gott seiner Väter Abraham und Isaak.
32 Und er sprach: »Nun weiß ich, dass ich und meine Söhne vor dem Gott aller ewige Hoffnung haben.« Und so ist es über die beiden verordnet; und sie schreiben es auf

den himmlischen Tafeln zu einem ewigen Zeugnis für sich auf, wie Isaak sie segnete.

KAPITEL 32

1 Und er blieb in jener Nacht in Bethel, und Levi träumte, dass sie ihn und seine Söhne zum Priester des höchsten Gottes eingesetzt hatten für immer; und er erwachte aus seinem Schlaf und pries den Herrn.
2 Und Jakob stand am vierzehnten Tag dieses Monats früh am Morgen auf und gab den Zehnten von allem, was mit ihm gekommen war, sowohl von den Menschen als auch vom Vieh, sowohl von Gold als auch von allen Gefäßen und Kleidungsstücken, ja, er gab den Zehnten von allem.
3 In jenen Tagen wurde Rahel schwanger mit ihrem Sohn Benjamin. Jakob zählte seine Söhne von ihm an aufwärts, und Levi fiel dem Anteil des Herrn zu. Sein Vater kleidete ihn mit den Kleidern der Priesterschaft und füllte seine Hände.
4 Und am fünfzehnten Tag dieses Monats brachte er auf den Altar vierzehn Rinder, achtundzwanzig Widder, neunundvierzig Schafe, sieben Lämmer und einundzwanzig Ziegenböcke als Brandopfer auf dem Opferaltar, das Gott wohlgefällig war zum lieblichen Geruch.
5 Dies war sein Opfer gemäß dem Gelübde, das er abgelegt hatte, dass er den zehnten Teil zusammen mit ihren Fruchtopfern und ihren Trankopfern geben würde.
6 Und als das Feuer verzehrt war, verbrannte er Weihrauch auf dem Feuer über dem Feuer und zum Dankopfer zwei Rinder, vier Widder, vier Schafe, vier Ziegenböcke, zwei einjährige Schafe und zwei Ziegenkitze; und so tat er es täglich sieben Tage lang.
7 Und er und alle seine Söhne und seine Männer aßen dort sieben Tage lang mit Freuden und priesen und dankten dem Herrn, der ihn aus all seinen Bedrängnissen errettet und ihm sein Gelübde gegeben hatte.
8 Und er gab den Zehnten von allen reinen Tieren und brachte ein Brandopfer dar; die unreinen Tiere aber gab er seinem Sohn Levi, und er gab ihm alle Seelen der Männer.
9 Und Levi übte das Priesteramt in Bethel vor seinem Vater Jakob vor seinen zehn Brüdern aus, und er war dort Priester, und Jakob legte sein Gelübde ab: So gab er dem Herrn wieder den Zehnten und heiligte ihn, und er wurde ihm heilig.
10 Und aus diesem Grund ist es auf den himmlischen Tafeln als Gesetz für den Zehnten verordnet, den Zehnten vor dem Herrn Jahr für Jahr zu essen an dem Ort, der erwählt ist, dass sein Name dort wohnen soll, und für dieses Gesetz gibt es keine Begrenzung der Tage in Ewigkeit.
11 Diese Verordnung ist geschrieben worden, damit sie Jahr für Jahr erfüllt werde, indem man den zweiten Zehnten vor dem Herrn an dem Ort isst, der dafür auserwählt wurde, und dass nichts davon übrig bleibt vom laufenden Jahr bis zum folgenden Jahr.
12 Denn in seinem Jahr wird der Same gegessen bis zu den Tagen der Saaternte des Jahres, der Wein bis zu den Tagen des Weines und das Öl bis zu den Tagen seiner Zeit.
13 Alles, was davon übrig bleibt und alt wird, soll als unrein gelten; es soll mit Feuer verbrannt werden, denn es ist unrein.
14 Und so sollen sie es gemeinsam im Heiligtum essen und sollen nicht zulassen, dass es alt wird.
15 Der ganze Zehnte von Rindern und Schafen soll dem Herrn heilig sein und seinen Priestern gehören, die ihn Jahr für Jahr vor ihm essen sollen; denn so ist es verordnet und auf den himmlischen Tafeln bezüglich des Zehnten eingraviert.
16 Und in der folgenden Nacht, am zweiundzwanzigsten Tag dieses Monats, beschloss Jakob, jenen Ort zu bauen und den Vorhof mit einer Mauer zu umgeben und ihn zu heiligen und für immer heilig zu machen, für sich und seine Kinder nach ihm.
17 Und der HERR erschien ihm in der Nacht, segnete ihn und sprach zu ihm: »Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel soll dir deinen Namen geben.«
18 Und er sprach abermals zu ihm: »Ich bin der HERR, der Himmel und Erde geschaffen hat, und ich will dich mehren und dich überaus mehren, und Könige sollen aus dir hervorgehen, und sie sollen richten überall, wo Menschenfüße ihren Fuß hingesetzt haben.«
19 Und ich will deinen Nachkommen die ganze Erde geben, die unter dem Himmel ist, und sie werden alle Völker richten nach ihrem Willen, und danach werden sie die ganze Erde in Besitz nehmen und sie für immer erben.
20 Und er beendete seine Rede mit ihm und fuhr von ihm empor. Jakob aber schaute ihm nach, bis er in den Himmel aufgefahren war.
21 Und er sah in einer nächtlichen Vision, und siehe, ein Engel stieg vom Himmel herab und hatte sieben Tafeln in seinen Händen; und er gab sie Jakob, und er las sie und erkannte alles, was darauf geschrieben stand, was ihm und seinen Söhnen in allen Zeitaltern widerfahren würde.
22 Und er zeigte ihm alles, was auf den Tafeln geschrieben stand, und sprach zu ihm: »Baue diesen Ort nicht und mache ihn nicht zu einem ewigen Heiligtum und wohne nicht hier; denn dies ist nicht der Ort. Geh in das Haus deines Vaters Abraham und wohne bei deinem Vater Isaak bis zum Tod deines Vaters.«
23 Denn in Ägypten wirst du in Frieden sterben, und in diesem Land wirst du ehrenvoll im Grab deiner Väter begraben werden, zusammen mit Abraham und Isaak.
24 Fürchte dich nicht, denn wie du es gesehen und gelesen hast, so wird es sein; und schreibe alles auf, wie du es gesehen und gelesen hast.
25 Und Jakob sprach: »Herr, wie kann ich mich an alles erinnern, was ich gelesen und gesehen habe?« Er aber sprach zu ihm: »Ich will dich an alles erinnern.«
26 Und er stieg von ihm hinauf und erwachte vom Schlaf und erinnerte sich an alles, was er gelesen und gesehen hatte, und er schrieb alle Worte auf, die er gelesen und gesehen hatte.
27 Und er feierte dort einen weiteren Tag und opferte an diesem Tag nach allem, was er an den vorherigen Tagen geopfert hatte, und nannte ihn „Zusatztag“, denn dieser Tag war hinzugefügt worden, und die vorherigen Tage hatte er „Festtag“ genannt.
28 Und so wurde es offenbart, dass es so sein sollte, und es ist auf die himmlischen Tafeln geschrieben; darum wurde

ihm offenbart, dass er es feiern und es zu den sieben Tagen des Festes hinzufügen solle.
29 Und sein Name wurde „Addition“ genannt, weil er unter den Festtagen verzeichnet war, entsprechend der Zahl der Tage des Jahres.
30 Und in der Nacht des dreiundzwanzigsten dieses Monats starb Deborah, die Amme Rebekkas. Man begrub sie unterhalb der Stadt unter der Eiche am Fluss. Und er nannte diesen Ort „Der Fluss Deborahs“ und die Eiche „Die Eiche der Trauer Deborahs“.
31 Und Rebekka ging zurück in ihr Haus zu ihrem Vater Isaak, und Jakob sandte durch sie Widder, Schafe und Ziegenböcke, damit sie seinem Vater ein Mahl nach seinem Wunsch zubereitete.
32 Und er folgte seiner Mutter nach, bis er in das Land Kabratan kam, und blieb dort.
33 Und Rahel gebar in der Nacht einen Sohn und nannte ihn „Sohn meiner Schmerzen“, denn sie litt bei seiner Geburt. Sein Vater aber nannte ihn Benjamin am elften Tag des achten Monats, in der ersten Woche der sechsten Woche dieses Jubeljahres. [2143 AM]
34 Und Rahel starb dort und wurde im Land Ephrat, das ist Bethlehem, begraben. Und Jakob baute einen Gedenkstein auf dem Grab Rahels, auf der Straße oberhalb ihres Grabes.

KAPITEL 33

1 Und Jakob zog hin und wohnte südlich von Magdaladra'ef. Und er ging zu seinem Vater Isaak, er und seine Frau Lea, am Neumond des zehnten Monats.
2 Und Ruben sah Bilha, die Magd Rahels, die Nebenfrau seines Vaters, an einem geheimen Ort im Wasser baden, und er verliebte sich in sie.
3 Und er versteckte sich in der Nacht und ging in das Haus Bilhas [in der Nacht] und fand sie allein in ihrem Haus auf einem Bett schlafend.
4 Und er schlief bei ihr, und sie erwachte und sah, und siehe, Ruben lag bei ihr im Bett. Da deckte sie den Saum ihrer Decke auf, packte ihn und schrie auf und erkannte, dass es Ruben war.
5 Und sie schämte sich seinetwegen und ließ ihre Hand von ihm los; und er floh.
6 Und sie beklagte sich sehr darüber und erzählte es niemandem.
7 Als Jakob zurückkam und sie suchte, sprach sie zu ihm: »Ich bin nicht rein für dich, denn ich bin in Bezug auf dich verunreinigt; denn Ruben hat mich verunreinigt und hat in der Nacht mit mir geschlafen, und ich schlief und bemerkte es nicht, bis er meinen Rock aufdeckte und mit mir schlief.«
8 Und Jakob wurde sehr zornig auf Ruben, weil er mit Bilha geschlafen und den Rock seines Vaters aufgedeckt hatte.
9 Und Jakob näherte sich ihr nicht mehr, weil Ruben sie entehrt hatte. Und jeder Mann, der den Rock seines Vaters aufdeckt, tut eine überaus sündhafte Tat; denn er ist dem Herrn ein Gräuel.
10 Darum ist es auf den himmlischen Tafeln geschrieben und verordnet, dass ein Mann nicht mit der Frau seines Vaters schlafen und den Rock seines Vaters nicht entblößen soll, denn das ist unrein. Sie sollen gewiss zusammen sterben, der Mann, der mit der Frau seines Vaters schläft, und auch die Frau, denn sie haben Unreinheit auf Erden getrieben.
11 Und es soll nichts Unreines vor unserem Gott geben in dem Volk, das er sich zum Eigentum erwählt hat.
12 Und abermals steht geschrieben: »Verflucht sei, wer mit der Frau seines Vaters schläft; denn er hat die Schande seines Vaters aufgedeckt.« Und alle Heiligen des Herrn sprachen: »So sei es, so sei es!«
13 Und du, Mose, gebiete den Israeliten, dass sie dieses Wort befolgen; denn es zieht die Todesstrafe nach sich; und es ist unrein, und es gibt keine Sühne für immer, um den Menschen, der dies getan hat, zu sühnen, sondern er soll getötet und gesteinigt und aus der Mitte des Volkes unseres Gottes ausgerottet werden.
14 Denn es ist keinem Menschen in Israel erlaubt, auch nur einen Tag auf Erden zu leben; denn er ist ein Gräuel und unrein.
15 Und sie sollen nicht sagen: Ruben wurde das Leben und die Vergebung gewährt, nachdem er mit der Nebenfrau seines Vaters geschlafen hatte, und auch ihr, obwohl sie einen Mann hatte und ihr Mann Jakob, sein Vater, noch lebte.
16 Denn bis zu jener Zeit war die Ordnung, das Recht und das Gesetz in seiner Gänze noch nicht für alle offenbart worden; sondern in deinen Tagen (ist es offenbart worden) als ein Gesetz der Zeiten und der Tage und als ein ewiges Gesetz für die ewigen Generationen.
17 Und für dieses Gesetz gibt es keine Frist und keine Sühne dafür, sondern sie müssen beide mitten aus dem Volk ausgerottet werden: an dem Tag, an dem sie es begangen haben, soll man sie töten.
18 Und du, Mose, schreibe es für Israel auf, damit sie es befolgen und nach diesen Worten handeln und keine Sünde begehen, die zum Tode führt; denn der HERR, unser Gott, ist Richter, der die Person nicht ansieht und keine Gaben annimmt.
19 Und verkünde ihnen diese Worte des Bundes, damit sie sie hören und befolgen und sich davor hüten, sie zu befolgen, und nicht aus dem Land vertilgt und ausgerottet werden; denn Unreinheit, Gräuel, Verunreinigung und Schändung sind alle, die dies auf Erden vor unserem Gott begehen.
20 Und es gibt keine größere Sünde als die Unzucht, die sie auf Erden treiben; denn Israel ist ein heiliges Volk dem HERRN, seinem Gott, und ein Erbvolk, ein priesterliches und königliches Volk und sein Eigentum; und es soll keine solche Unreinheit inmitten des heiligen Volkes erscheinen.
21 Im dritten Jahr dieser sechsten Woche [2145 AM] zogen Jakob und alle seine Söhne hin und wohnten im Haus Abrahams, in der Nähe seines Vaters Isaak und seiner Mutter Rebekka.
22 Dies waren die Namen der Söhne Jakobs: der Erstgeborene Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon, die Söhne Leas; und die Söhne Rahels, Josef und Benjamin; und die Söhne Bilhas, Dan und Naftali; und die Söhne Silpas, Gad und Ascher; und Dina, die Tochter Leas, die einzige Tochter Jakobs.
23 Und sie kamen und verneigten sich vor Isaak und Rebekka, und als sie sie sahen, segneten sie Jakob und alle

seine Söhne, und Isaak freute sich sehr, denn er sah die Söhne Jakobs, seines jüngeren Sohnes, und er segnete sie.

KAPITEL 34

1 Und im sechsten Jahr dieser Woche dieses vierundvierzigsten Jubeljahres [2148 AM] sandte Jakob seine Söhne und seine Knechte mit ihnen auf die Weiden von Sichem, um ihre Schafe zu hüten.
2 Da versammelten sich die sieben Könige der Amoriter gegen sie, um sie zu töten; sie versteckten sich unter den Bäumen und nahmen ihr Vieh als Beute.
3 Jakob, Levi, Juda und Josef waren bei ihrem Vater Isaak im Haus; denn sein Geist war betrübt, und sie konnten ihn nicht verlassen. Benjamin aber war der Jüngste und blieb deshalb bei seinem Vater.
4 Und es kamen die Könige von Taphu und die Könige von Aresa und die Könige von Seragan und die Könige von Selo und die Könige von Ga'as und der König von Bethoron und der König von Ma'anisakir und alle, die in diesen Bergen wohnen (und) die in den Wäldern im Land Kanaan wohnen.
5 Und sie verkündeten dies Jakob und sprachen: »Siehe, die Könige der Amoriter haben deine Söhne umzingelt und ihre Herden geplündert.«
6 Und er machte sich aus seinem Haus auf, er und seine drei Söhne und alle Knechte seines Vaters und seine eigenen Knechte, und er zog gegen sie mit sechstausend Mann, die Schwerter trugen.
7 Und er erschlug sie auf den Weidegründen von Sichem und verfolgte die Flüchtenden und erschlug sie mit der Schärfe des Schwertes und erschlug 'Aresa und Taphu und Saregan und Selo und 'Amanisakir und Ga[ga]'as und er gewann seine Herden zurück.
8 Und er unterwarf sie und legte ihnen eine Abgabe auf, dass sie ihm fünf Früchte ihres Landes als Abgabe zahlen sollten, und er baute Robel und Tamnatares.
9 Und er kehrte in Frieden zurück und schloss Frieden mit ihnen, und sie wurden seine Knechte bis zu dem Tag, an dem er und seine Söhne nach Ägypten hinabzogen.
10 Im siebten Jahr dieser Woche [2149 AM] sandte er Josef aus seinem Haus in das Land Sichem, um sich nach dem Wohlergehen seiner Brüder zu erkundigen, und er fand sie im Land Dotan.
11 Und sie handelten treulos an ihm und schmiedeten einen Plan gegen ihn, um ihn zu töten; aber sie änderten ihre Meinung und verkauften ihn an ismaelitische Kaufleute und brachten ihn nach Ägypten hinab und verkauften ihn an Potifar, den Eunuchen des Pharao, den Obersten der Köche, den Priester der Stadt Eleu.
12 Und die Söhne Jakobs schlachteten ein Ziegenbock, tauchten das Gewand Josefs in das Blut und sandten es am zehnten Tag des siebten Monats zu ihrem Vater Jakob.
13 Und er trauerte die ganze Nacht hindurch, denn man hatte es ihm am Abend gebracht, und er wurde fiebrig vor Trauer über seinen Tod und sagte: »Ein böses Tier hat Josef gefressen«; und alle Mitglieder seines Hauses trauerten mit ihm an diesem Tag und waren den ganzen Tag über schmerzerfüllt und beklagten mit ihm.
14 Da traten seine Söhne und seine Tochter auf, um ihn zu trösten; er aber wollte sich um seines Sohnes willen nicht trösten lassen.
15 Und an jenem Tag hörte Bilha, dass Josef gestorben war, und sie starb vor Trauer um ihn. Sie wohnte in Qafratef. Auch Dina, seine Tochter, starb nach Josefs Tod.
16 Und es kamen diese drei Trauerzeiten über Israel in einem Monat. Und sie begruben Bilha gegenüber dem Grab Rahels, und auch Dina, seine Tochter, begruben sie dort.
17 Und er trauerte ein Jahr lang um Josef und hörte nicht auf, denn er sprach: »Ich will hinabgehen ins Grab und um meinen Sohn trauern.«
18 Aus diesem Grund ist es den Israeliten auferlegt, sich am zehnten Tag des siebten Monats – an dem Tag, als die Nachricht, die ihn um Josef weinen ließ, zu Jakob, seinem Vater, kam – zu demütigen und an diesem Tag einmal im Jahr mit einem Ziegenbock Sühne für ihre Sünden zu leisten; denn sie hatten die Zuneigung ihres Vaters zu seinem Sohn Josef betrübt.
19 Und dieser Tag ist festgesetzt worden, dass sie an ihm trauern sollen über ihre Sünden und über alle ihre Übertretungen und über alle ihre Verfehlungen, damit sie sich an diesem Tag einmal im Jahr reinigen.
20 Nach dem Tod Josefs nahmen sich die Söhne Jakobs Frauen. Rubens Frau hieß Ada; Simeons Frau hieß Adlba, eine Kanaaniterin; Levis Frau hieß Melka, eine Aramäerin, aus dem Geschlecht der Söhne Terachs; Judas Frau hieß Betasuel, eine Kanaaniterin; Issachars Frau hieß Hezaka; Zabulons Frau hieß Niiman; Dans Frau hieß Egla; Naftalis Frau hieß Rasuu, eine Mesopotamierin; Gads Frau hieß Maka; Aschers Frau hieß Ijona; Josefs Frau hieß Asenath, eine Ägypterin; und Benjamins Frau hieß Ijasaka.
21 Und Simeon bereute und nahm sich eine zweite Frau aus Mesopotamien wie seine Brüder.

KAPITEL 35

1 Und im ersten Jahr der ersten Woche des fünfundvierzigsten Jubeljahres [2157 AM] rief Rebekka ihren Sohn Jakob zu sich und gebot ihm hinsichtlich seines Vaters und seines Bruders, dass er sie alle Tage seines Lebens ehren solle.
2 Und Jakob sprach: »Ich will alles tun, wie du mir geboten hast; denn dies wird mir Ehre und Größe bringen und Gerechtigkeit vor dem Herrn, dass ich sie ehre.«
3 Und auch du, Mutter, weißt von meiner Geburt bis zum heutigen Tag, was ich tue und was in meinem Herzen ist, dass ich immer nur Gutes im Sinn habe.
4 Wie könnte ich aber das nicht tun, was du mir geboten hast, nämlich meinen Vater und meinen Bruder zu ehren?
5 Sag mir, Mutter, welche Verirrung du an mir gesehen hast, und ich werde mich davon abwenden, und mir wird gnädig sein.
6 Und sie sprach zu ihm: »Mein Sohn, ich habe in dir mein Leben lang nichts Böses, sondern nur rechtschaffenes Tun gesehen. Und doch will ich dir die Wahrheit sagen, mein Sohn: Ich werde dieses Jahr sterben und dieses Jahr meines Lebens nicht überleben; denn ich habe im Traum den Tag meines Todes gesehen, dass ich nicht länger als hundertfünfundfünfzig Jahre leben werde; und siehe, ich

habe alle Tage meines Lebens vollendet, die ich leben werde.«
7 Und Jakob lachte über die Worte seiner Mutter, denn sie hatte ihm gesagt, sie müsse sterben; dabei saß sie ihm gegenüber, kräftig wie eh und je, und war keineswegs schwach; denn sie ging ein und aus und sah, ihre Zähne waren stark, und keine Krankheit hatte sie ihr Leben lang befallen.
8 Und Jakob sprach zu ihr: »Selig bin ich, Mutter, wenn meine Tage den Tagen deines Lebens nahen und meine Kraft bei mir bleibt wie deine Kraft, und du nicht sterben wirst; denn du scherzt nur mit mir über deinen Tod.«
9 Und sie ging zu Isaak hinein und sprach zu ihm: »Eine Bitte habe ich an dich: Lass Esau schwören, dass er Jakob nicht schaden und ihm nicht feindlich nachgehen wird; denn du kennst Esaus Gedanken, dass sie verkehrt sind von Jugend auf, und es ist nichts Gutes in ihm; denn er wünscht, ihn nach deinem Tod zu töten.«
10 Und du weißt alles, was er getan hat, seit dem Tag, da sein Bruder Jakob nach Haran ging, bis auf diesen Tag: wie er uns von ganzem Herzen verlassen und uns Böses angetan hat; deine Herden hat er an sich genommen und all deinen Besitz vor deinen Augen weggeführt.
11 Und als wir ihn anflehten und baten um das, was unser Eigentum war, tat er, als hätte er Mitleid mit uns.
12 Und er ist bitter gegen dich, weil du Jakob, deinen untadeligen und rechtschaffenen Sohn, gesegnet hast; denn es ist kein Böses, sondern nur Gutes in ihm, und seit er von Haran kam bis auf diesen Tag hat er uns nichts geraubt, sondern er bringt uns alles zu seiner Zeit und freut sich von ganzem Herzen, wenn wir ihn um Hilfe bitten und er uns segnet. Er ist seit seiner Ankunft von Haran bis auf diesen Tag nicht von uns gewichen und bleibt stets bei uns zu Hause und ehrt uns.
13 Und Isaak sprach zu ihr: »Auch ich kenne und sehe die Taten Jakobs, der bei uns ist, wie er uns von ganzem Herzen ehrt; aber ich liebte einst Esau mehr als Jakob, weil er der Erstgeborene war; nun aber liebe ich Jakob mehr als Esau, denn er hat vieles Böses getan, und es ist keine Gerechtigkeit in ihm, denn alle seine Wege sind Ungerechtigkeit und Gewalttat.«
14 Und nun ist mein Herz betrübt wegen all seiner Taten; und weder er noch seine Nachkommen werden gerettet werden, denn sie sind es, die von der Erde vertilgt und unter dem Himmel ausgerottet werden werden; denn er hat den Gott Abrahams verlassen und ist seinen Frauen nachgefolgt und ihrer Unreinheit und ihrem Irrtum, er und seine Kinder.
15 Und du befiehlst mir, ihn schwören zu lassen, dass er seinen Bruder Jakob nicht töten wird; selbst wenn er schwört, wird er seinen Eid nicht halten, sondern nur Böses tun.
16 Wenn er aber Jakob, seinen Bruder, töten will, so wird er in Jakobs Hände gegeben werden, und er wird seinen Händen nicht entfliehen, [denn er wird in seine Hände hinabsteigen].
17 Und fürchte dich nicht um Jakobs willen; denn der Beschützer Jakobs ist groß und mächtig und geehrt und wird mehr gepriesen als der Beschützer Esaus.
18 Da sandte Rebekka Boten und ließ Esau rufen; und er kam zu ihr, und sie sprach zu ihm: »Mein Sohn, ich habe eine Bitte an dich zu richten; versprich mir, dass du sie erfüllen wirst.«
19 Und er sprach: »Ich will alles tun, was du mir sagst, und ich will deine Bitte nicht ablehnen.«
20 Und sie sprach zu ihm: »Ich bitte dich, dass du mich am Tag meines Todes annimmst und mich neben Sara, der Mutter deines Vaters, begräbst, und dass du und Jakob einander liebt und keiner dem anderen Böses wünscht, sondern nur gegenseitige Liebe, und so werdet ihr, meine Söhne, Erfolg haben und inmitten des Landes geehrt werden, und kein Feind wird sich über euch freuen, und ihr werdet ein Segen und eine Barmherzigkeit sein in den Augen aller, die euch lieben.«
21 Und er sprach: »Ich will alles tun, was du mir gesagt hast, und ich will dich an dem Tag, an dem du stirbst, neben Sara, der Mutter meines Vaters, begraben, wie du es gewünscht hast, dass ihre Gebeine neben deinen Gebeinen seien.«
22 Und auch Jakob, meinen Bruder, will ich lieben über alles Fleisch; denn ich habe keinen Bruder auf der ganzen Erde außer ihm allein. Und das ist kein großes Verdienst für mich, wenn ich ihn liebe; denn er ist mein Bruder, und wir wurden zusammen in deinem Leib gesät und zusammen aus deinem Leib hervorgebracht. Wenn ich nun meinen Bruder nicht liebe, wen soll ich dann lieben?
23 Und ich selbst bitte dich, Jakob hinsichtlich mir und meinen Söhnen zu ermahnen; denn ich weiß, dass er gewiss König über mich und meine Söhne sein wird; denn an dem Tag, als mein Vater ihn segnete, setzte er ihn zum Höheren und mich zum Niedrigeren ein.
24 Und ich schwöre dir, dass ich ihn lieben und ihm nichts Böses wünschen werde alle Tage meines Lebens, sondern nur Gutes.
25 Und er schwor ihr in all dieser Sache. Und sie rief Jakob vor Esaus Augen und gab ihm Gebote gemäß den Worten, die sie zu Esau gesprochen hatte.
26 Und er sprach: »Ich werde deinen Willen tun; glaube mir, dass kein Übel von mir oder meinen Söhnen gegen Esau ausgehen wird, und ich werde in nichts der Erste sein, außer allein in der Liebe.«
27 Und sie aßen und tranken in jener Nacht, sie und ihre Söhne, und sie starb in jener Nacht, drei Jubeljahre, eine Woche und ein Jahr alt, und ihre beiden Söhne, Esau und Jakob, begruben sie in der Doppelhöhle bei Sara, der Mutter ihres Vaters.

KAPITEL 36

1 Und im sechsten Jahr dieser Woche [2162 AM] rief Isaak seine beiden Söhne Esau und Jakob zu sich, und sie kamen zu ihm, und er sprach zu ihnen: »Meine Söhne, ich gehe den Weg meiner Väter, zum ewigen Haus, wo meine Väter sind.«
2 Darum begrabt mich bei meinem Vater Abraham in der Doppelhöhle auf dem Feld Ephrons, des Hetiters, wo Abraham ein Grab erworben hat, um darin begraben zu werden; in dem Grab, das ich mir selbst gegraben habe, dort begrabt mich.
3 Und dies gebiete ich euch, meinen Söhnen, dass ihr Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit übt auf Erden, damit

der Herr alles über euch kommen lasse, was der Herr Abraham und seinen Nachkommen zu tun verheißen hat.
4 Und liebt einander, meine Söhne, eure Brüder wie ein Mensch seine eigene Seele liebt, und jeder soll darauf achten, was dem Bruder nützt, und gemeinsam sollen sie auf Erden wirken; und sie sollen einander lieben wie ihre eigene Seele.
5 Was aber die Frage der Götzen betrifft, so gebiete und ermahne ich euch, sie abzulehnen und zu hassen und sie nicht zu lieben; denn sie sind voll Verführung für die, die sie anbeten und für die, die sich vor ihnen niederbeugen.
6 Gedenkt, meine Söhne, des Herrn, des Gottes Abrahams, eures Vaters, und wie auch ich ihn verehrte und ihm diente in Gerechtigkeit und Freude, damit er euch mehre und eure Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel und euch auf Erden einrichte als den Spross der Gerechtigkeit, der nicht ausgerissen wird von Geschlecht zu Geschlecht für immer.
7 Und nun werde ich euch einen großen Eid abverlangen – denn es gibt keinen größeren Eid als den, der den Namen des Herrlichen und Geehrten und Großen und Strahlenden und Wunderbaren und Mächtigen trägt, der Himmel und Erde und alles zusammen geschaffen hat –, dass ihr ihn fürchten und ihn anbeten werdet.
8 Und dass jeder seinen Bruder mit Zuneigung und Gerechtigkeit liebt und keiner von nun an Böses gegen seinen Bruder will alle Tage eures Lebens, damit ihr Erfolg habt in all euren Unternehmungen und nicht vernichtet werdet.
9 Und wenn einer von euch Böses gegen seinen Bruder plant, so sollt ihr wissen, dass von nun an jeder, der Böses gegen seinen Bruder plant, in seine Hand fallen und aus dem Land der Lebenden ausgerottet werden wird, und seine Nachkommen werden unter dem Himmel vertilgt werden.
10 Aber am Tag der Unruhe und des Fluches und des Zorns und des Grimmes wird er mit verzehrendem Feuer, wie er Sodom verbrannte, auch sein Land und seine Stadt und alles, was sein ist, verbrennen. Er wird aus dem Buch der Zucht der Menschenkinder getilgt werden und nicht im Buch des Lebens verzeichnet sein, sondern in dem, das zum Verderben bestimmt ist, und er wird in ewigen Fluch gehen, damit ihre Verdammnis immer wieder erneuert werde in Hass und Fluch und Zorn und Qual und Empörung und Plagen und Krankheit für immer.
11 Ich sage und bezeuge euch, meinen Söhnen, gemäß dem Urteil, das über den Mann kommen wird, der seinem Bruder Schaden zufügen will.
12 Und er teilte an diesem Tag seinen gesamten Besitz zwischen den beiden auf und gab dem Erstgeborenen den größeren Teil, den Turm und alles, was darum war, und alles, was Abraham am Brunnen des Eides besaß.
13 Und er sprach: »Diesen größeren Teil will ich dem Erstgeborenen geben.«
14 Und Esau sprach: »Ich habe an Jakob verkauft und ihm mein Erstgeburtsrecht gegeben; ihm soll es gegeben werden, und ich habe kein Wort mehr darüber zu sagen, denn es ist sein.«
15 Und Isaak sprach: Der Segen sei auf euch, meine Söhne, und auf eure Nachkommen heute, denn ihr habt mir Ruhe gegeben, und mein Herz ist nicht betrübt wegen des Erstgeburtsrechts, damit du nicht etwa Böses deswegen tust.
16 Der Allerhöchste segne den Menschen, der Gerechtigkeit übt, ihn und seine Nachkommen in Ewigkeit.
17 Und er beendete seine Weisung und segnete sie, und sie aßen und tranken gemeinsam vor ihm, und er freute sich, dass sie einmütig waren, und sie gingen von ihm weg und ruhten sich an jenem Tag aus und schliefen ein.
18 Und Isaak schlief an jenem Tag fröhlich auf seinem Lager; und er entschlief den ewigen Schlaf und starb im Alter von einhundertachtzig Jahren. Er vollendete fünfundzwanzig Wochen und fünf Jahre; und seine beiden Söhne Esau und Jakob begruben ihn.
19 Und Esau ging in das Land Edom, in das Gebirge Seir, und wohnte dort.
20 Und Jakob wohnte im Gebirge Hebron, im Turm des Landes der Fremdlinge seines Vaters Abraham, und er diente dem HERRN von ganzem Herzen und nach den sichtbaren Geboten, wie er die Tage seiner Geschlechter eingeteilt hatte.
21 Und Lea, seine Frau, starb im vierten Jahr der zweiten Woche des fünfundvierzigsten Jubeljahres [2167 AM], und er begrub sie in der Doppelhöhle neben Rebekka, seiner Mutter, links vom Grab Saras, der Mutter seines Vaters.
22 Und alle ihre Söhne und seine Söhne kamen, um mit ihm über seine Frau Lea zu trauern und ihn zu trösten, denn er beklagte sie, weil er sie überaus liebte, nachdem ihre Schwester Rahel gestorben war.
23 Denn sie war untadelig und rechtschaffen in all ihrem Tun und ehrte Jakob, und solange sie bei ihm lebte, hörte er kein hartes Wort aus ihrem Mund, denn sie war gütig und friedfertig und rechtschaffen und ehrenhaft.
24 Und er gedachte all ihrer Werke, die sie in ihrem Leben getan hatte, und er betrauerte sie sehr; denn er liebte sie von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

KAPITEL 37

1 Und am Tag, als Isaak, der Vater von Jakob und Esau, starb, [2162 AM] hörten die Söhne Esaus, dass Isaak den Anteil des Älteren seinem jüngeren Sohn Jakob gegeben hatte, und sie wurden sehr zornig.
2 Und sie stritten mit ihrem Vater und sprachen: »Warum hat dein Vater Jakob den Anteil des Älteren gegeben und dich übergangen, obwohl du der Ältere und Jakob der Jüngere bist?«
3 Und er sprach zu ihnen: »Weil ich mein Erstgeburtsrecht an Jakob für ein kleines Gericht Linsen verkauft hatte, und an dem Tag, als mein Vater mich aussandte, zu jagen und zu fangen und ihm etwas zu essen und zu bringen, damit er mich segne, kam er mit List und brachte meinem Vater Speise und Trank, und mein Vater segnete ihn und nahm mich unter seine Hand.«
4 Und nun hat uns unser Vater schwören lassen, mich und ihn, dass wir einander nichts Böses planen werden, weder gegen seinen Bruder noch gegen mich, sondern dass wir in Liebe und Frieden miteinander leben werden, jeder mit seinem Bruder, und dass wir unsere Wege nicht verderben werden.
5 Da sprachen sie zu ihm: »Wir werden nicht auf dich hören, dass du Frieden mit ihm schließen willst; denn

unsere Kraft ist größer als seine, und wir sind stärker als er. Wir werden gegen ihn ziehen und ihn töten und ihn und seine Söhne vernichten. Und wenn du nicht mit uns gehst, werden wir auch dir Schaden zufügen.«
6 Und nun hört uns zu: Lasst uns nach Aram, Philistäa, Moab und Ammon senden und uns auserwählte, kampfbereite Männer aussuchen. Lasst uns gegen ihn ziehen und mit ihm kämpfen und ihn vom Lande ausrotten, ehe er stark wird!
7 Und ihr Vater sprach zu ihnen: »Geht nicht hin und führt keinen Krieg gegen ihn, damit ihr nicht vor ihm fallt.«
8 Da sagten sie zu ihm: »Auch das ist dein Verhalten von deiner Jugend bis auf diesen Tag, und du legst deinen Hals unter sein Joch.«
9 Wir werden diesen Worten kein Gehör schenken. Und sie sandten Boten nach Aram und nach Aduram zu dem Freund ihres Vaters und heuerten mit ihnen tausend kampffähige Männer an, auserwählte Krieger.
10 Und es kamen zu ihnen aus Moab und aus den Ammonitern, die angeheuert worden waren, tausend auserwählte Männer, aus Philistäa tausend auserwählte Krieger, aus Edom und aus Horit tausend auserwählte Kämpfer und aus Kittim tapfere Krieger.
11 Da sprachen sie zu ihrem Vater: Geh mit ihnen hinaus und führe sie an, sonst werden wir dich töten!
12 Und er wurde voller Zorn und Empörung, als er sah, dass seine Söhne ihn zwangen, vor ihnen herzugehen und sie gegen seinen Bruder Jakob anzuführen.
13 Später aber erinnerte er sich an all das Böse, das in seinem Herzen gegen seinen Bruder Jakob verborgen war; und er erinnerte sich nicht an den Eid, den er seinem Vater und seiner Mutter geschworen hatte, dass er sein Leben lang nichts Böses gegen seinen Bruder Jakob planen würde.
14 Und trotz alledem wusste Jakob nicht, dass sie gegen ihn zum Kampf zogen, und er trauerte um seine Frau Lea, bis sie mit viertausend Kriegern und auserwählten Kriegsmännern ganz nahe an den Turm herangekommen waren.
15 Da sandten die Männer von Hebron zu ihm und ließen ihm sagen: »Siehe, dein Bruder ist gegen dich gekommen, um gegen dich zu kämpfen, mit viertausend Mann, die mit dem Schwert umgürtet sind und Schilde und Waffen tragen.« Denn sie liebten Jakob mehr als Esau. Das sagten sie ihm, weil Jakob ein freigebigerer und barmherzigerer Mann war als Esau.
16 Jakob aber glaubte es erst, als sie ganz nahe an den Turm herangekommen waren.
17 Und er schloss die Tore des Turms und trat auf die Zinnen und sprach zu seinem Bruder Esau: »Wie edel ist doch der Trost, mit dem du gekommen bist, um mich für meine verstorbene Frau zu trösten! Ist das der Eid, den du deinem Vater und wiederum deiner Mutter geschworen hast, bevor sie starben? Du hast den Eid gebrochen, und in dem Augenblick, als du deinem Vater geschworen hast, wurdest du verurteilt.«
18 Da antwortete Esau und sprach zu ihm: „Weder die Menschenkinder noch die Tiere der Erde haben einen gerechten Eid, wie sie ihn geschworen haben, der für immer gültig ist; sondern jeden Tag sinnen sie Böses gegeneinander aus und wie jeder seinen Widersacher und Feind töten kann.“
19 Und du hasst mich und meine Kinder für immer. Und es gibt keine brüderliche Gemeinschaft mehr mit dir.
20 Höre diese Worte, die ich dir verkünde: Wenn der Eber sein Fell wechseln und seine Borsten weich wie Wolle machen kann, oder wenn ihm Hörner auf dem Kopf wachsen können wie die Hörner eines Hirsches oder eines Schafes, dann will ich das Band der Brüderlichkeit mit dir achten. Und wenn sich die Brüste von ihrer Mutter trennen, denn du bist mir kein Bruder gewesen.
21 Wenn aber die Wölfe Frieden mit den Lämmern schließen, sodass sie sie nicht fressen noch ihnen Gewalt antun, und wenn ihre Herzen ihnen Gutes gesinnt sind, dann wird auch in meinem Herzen Friede zu dir sein.
22 Wenn aber der Löwe sich mit dem Ochsen anfreundet und Frieden mit ihm schließt und wenn er mit ihm unter einem Joch gebunden ist und mit ihm pflügt, dann will ich Frieden mit dir schließen.
23 Und wenn der Rabe weiß wird wie das Gefieder, dann erkenne, dass ich dich geliebt habe und Frieden mit dir schließen werde. Du wirst ausgerottet werden, und deine Söhne werden ausgerottet werden, und es wird keinen Frieden für dich geben.
24 Als Jakob aber sah, dass er mit seinem Herzen und mit seiner ganzen Seele so böse gegen ihn gesinnt war, dass er ihn töten wollte, und dass er wie ein Wildschwein herbeigesprungen war, das auf den Speer zuspringt, der es durchbohrt und tötet, und nicht zurückweicht,
25 Dann befahl er seinen Leuten und seinen Dienern, ihn und alle seine Begleiter anzugreifen.

KAPITEL 38

1 Und danach redete Juda mit Jakob, seinem Vater, und sprach zu ihm: »Spann deinen Bogen, Vater, und schieß deine Pfeile aus und fälle den Widersacher und töte den Feind; und möge dir die Macht zuteilwerden, denn wir werden deinen Bruder nicht töten, denn er ist wie du, und er ist dir gleich, lasst uns ihm diese Ehre erweisen.«
2 Da spannte Jakob seinen Bogen, schoss den Pfeil ab und traf Esau, seinen Bruder, an der rechten Brust und tötete ihn.
3 Und er schoss abermals einen Pfeil aus und traf 'Adoran, den Aramäer, in die linke Brust und trieb ihn zurück und erschlug ihn.
4 Und dann gingen die Söhne Jakobs mit ihren Knechten hinaus und teilten sich in Abteilungen auf, an den vier Seiten des Turms.
5 Und Juda ging voran, und Naftali und Gad mit ihm und fünfzig Knechte mit ihm auf der Südseite des Turms, und sie erschlugen alle, die sie vor sich fanden, und keiner von ihnen entkam.
6 Und Levi, Dan und Ascher zogen östlich des Turms hinaus, zusammen mit fünfzig Mann, und sie erschlugen die Krieger von Moab und Ammon.
7 Und Ruben, Issachar und Sebulon zogen auf der Nordseite des Turms hinaus, zusammen mit fünfzig Mann, und sie erschlugen die Krieger der Philister.
8 Und Simeon und Benjamin und Henoch, der Sohn Rubens, zogen westlich des Turms hinaus, und fünfzig Mann mit ihnen, und sie erschlugen von Edom und von Horit vierhundert tapfere Krieger; und sechshundert flohen,

und vier der Söhne Esaus flohen mit ihnen und ließen ihren Vater erschlagen liegen, wie er auf dem Hügel gefallen war, der in 'Aduram ist.
9 Die Söhne Jakobs verfolgten sie bis ins Gebirge Seir. Dort begrub Jakob seinen Bruder auf dem Hügel in Aduram und kehrte in sein Haus zurück.
10 Und die Söhne Jakobs bedrängten die Söhne Esaus im Gebirge Seir und beugten ihre Hälse, sodass sie Knechte der Söhne Jakobs wurden.
11 Und sie sandten Boten zu ihrem Vater, um sich zu erkundigen, ob sie Frieden mit ihnen schließen oder sie töten sollten.
12 Da sandte Jakob seinen Söhnen eine Botschaft, dass sie Frieden schließen sollten. Und sie schlossen Frieden mit ihnen und legten ihnen das Joch der Knechtschaft auf, sodass sie Jakob und seinen Söhnen allezeit Steuern zahlten.
13 Und sie entrichteten Jakob weiterhin Tribut bis zu dem Tag, an dem er nach Ägypten hinabzog.
14 Und die Söhne Edoms sind bis auf den heutigen Tag nicht vom Joch der Knechtschaft befreit worden, das ihnen die zwölf Söhne Jakobs auferlegt hatten.
15 Dies sind die Könige, die in Edom regierten, bevor irgendein König über die Kinder Israels im Land Edom regierte [bis auf diesen Tag].
16 Und Balaq, der Sohn Beors, regierte in Edom, und der Name seiner Stadt war Danaba.
17 Und Balaq starb, und Jobab, der Sohn Zaras aus Boser, wurde an seiner Stelle König.
18 Und Jobab starb, und 'Asam aus dem Land Teman wurde an seiner Statt König.
19 Und 'Asam starb, und 'Adath, der Sohn Barads, der Midian auf dem Felde Moabs erschlagen hatte, regierte an seiner Statt, und der Name seiner Stadt war Avith.
20 Und 'Adath starb, und Salman, von 'Amaseqa, regierte an seiner Statt.
21 Und Salman starb, und Saul von Ra'aboth (am) Fluss regierte an seiner Stelle.
22 Und Saul starb, und Ba'elunan, der Sohn Achbors, wurde an seiner Statt König.
23 Und Ba'elunan, der Sohn Achbors, starb, und 'Adath regierte an seiner Statt, und der Name seiner Frau war Maitabith, die Tochter Matarats, der Tochter Metabedza'abs.
24 Dies sind die Könige, die im Land Edom regierten.

KAPITEL 39

1 Und Jakob wohnte im Land, in dem sein Vater als Fremdling gelebt hatte, im Land Kanaan. Dies ist die Geschichte Jakobs.
2 Josef war siebzehn Jahre alt, als man ihn in das Land Ägypten hinabführte, und Potifar, ein Eunuch des Pharao, der Oberkoch, kaufte ihn.
3 Und er setzte Josef über sein ganzes Haus, und der Segen des HERRN kam über das Haus der Ägypter um Josefs willen, und der HERR ließ ihn in allem, was er tat, gedeihen.
4 Und der Ägypter übergab alles in die Hände Josefs; denn er sah, dass der Herr mit ihm war und dass der Herr ihm in allem, was er tat, Gelingen schenkte.
5 Und Josef sah ansehnlich aus. Da blickte die Frau seines Herrn auf, sah Josef und verliebte sich in ihn und bat ihn, mit ihr zu schlafen.
6 Aber er gab sein Leben nicht auf, sondern gedachte des Herrn und der Worte, die sein Vater Jakob aus den Worten Abrahams vorzulesen pflegte: dass kein Mann Unzucht treiben solle mit einer Frau, die einen Mann hat; dass für ihn die Todesstrafe im Himmel vor dem Allerhöchsten Gott verhängt sei und die Sünde gegen ihn in den ewigen Büchern für immer vor dem Herrn aufgezeichnet werden werde.
7 Und Josef erinnerte sich an diese Worte und weigerte sich, mit ihr zu schlafen.
8 Und sie bat ihn ein Jahr lang, aber er weigerte sich und hörte nicht zu.
9 Aber sie umarmte ihn und hielt ihn fest im Haus, um ihn zu zwingen, mit ihr zu schlafen, und schloss die Türen des Hauses und hielt ihn fest; er aber ließ sein Gewand in ihren Händen zurück, brach die Tür auf und floh hinaus vor ihr.
10 Und die Frau sah, dass er nicht mit ihr schlafen wollte, und sie verleumdete ihn vor seinem Herrn und sprach: »Dein hebräischer Knecht, den du liebst, suchte mich zu zwingen, mit mir zu schlafen; und als ich meine Stimme erhob, floh er und ließ sein Gewand in meinen Händen zurück, als ich ihn festhielt, und er brach durch die Tür.«
11 Als der Ägypter aber das Gewand Josefs und die zerbrochene Tür sah und die Worte seiner Frau hörte, warf er Josef ins Gefängnis an den Ort, wo die Gefangenen aufbewahrt wurden, die der König gefangen hielt.
12 Und er war dort im Gefängnis; und der HERR ließ Josef Gunst vor dem Obersten der Gefängniswärter und Erbarmen vor ihm finden, denn er sah, dass der HERR mit ihm war und dass der HERR alles, was er tat, gelingen ließ.
13 Und er übergab alles in seine Hände, und der Oberste der Gefängniswärter wusste von nichts, was bei ihm war; denn Josef tat alles, und der Herr vollendete es.
14 Und er blieb zwei Jahre dort. In jenen Tagen wurde der Pharao, der König von Ägypten, zornig auf seine beiden Eunuchen, auf den Obersten Mundschenk und auf den Obersten Bäcker und ließ sie im Haus des Obersten Kochs in dem Gefängnis, in dem Josef festgehalten wurde, inhaftieren.
15 Und der Oberste der Gefängniswärter setzte Josef als ihren Diener ein; und er diente vor ihnen.
16 Und beide, der Oberste Mundschenk und der Oberste Bäcker, hatten einen Traum und erzählten ihn Josef.
17 Und wie er es ihnen gedeutet hatte, so geschah es auch ihnen, und der Pharao setzte den Obersten Mundschenk wieder in sein Amt ein und tötete den (Oberen) Bäcker, wie Josef es ihnen gedeutet hatte.
18 Aber der Oberste der Mundschenken vergaß Josef im Gefängnis, obwohl er ihm gesagt hatte, was ihm bevorstand, und er erinnerte sich nicht daran, dem Pharao zu berichten, wie Josef es ihm gesagt hatte, denn er hatte es vergessen.

KAPITEL 40

1 In jenen Tagen hatte der Pharao in einer Nacht zwei Träume von einer Hungersnot, die über das ganze Land kommen sollte. Und er erwachte aus seinem Schlaf und rief

alle Traumdeuter und Magier in Ägypten und erzählte ihnen seine beiden Träume; aber sie konnten sie nicht deuten.
2 Da erinnerte sich der Oberste der Mundschenken an Josef und sprach mit dem König über ihn; und er holte ihn aus dem Gefängnis heraus, und Josef erzählte ihm seine beiden Träume.
3 Und er sagte vor dem Pharao, dass seine beiden Träume ein und derselbe seien, und er sprach zu ihm: »Sieben Jahre werden kommen, in denen es im ganzen Land Ägypten Überfluss geben wird, und nach diesen sieben Jahren wird eine Hungersnot kommen, eine solche Hungersnot, wie sie im ganzen Land noch nie gewesen ist.«
4 Und nun soll der Pharao Aufseher im ganzen Land Ägypten einsetzen, die in jeder Stadt während der Jahre des Überflusses Lebensmittelvorräte anlegen sollen. So wird es auch in den sieben Jahren der Hungersnot genug zu essen geben, und das Land wird durch die Hungersnot nicht zugrunde gehen, denn sie wird sehr schwer sein.
5 Und der Herr schenkte Josef Gunst und Barmherzigkeit vor dem Pharao, und der Pharao sprach zu seinen Dienern: „Wir werden keinen so weisen und verständigen Mann wie diesen finden, denn der Geist des Herrn ist mit ihm.“
6 Und er setzte ihn als zweiten in seinem ganzen Königreich ein und gab ihm die Herrschaft über ganz Ägypten und ließ ihn im zweiten Wagen des Pharao fahren.
7 Und er kleidete ihn in Byssusgewänder und legte ihm eine goldene Kette um den Hals und rief vor ihm aus: „El El wa Abirer!“ und steckte ihm einen Ring an die Hand und setzte ihn zum Herrscher über sein ganzes Haus ein und erhob ihn und sprach zu ihm: „Nur auf dem Thron werde ich größer sein als du.“
8 Und Josef herrschte über das ganze Land Ägypten, und alle Fürsten des Pharao und alle seine Diener und alle, die im Dienst des Königs standen, liebten ihn, denn er lebte rechtschaffen, denn er war ohne Stolz und Hochmut, er sah nicht auf die Person und nahm keine Geschenke an, sondern richtete gerecht über das ganze Volk des Landes.
9 Und das Land Ägypten hatte Frieden vor dem Pharao wegen Josef, denn der Herr war mit ihm und schenkte ihm Gunst und Barmherzigkeit für alle seine Generationen vor allen, die ihn kannten und die von ihm hörten; und das Reich des Pharao war gut geordnet, und es gab keinen Satan und keinen bösen Menschen darin.
10 Und der König gab Josef den Namen Sephantiphans und gab Josef die Tochter Potifars, die Tochter des Priesters von Heliopolis, des Oberkochs, zur Frau.
11 Und an dem Tag, als Josef vor den Pharao trat, war er dreißig Jahre alt.
12 Und in jenem Jahr starb Isaak. Und es geschah, wie Josef es in der Deutung seiner beiden Träume gesagt hatte, wie er es gesagt hatte, dass es sieben Jahre lang eine Zeit des Überflusses im ganzen Land Ägypten gab, und das Land Ägypten brachte reichlich Ertrag, ein Maß ergab achtzehnhundert Maß.
13 Und Josef sammelte in jeder Stadt Lebensmittel ein, bis sie so voll waren von Getreide, dass man es vor lauter Menge nicht mehr zählen und messen konnte.

KAPITEL 41

1 Und im fünfundvierzigsten Jubeljahr, in der zweiten Woche, im zweiten Jahr, [2165 AM] nahm Juda für seinen erstgeborenen Sohn Er eine Frau aus dem Geschlecht der aramäischen Töchter, namens Tamar.
2 Aber er hasste sie und schlief nicht mit ihr, weil seine Mutter aus dem Geschlecht Kanaans stammte. Er wollte sich eine Frau aus dem Geschlecht seiner Mutter nehmen; aber Juda, sein Vater, erlaubte es ihm nicht.
3 Und dieser Er, der Erstgeborene Judas, war böse, und der Herr tötete ihn.
4 Und Juda sprach zu Onan, seinem Bruder: »Geh ein zu der Frau deines Bruders und erfülle ihr gegenüber deine Pflicht als Ehemannsbruder und zeuge deinem Bruder Nachkommen.«
5 Onan aber erkannte, dass der Same nicht ihm, sondern nur seinem Bruder gehören würde; und er ging in das Haus der Frau seines Bruders und streute den Samen auf die Erde; und er war böse in den Augen des Herrn, und er tötete ihn.
6 Und Juda sprach zu Tamar, seiner Schwiegertochter: »Bleibe im Haus deines Vaters als Witwe, bis mein Sohn Schela erwachsen ist; dann will ich dich ihm zur Frau geben.«
7 Und er wuchs heran; aber Bedsuel, die Frau Judas, erlaubte ihrem Sohn Schela nicht zu heiraten. Und Bedsuel, die Frau Judas, starb [2168 AM] im fünften Jahr dieser Woche.
8 Im sechsten Jahr ging Juda hinauf nach Timna, um seine Schafe zu scheren. [2169 AM] Und man sagte zu Tamar: »Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Timna, um seine Schafe zu scheren.«
9 Und sie legte ihre Witwenkleider ab, legte einen Schleier um, schmückte sich und setzte sich in das Tor, das an den Weg nach Timna grenzte.
10 Als Juda nun weiterzog, fand er sie und hielt sie für eine Hure. Er sprach zu ihr: »Lass mich zu dir hinein!« Sie sprach zu ihm: »Komm herein!«, und er ging hinein.
11 Und sie sprach zu ihm: »Gib mir meinen Lohn!« Er aber sprach zu ihr: »Ich habe nichts in meiner Hand außer meinem Ring, der an meinem Finger ist, und meiner Halskette und meinem Stab, den ich in meiner Hand halte.«
12 Und sie sprach zu ihm: »Gib sie mir, bis du mir meinen Lohn sendest«, und er sprach zu ihr: »Ich will dir ein Ziegenböckchen senden«, und er gab sie ihr, und er ging zu ihr hinein, und sie wurde von ihm schwanger.
13 Und Juda ging zu seinen Schafen, und sie ging zurück in das Haus ihres Vaters.
14 Da sandte Juda durch seinen Hirten, einen Adullamiter, ein Ziegenböckchen aus; aber er fand sie nicht. Da fragte er die Leute des Ortes: »Wo ist die Hure, die hier war?« Sie antworteten ihm: »Es ist keine Hure mehr hier bei uns.«
15 Und er kehrte zurück und berichtete ihm: „Ich habe die Leute hier gefragt, und sie sagten zu mir: ‚Hier gibt es keine Hure.‘“
16 Und er sprach: »Sie soll sie behalten, damit wir nicht zum Gespött werden.« Und als sie drei Monate alt war, zeigte sich, dass sie schwanger war, und man sagte zu Juda: »Siehe, deine Schwiegertochter Tamar ist von Hurerei schwanger.«

17 Und Juda ging in das Haus ihres Vaters und sprach zu ihrem Vater und ihren Brüdern: »Führt sie heraus und lasst sie verbrennen, denn sie hat Unreinheit in Israel getrieben.«
18 Als man sie nun herausführte, um sie zu verbrennen, sandte sie ihrem Schwiegervater den Ring, die Kette und den Stab und sprach: »Findet heraus, wem diese Dinge gehören, denn von ihm bin ich schwanger.«
19 Und Juda bestätigte es und sprach: »Tamar ist gerechter als ich.«
20 Darum sollt ihr sie nicht verbrennen! Und aus diesem Grund wurde sie Schela nicht übergeben, und er näherte sich ihr nicht mehr.
21 Danach gebar sie im siebten Jahr dieser zweiten Woche zwei Söhne, Perez und Serach.
22 Und danach waren die sieben Jahre der Fruchtbarkeit vollendet, von denen Josef dem Pharao berichtete.
23 Und Juda erkannte, dass seine Tat böse war, denn er hatte mit seiner Schwiegertochter geschlafen, und er hielt sie für verabscheuungswürdig in seinen Augen, und er bekannte, dass er übertreten und sich verirrt hatte, denn er hatte den Rock seines Sohnes aufgedeckt, und er begann zu klagen und vor dem Herrn zu flehen wegen seiner Übertretung.
24 Und wir sagten ihm im Traum, dass ihm vergeben sei, weil er inständig flehte und klagte und es nicht wieder tat.
25 Und ihm wurde vergeben, weil er sich von seiner Sünde und seiner Unwissenheit abwandte; denn er hatte vor unserem Gott schwer gesündigt. Jeder, der so handelt, jeder, der mit seiner Schwiegermutter schläft, den soll man mit Feuer verbrennen, damit er darin verbrenne; denn Unreinheit und Verunreinigung lasten auf ihnen; mit Feuer soll man sie verbrennen.
26 Und gebiete den Israeliten, dass keine Unreinheit unter ihnen sei; denn jeder, der mit seiner Schwiegertochter oder seiner Schwiegermutter schläft, hat Unreinheit begangen. Den Mann, der mit ihr geschlafen hat, und ebenso die Frau soll man mit Feuer verbrennen; so wird er den Zorn und die Strafe von Israel abwenden.
27 Und wir sagten zu Juda, dass seine beiden Söhne nicht mit ihr geschlafen hätten, und darum wurde sein Same für eine zweite Generation gefestigt und würde nicht ausgerottet werden.
28 Denn er war mit klarem Blick hingegangen und hatte nach Strafe gesucht, nämlich nach dem Urteil Abrahams, das er seinen Söhnen geboten hatte; Juda hatte gesucht, sie mit Feuer zu verbrennen.

KAPITEL 42

1 Und im ersten Jahr der dritten Woche des fünfundvierzigsten Jubeljahres begann die Hungersnot über das Land zu kommen, und der Regen wollte nicht auf die Erde fallen, denn es fiel nichts.
2 Und die Erde wurde unfruchtbar; aber im Land Ägypten gab es Nahrung, denn Josef hatte in den sieben Jahren des Überflusses den Samen des Landes gesammelt und ihn aufbewahrt.
3 Da kamen die Ägypter zu Josef, damit er ihnen Nahrung gebe. Und er öffnete die Vorratshäuser, in denen das Getreide des ersten Jahres war, und verkaufte es dem Volk des Landes für Gold.
4 <Es herrschte aber eine große Hungersnot im Land Kanaan.> Als Jakob hörte, dass es in Ägypten Nahrung gab, sandte er seine zehn Söhne dorthin, damit sie ihm Nahrung nach Ägypten beschafften. Benjamin aber sandte er nicht, und <die zehn Söhne Jakobs> kamen <in Ägypten> unter denen an, die dorthin gingen.
5 Und Josef erkannte sie, aber sie erkannten ihn nicht. Da sprach er zu ihnen und befragte sie: „Seid ihr nicht Kundschafter und seid ihr nicht gekommen, um die Zugänge zum Land zu erkunden?“ Und er ließ sie in Gewahrsam nehmen.
6 Danach ließ er sie wieder frei, behielt aber Simeon allein fest und schickte seine neun Brüder fort.
7 Und er füllte ihre Säcke mit Getreide und legte ihr Gold in ihre Säcke, und sie merkten es nicht.
8 Und er befahl ihnen, ihren jüngeren Bruder zu holen, denn sie hatten ihm gesagt, dass ihr Vater noch lebte und ihr jüngerer Bruder auch.
9 Und sie zogen aus dem Land Ägypten hinauf und kamen in das Land Kanaan; und sie berichteten ihrem Vater alles, was ihnen widerfahren war, und wie der Herr des Landes grob mit ihnen geredet und Simeon gefangen genommen hatte, bis sie Benjamin herbeiführen würden.
10 Und Jakob sprach: »Ihr habt mir meine Kinder genommen! Josef ist nicht mehr da, und Simeon ist auch nicht mehr da, und Benjamin wollt ihr mir wegnehmen. Eure Bosheit hat mich getroffen.«
11 Und er sprach: »Mein Sohn soll nicht mit euch gehen, damit er nicht krank werde; denn ihre Mutter hat zwei Söhne geboren, und einer ist gestorben, und auch diesen wollt ihr mir nehmen. Wenn er unterwegs Fieber bekäme, würdet ihr mein Alter durch Kummer zum Tode bringen.«
12 Denn er sah, dass jeder sein Geld wieder in seinen Sack zurückbekommen hatte, und deshalb fürchtete er sich, ihn zu schicken.
13 Und die Hungersnot nahm zu und wurde schlimm im Land Kanaan und in allen Ländern außer im Land Ägypten; denn viele der Ägypter hatten ihr Saatgut für die Zeit aufbewahrt, als sie sahen, wie Josef Saatgut sammelte, es in Vorratshäuser legte und für die Jahre der Hungersnot aufbewahrte.
14 Und das Volk Ägyptens ernährte sich davon im ersten Jahr ihrer Hungersnot.
15 Als Israel aber sah, dass die Hungersnot im Land sehr schlimm war und keine Rettung in Sicht war, sprach er zu seinen Söhnen: »Geht wieder hin und besorgt uns Nahrung, damit wir nicht sterben.«
16 Und sie sagten: »Wir werden nicht gehen; es sei denn, unser jüngster Bruder geht mit uns.«
17 Und Israel sah ein, dass sie alle wegen des Hungers umkommen würden, wenn er ihn nicht mit ihnen sandte.
18 Ruben aber sprach: »Gib ihn mir in meine Hand! Und wenn ich ihn dir nicht zurückbringe, so töte meine beiden Söhne anstelle seiner Seele.«
19 Und er sprach zu ihm: »Er soll nicht mit dir gehen.« Da trat Juda hinzu und sprach: »Schick ihn mit mir! Und wenn ich ihn nicht zu dir zurückbringe, so will ich die Schuld vor dir tragen mein Leben lang.«
20 Und er sandte ihn im zweiten Jahr dieser Woche am ersten Tag des Monats mit ihnen, und sie kamen mit allen, die mitgegangen waren, in das Land Ägypten, und sie

hatten Geschenke in ihren Händen, Stakte, Mandeln, Terebinthen und reinen Honig.
21 Und sie gingen hin und traten vor Josef. Da sah er seinen Bruder Benjamin, erkannte ihn und fragte sie: „Ist das euer jüngster Bruder?“ Sie antworteten: „Ja.“ Und er sprach: „Der Herr sei dir gnädig, mein Sohn!“
22 Und er schickte ihn in sein Haus, und er brachte Simeon zu ihnen heraus und richtete ihnen ein Festmahl aus, und sie brachten ihm die Gabe dar, die sie in ihren Händen mitgebracht hatten.
23 Und sie aßen vor ihm, und er gab jedem einen Anteil; aber der Anteil Benjamins war siebenmal größer als der Anteil jedes Einzelnen von ihnen.
24 Und sie aßen und tranken und standen auf und blieben bei ihren Eseln.
25 Und Josef ersann einen Plan, um herauszufinden, ob sie friedlich gesinnt waren. Er sprach zu dem Verwalter seines Hauses: »Füllt alle ihre Säcke mit Essen, gebt ihnen ihr Geld in ihre Gefäße zurück, und meinen Becher, den silbernen Becher, aus dem ich trinke, legt ihn in den Sack des Jüngsten und schickt sie fort.«

KAPITEL 43

1 Und er tat, wie Josef ihm gesagt hatte, und füllte alle ihre Säcke mit Essen und legte ihr Geld in ihre Säcke und legte den Becher in Benjamins Sack.
2 Und früh am Morgen brachen sie auf. Und als sie fort waren, sprach Josef zu seinem Hausverwalter: »Verfolge sie, lauf und nimm sie fest! Denn ihr habt mir Gutes mit Bösem vergolten; ihr habt mir den silbernen Becher gestohlen, aus dem mein Herr trinkt! Bring mir auch ihren jüngsten Bruder zurück und hole ihn schnell, ehe ich zu meinem Richterstuhl gehe.«
3 Und er lief ihnen nach und sprach zu ihnen gemäß diesen Worten.
4 Und sie sprachen zu ihm: »Das sei ferne von deinen Knechten, dass sie so etwas tun und aus dem Haus deines Herrn irgendwelche Geräte stehlen, noch das Geld, das wir, deine Knechte, beim ersten Mal in unseren Säcken gefunden haben, als wir aus dem Land Kanaan zurückgebracht haben.«
5 Wie sollen wir denn nun irgendwelche Geräte stehlen? Siehe, hier sind wir und unsere Säcke, durchsucht uns, und wo immer du den Becher im Sack eines Mannes unter uns findest, der soll getötet werden, und wir und unsere Esel werden deinem Herrn dienen.
6 Und er sprach zu ihnen: »Nicht so! Den Mann, den ich finde, den allein will ich als Knecht nehmen, und ihr sollt in Frieden in euer Haus zurückkehren.«
7 Und als er in ihren Gefäßen suchte, angefangen beim ältesten und endend beim jüngsten, wurde es in Benjamins Sack gefunden.
8 Und sie zerrissen ihre Kleider, beluden ihre Esel und kehrten in die Stadt zurück und kamen zum Haus Josefs und warfen sich alle mit dem Gesicht zur Erde vor ihm nieder.
9 Und Josef sprach zu ihnen: »Ihr habt Böses getan.« Sie aber sprachen: »Was sollen wir sagen und wie sollen wir uns verteidigen? Unser Herr hat die Übertretung seiner Knechte aufgedeckt; siehe, wir sind die Knechte unseres Herrn, und auch unsere Esel.«
10 Und Josef sprach zu ihnen: »Auch ich fürchte den Herrn. Geht nun heim und lasst euren Bruder mein Diener sein, denn ihr habt Böses getan. Wisst ihr nicht, dass ein Mensch an seinem Becher Gefallen findet, wie ich an diesem Becher? Und doch habt ihr ihn mir gestohlen.«
11 Und Juda sprach: »O mein Herr, lass doch deinen Knecht meinem Herrn ein Wort ins Ohr reden: Zwei Brüder hat die Mutter deines Knechtes unserem Vater geboren; einer ist fortgegangen und verloren gegangen und nicht wiedergefunden worden, und er ist der Einzige, der von seiner Mutter übrig geblieben ist, und dein Knecht, unser Vater, liebt ihn, und sein Leben ist auch mit dem Leben dieses Jungen verbunden.«
12 Und es wird geschehen, wenn wir zu deinem Knecht, unserem Vater, gehen und der Knabe nicht bei uns ist, dass er sterben wird, und wir werden unseren Vater unter Schmerzen zu Tode bringen.
13 Nun lass mich, dein Diener, lieber anstelle des Knaben als Leibeigener meines Herrn bleiben und den Knaben mit seinen Brüdern gehen; denn ich habe für ihn gebürgt durch die Hand deines Dieners, unseres Vaters. Und wenn ich ihn nicht zurückbringe, wird dein Diener für immer die Schuld bei unserem Vater tragen müssen.
14 Und als Josef sah, dass sie alle untereinander einig in Güte waren, konnte er sich nicht zurückhalten und sagte ihnen, dass er Josef sei.
15 Und er redete mit ihnen in hebräischer Sprache, fiel ihnen um den Hals und weinte.
16 Aber sie erkannten ihn nicht und fingen an zu weinen. Da sprach er zu ihnen: »Weint nicht über mich, sondern eilt und bringt meinen Vater zu mir; dann werdet ihr sehen, dass mein Mund es ist, der spricht, und die Augen meines Bruders Benjamin es sehen.«
17 Denn siehe, dies ist das zweite Jahr der Hungersnot, und es werden noch fünf Jahre ohne Ernte oder Früchte der Bäume oder ohne Pflügen auskommen.
18 Kommt schnell herab mit euren Familien, damit ihr nicht durch den Hunger umkommt, und seid nicht betrübt über euren Besitz, denn der Herr hat mich vor euch hergesandt, um die Dinge so zu ordnen, dass viele Menschen leben können.
19 Und sagt meinem Vater, dass ich noch lebe, und ihr seht, dass der Herr mich zum Vater des Pharao und zum Herrscher über sein Haus und über das ganze Land Ägypten gemacht hat.
20 Und verkünde meinem Vater all meine Herrlichkeit und all den Reichtum und die Herrlichkeit, die mir der Herr gegeben hat.
21 Auf Befehl des Mundes des Pharao gab er ihnen Streitwagen und Proviant für den Weg und gab ihnen allen bunte Kleider und Silber.
22 Und er sandte ihrem Vater Kleider, Silber und zehn Esel, die Getreide trugen, und ließ sie ziehen.
23 Und sie gingen hinauf und berichteten ihrem Vater, dass Josef lebe und das Getreide für alle Völker der Erde abmesse und dass er Herrscher über das ganze Land Ägypten sei.
24 Ihr Vater aber glaubte es nicht, denn er war außer sich vor Sorge. Als er aber die Wagen sah, die Josef gesandt

hatte, wurde sein Geist wieder lebendig, und er sprach: »Es genügt mir, wenn Josef lebt; ich will hinabgehen und ihn sehen, ehe ich sterbe.«

KAPITEL 44

1 Und Israel machte sich am Neumond des dritten Monats von Haran aus dem Haus auf den Weg und ging den Weg zum Brunnen des Eides und brachte am siebten Tag dieses Monats dem Gott seines Vaters Isaak ein Opfer dar.
2 Da erinnerte sich Jakob an den Traum, den er in Bethel gesehen hatte, und es machte ihm Angst, nach Ägypten hinabzuziehen.
3 Und während er darüber nachdachte, Josef eine Nachricht zu schicken, er solle zu ihm kommen, und dass er nicht hinabgehen würde, blieb er sieben Tage dort, in der Hoffnung, eine Vision zu erhalten, die ihm zeigen würde, ob er bleiben oder hinabgehen sollte.
4 Und er feierte das Erntefest der Erstlingsfrüchte mit altem Getreide; denn im ganzen Land Kanaan war nicht eine Handvoll Saatgut zu finden, weil die Hungersnot über alles Vieh, alles Geflügel und auch die Menschen gekommen war.
5 Und am sechzehnten Tag erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: „Jakob, Jakob!“ Er antwortete: „Hier bin ich.“ Da sprach er zu ihm: „Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und Isaaks. Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen, denn ich will dich dort zu einem großen Volk machen. Ich will mit dir hinabziehen und dich wieder heraufführen, und in diesem Land sollst du begraben werden, und Josef wird dir die Hände auf die Augen legen.“
6 Fürchtet euch nicht; geht hinab nach Ägypten!
7 Da machten sich seine Söhne und Enkel auf und legten ihren Vater und ihren Besitz auf Wagen.
8 Und Israel stand am sechzehnten Tag dieses dritten Monats vom Brunnen des Eides auf und ging in das Land Ägypten.
9 Und Israel sandte Juda vor sich her zu seinem Sohn Josef, um das Land Goschen zu erkunden; denn Josef hatte seinen Brüdern gesagt, sie sollten dorthin kommen und dort wohnen, damit sie in seiner Nähe seien.
10 Und dies war das beste Land im Land Ägypten und lag in seiner Nähe, für alle (sie) und auch für das Vieh.
11 Dies sind die Namen der Söhne Jakobs, die mit ihrem Vater Jakob nach Ägypten zogen.
12 Ruben, der Erstgeborene Israels; und dies sind die Namen seiner Söhne Henoch, Pallu, Hezron und Karmi-fünf.
13 Simeon und seine Söhne; und dies sind die Namen seiner Söhne: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Schaul, der Sohn der Zephatiterin - sieben.
14 Levi und seine Söhne; und dies sind die Namen seiner Söhne: Gerschon, Kohat und Merari-vier.
15 Juda und seine Söhne; und dies sind die Namen seiner Söhne: Schela, Perez und Serach-vier.
16 Issachar und seine Söhne; und dies sind die Namen seiner Söhne: Tola, Phua, Jasub und Shimron-fünf.
17 Zebulon und seine Söhne; und dies sind die Namen seiner Söhne: Sered, Elon und Jahleel-vier.
18 Dies sind die Söhne Jakobs und deren Söhne, die Lea dem Jakob in Mesopotamien geboren hat, sechs, und ihre eine Schwester, Dina, und alle Seelen der Söhne Leas und deren Söhne, die mit Jakob, ihrem Vater, nach Ägypten zogen, waren neunundzwanzig, und Jakob, ihr Vater, war bei ihnen, waren es dreißig.
19 Und die Söhne Silpas, der Magd Leas, der Frau Jakobs, die Jakob Gad und Aschur geboren hatte.
20 Und dies sind die Namen ihrer Söhne, die mit ihm nach Ägypten zogen. Die Söhne Gads: Ziphion, Haggi, Schuni, Ezbon, Eri, Areli und Arodi-acht.
21 Und die Söhne Aschers: Imna, Ischwa, Ischwi, Beria, Serach und ihre eine Schwester – sechs.
22 Alle Seelen waren vierzehn, und alle Seelen von Lea waren vierundvierzig.
23 Und die Söhne Rahels, der Frau Jakobs: Josef und Benjamin.
24 Und es wurden Josef in Ägypten, ehe sein Vater nach Ägypten kam, die Söhne geboren, die ihm Asenath, die Tochter Potifars, des Priesters von Heliopolis, geboren hatte: Manasse und Ephraim – drei.
25 Und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman und Ehi und Rosch und Muppim und Huppim und Ard-elf.
26 Und die Zahl der Seelen Rachels betrug insgesamt vierzehn.
27 Die Söhne Bilhas, der Magd Rahels, der Frau Jakobs, die sie Jakob geboren hatte, waren Dan und Naftali.
28 Dies sind die Namen ihrer Söhne, die mit ihnen nach Ägypten zogen. Die Söhne Dans waren Huschim, Samon, Asudi, Ijaka und Salomon.
29 Und sie starben in dem Jahr, in dem sie nach Ägypten gekommen waren, und Dan Hushim blieb allein zurück.
30 Dies sind die Namen der Söhne Naftalis: Jahziel, Guni, Jezer, Schallum und 'Iv.
31 Und 'Iv, der nach den Jahren der Hungersnot geboren wurde, starb in Ägypten.
32 Und die Zahl der Seelen Rachels betrug insgesamt sechsundzwanzig.
33 Und es waren insgesamt siebzig Seelen Jakobs, die nach Ägypten zogen. Dies sind seine Kinder und Kindeskinder, insgesamt siebzig; fünf aber starben in Ägypten vor Josef und hatten keine Kinder.
34 Und im Land Kanaan starben zwei Söhne Judas, Er und Onan, und sie hatten keine Kinder; und die Israeliten begruben die Verstorbenen, und sie wurden zu den siebzig heidnischen Völkern gezählt.

KAPITEL 45

1 Und Israel zog in das Land Ägypten, in das Land Goschen, am Neumond des vierten Monats im zweiten Jahr der dritten Woche des fünfundvierzigsten Jubeljahres.
2 Und Josef ging seinem Vater Jakob entgegen in das Land Goschen; und er fiel seinem Vater um den Hals und weinte.
3 Und Israel sprach zu Josef: »Nun lass mich sterben, da ich dich gesehen habe. Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks, der seinem Knecht Jakob seine Gnade und Barmherzigkeit nicht entzogen hat.«

4 Es genügt mir, dass ich dein Angesicht gesehen habe, solange ich lebe; ja, wahr ist die Vision, die ich in Bethel hatte. Gepriesen sei der Herr, mein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und gepriesen sei sein Name!
5 Und Josef und seine Brüder aßen Brot vor ihrem Vater und tranken Wein. Und Jakob freute sich sehr, weil er Josef mit seinen Brüdern essen und vor ihm trinken sah, und er pries den Schöpfer aller Dinge, der ihn bewahrt und ihm seine zwölf Söhne erhalten hatte.
6 Josef hatte seinem Vater und seinen Brüdern das Wohnrecht im Land Goschen und in Ramses und in der ganzen umliegenden Gegend geschenkt, die er vor dem Pharao regiert hatte. Israel und seine Söhne wohnten im Land Goschen, dem besten Teil Ägyptens. Israel war hundertdreißig Jahre alt, als er nach Ägypten kam.
7 Und Josef ernährte seinen Vater und seine Brüder und auch ihren Besitz mit Brot, so viel sie brauchten, während der sieben Jahre der Hungersnot.
8 Und das Land Ägypten litt unter der Hungersnot, und Josef erwarb für den Pharao das ganze Land Ägypten im Tausch gegen Nahrungsmittel und gelangte für den Pharao in den Besitz des Volkes, ihres Viehs und aller Dinge.
9 Und die Jahre der Hungersnot waren vorüber, und Josef gab dem Volk im Lande Saatgut und Nahrungsmittel, damit sie im achten Jahr (das Land) besäen konnten; denn der Strom war über das ganze Land Ägypten getreten.
10 Denn in den sieben Jahren der Hungersnot war der Fluss nicht über die Ufer getreten und hatte nur wenige Stellen an seinen Ufern bewässert; nun aber trat er über die Ufer, und die Ägypter bestellten das Land, und es brachte in jenem Jahr eine reiche Ernte.
11 Und dies war das erste Jahr der vierten Woche des fünfundvierzigsten Jubiläums.
12 Und Josef nahm von der Ernte den fünften Teil für den König und ließ vier Teile für sie zur Nahrung und zum Samen übrig. Und Josef machte dies zu einer Ordnung im Land Ägypten bis auf den heutigen Tag.
13 Und Israel wohnte siebzehn Jahre im Land Ägypten, und alle Tage, die er lebte, waren drei Jubeljahre, einhundertsiebenundvierzig Jahre, und er starb im vierten Jahr der fünften Woche des fünfundvierzigsten Jubeljahres.
14 Und Israel segnete seine Söhne vor seinem Tod und sagte ihnen alles, was ihnen im Land Ägypten widerfahren würde; und er kundtat ihnen, was in den letzten Tagen über sie kommen würde, und segnete sie und gab Josef zwei Anteile im Land.
15 Und er entschlief bei seinen Vätern und wurde in der Doppelhöhle im Land Kanaan begraben, bei Abraham, seinem Vater, in dem Grab, das er sich selbst in der Doppelhöhle im Land Hebron gegraben hatte.
16 Und er gab alle seine Bücher und die Bücher seiner Väter seinem Sohn Levi, damit er sie bewahre und für seine Kinder bis auf den heutigen Tag erneuere.

KAPITEL 46

1 Und es geschah nach dem Tod Jakobs, dass sich die Israeliten im Land Ägypten vermehrten und zu einem großen Volk wurden. Sie waren einmütig im Herzen, sodass Bruder den Bruder liebte und jeder dem anderen half. Sie vermehrten sich stark und wurden überaus zahlreich, zehn Wochenjahre lang, solange Josef lebte.
2 Und es gab keinen Satan und kein Böses alle Tage des Lebens Josefs, das er nach seinem Vater Jakob lebte; denn alle Ägypter ehrten die Kinder Israels alle Tage des Lebens Josefs.
3 Und Josef starb im Alter von hundertzehn Jahren; siebzehn Jahre hatte er im Land Kanaan gelebt, zehn Jahre war er Knecht und drei Jahre im Gefängnis, und achtzig Jahre war er unter dem König und regierte das ganze Land Ägypten.
4 Und er starb, und alle seine Brüder und die ganze Generation.
5 Und er gebot den Israeliten vor seinem Tod, dass sie seine Gebeine mit sich nehmen sollten, wenn sie aus dem Land Ägypten hinauszögen.
6 Und er ließ sie schwören bezüglich seiner Gebeine, denn er wusste, dass die Ägypter ihn nicht wieder hervorbringen und im Land Kanaan begraben würden; denn Makamaron, der König von Kanaan, hatte, als er im Land Assyrien wohnte, im Tal mit dem König von Ägypten gekämpft und ihn dort erschlagen und war den Ägyptern bis zu den Toren des Berges Ermon nachgejagt.
7 Aber er konnte nicht hineingehen, denn ein anderer, ein neuer König, war König von Ägypten geworden, und der war stärker als er. Er kehrte in das Land Kanaan zurück, und die Tore Ägyptens wurden verschlossen, und niemand ging hinaus und niemand kam hinein.
8 Und Josef starb im sechsundvierzigsten Jubeljahr, in der sechsten Woche des zweiten Jahres, und man begrub ihn im Land Ägypten, und [2242 AM] alle seine Brüder starben nach ihm.
9 Und der König von Ägypten zog im 47. Jubeljahr, in der zweiten Woche des zweiten Jahres, gegen den König von Kanaan in den Krieg. Die Israeliten brachten alle Gebeine der Söhne Jakobs heraus, außer den Gebeinen Josefs, und begruben sie auf dem Feld in der Doppelhöhle im Berg.
10 Und die meisten von ihnen kehrten nach Ägypten zurück; einige wenige aber blieben im Gebirge Hebron zurück, und dein Vater Amram blieb bei ihnen.
11 Und der König von Kanaan besiegte den König von Ägypten und schloss die Tore Ägyptens.
12 Und er ersann einen bösen Plan gegen die Kinder Israels, um sie zu quälen, und er sprach zu den Leuten Ägyptens: »Siehe, das Volk der Kinder Israels ist zahlreicher geworden als wir.«
13 Kommt, lasst uns klug mit ihnen verfahren, ehe sie zu zahlreich werden, und lasst uns sie in Sklaverei zwingen, ehe der Krieg über uns kommt und ehe auch sie gegen uns kämpfen; sonst werden sie sich mit unseren Feinden verbünden und diese aus unserem Land vertreiben, denn ihre Herzen und Gesichter sind dem Land Kanaan zugewandt.
14 Und er setzte Aufseher über sie, um sie mit Sklaverei zu plagen; und sie bauten starke Städte für Pharao, Pitom und Ramses und sie bauten alle Mauern und alle Befestigungsanlagen wieder auf, die in den Städten Ägyptens gefallen waren.
15 Und sie wurden zu strengem Dienst gezwungen, und je mehr man sie misshandelte, desto mehr wurden sie und vermehrten sich.

16 Und die Ägypter verabscheuten die Kinder Israels.

KAPITEL 47

1 Und in der siebten Woche, im siebten Jahr, im siebenundvierzigsten Jubeljahr, zog dein Vater aus dem Land Kanaan aus, und du wurdest geboren in der vierten Woche, im sechsten Jahr desselben, im achtundvierzigsten Jubeljahr; dies war die Zeit der Trübsal für die Kinder Israels.
2 Und der Pharao, der König von Ägypten, befahl ihnen, alle ihre männlichen Kinder, die geboren wurden, in den Fluss zu werfen.
3 Und sie warfen sie sieben Monate lang hinein bis zu dem Tag, an dem du geboren wurdest
4 Deine Mutter versteckte dich drei Monate lang, und man erzählte es ihr. Sie baute dir eine Arche, vernagelte sie mit Pech und Asphalt und stellte sie ins Schilf am Ufer des Flusses. Sieben Tage lang legte sie dich hinein. Nachts kam deine Mutter und stillte dich, und tagsüber bewachte dich deine Schwester Mirjam vor den Vögeln.
5 In jenen Tagen kam Tharmut, die Tochter des Pharao, zum Fluss, um zu baden, und sie hörte deine Stimme rufen. Da befahl sie ihren Dienerinnen, dich herbeizuholen, und sie brachten dich zu ihr.
6 Und sie nahm dich aus der Arche heraus und hatte Mitleid mit dir.
7 Da sprach deine Schwester zu ihr: »Soll ich hingehen und dir eine der hebräischen Frauen holen, die dieses Kind für dich stillen und säugen soll?«
8 Und sie sprach zu ihr: 'Geh!' Und sie ging hin und rief deine Mutter Jochebed, gab ihr ihren Lohn und stillte dich.
9 Und als du später erwachsen geworden warst, brachten sie dich zur Tochter des Pharao, und du wurdest ihr Sohn. Amram, dein Vater, lehrte dich das Schreiben, und nachdem du drei Wochen vollzogen hattest, brachten sie dich an den königlichen Hof.
10 Und du warst drei Wochen von Jahren am Hof bis zu der Zeit [2351-], da gingst du vom königlichen Hof hinaus und sahst einen Ägypter, der deinen Freund, der [2372 AM] von den Kindern Israels war, schlug; da erschlugst du ihn und verbargst ihn im Sand.
11 Und am zweiten Tag stritten du mit zwei Israeliten miteinander und sagtest zu dem, der Unrecht tat: „Warum schlägst du deinen Bruder?“
12 Da wurde er zornig und empört und sprach: »Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns gemacht? Meinst du, du könntest mich töten, wie du gestern den Ägypter getötet hast?« Und du fürchtetest dich und flohst wegen dieser Worte.

KAPITEL 48

1 Im sechsten Jahr, in der dritten Woche des neunundvierzigsten Jubeljahres, zogst du aus und wohntest fünf Wochen und ein Jahr im Land Midian. In der zweiten Woche des zweiten Jahres des fünfzigsten Jubeljahres kehrtest du nach Ägypten zurück.
2 Und du selbst weißt, was Er dir auf dem Berg Sinai gesagt hat und was Prinz Mastêmâ mit dir zu tun wünschte, als du auf dem Rückweg nach Ägypten warst <auf dem Weg, als du ihm an der Herberge begegnetest>.
3 Hat er nicht mit all seiner Macht versucht, dich zu töten und die Ägypter aus deiner Hand zu befreien, als er sah, dass du gesandt warst, Gericht zu halten und Rache an den Ägyptern zu üben?
4 Und ich errettete dich aus seiner Hand, und du vollbrachtest die Zeichen und Wunder, zu denen du gesandt warst, in Ägypten zu vollbringen gegen den Pharao und gegen sein ganzes Haus und gegen seine Diener und sein Volk.
5 Und der HERR übte große Rache an ihnen um Israels willen und schlug sie durch (die Plagen von) Blut und Fröschen, Läusen und Hundefliegen und bösartigen Geschwüren, die in Blasen aufbrachen; und ihr Vieh durch den Tod; und durch Hagelkörner, wodurch er alles vernichtete, was für sie wuchs; und durch Heuschrecken, die den Rest verschlangen, der vom Hagel übrig geblieben war, und durch Finsternis; und durch den Tod der Erstgeborenen von Menschen und Tieren, und an all ihren Götzen rächte sich der HERR und verbrannte sie mit Feuer.
6 Und alles wurde durch deine Hand gesandt, damit du (diese Dinge) verkünden solltest, ehe sie geschehen, und du hast mit dem König von Ägypten vor all seinen Dienern und vor seinem Volk gesprochen.
7 Und alles geschah nach deinen Worten; zehn große und schreckliche Gerichte kamen über das Land Ägypten, damit du dort Rache für Israel üben könntest.
8 Und der Herr tat alles um Israels willen und gemäß seinem Bund, den er mit Abraham geschlossen hatte, dass er sich an ihnen rächen würde, weil sie sie mit Gewalt in die Knechtschaft geführt hatten.
9 Und der Fürst Mastêmâ stellte sich gegen dich und suchte dich in die Hände des Pharao zu geben; und er half den ägyptischen Zauberern.
10 Und sie traten auf und verübten vor dir die Übel, die wir ihnen erlaubten zu tun, aber die Heilmittel, die wir durch ihre Hände vollbringen ließen.
11 Und der Herr schlug sie mit bösartigen Geschwüren, und sie konnten nicht mehr stehen; denn wir vernichteten sie, sodass sie kein einziges Zeichen mehr vollbringen konnten.
12 Und trotz all dieser Zeichen und Wunder wurde der Fürst Mastêmâ nicht beschämt, denn er fasste Mut und rief den Ägyptern zu, dich mit all ihren Kräften, mit ihren Streitwagen und mit ihren Pferden und mit dem ganzen Heer der Völker Ägyptens zu verfolgen.
13 Und ich stellte mich zwischen die Ägypter und Israel, und wir erretteten Israel aus seiner Hand und aus der Hand seines Volkes, und der Herr führte sie mitten durch das Meer, als wäre es trockenes Land.
14 Und alle Völker, die er mitgebracht hatte, um Israel nachzujagen, warf der HERR, unser Gott, mitten ins Meer, in die Tiefen des Abgrunds unterhalb der Kinder Israels, wie die Ägypter ihre Kinder in den Fluss geworfen hatten. Er rächte sich an einer Million von ihnen, und tausend starke und kräftige Männer wurden umgebracht wegen eines einzigen Säuglings deines Volkes, den sie in den Fluss geworfen hatten.
15 Und am vierzehnten Tag und am fünfzehnten und am sechzehnten und am siebzehnten und am achtzehnten Tag

wurde der Fürst Mastêmâ gefesselt und hinter den Israeliten eingekerkert, damit er sie nicht anklagen konnte.
16 Am neunzehnten Tag ließen wir sie frei, damit sie den Ägyptern helfen und die Kinder Israels verfolgen konnten.
17 Und er verhärtete ihre Herzen und machte sie halsstarrig; und der HERR, unser Gott, hatte diesen Plan ersonnen, dass er die Ägypter schlagen und sie ins Meer werfen könnte.
18 Am vierzehnten Tag fesselten wir ihn, damit er die Israeliten nicht anklage an dem Tag, an dem sie die Ägypter um Gefäße und Kleider, Gefäße aus Silber, Gefäße aus Gold und Gefäße aus Bronze baten, um die Ägypter auszuplündern und so die Knechtschaft zurückzugewinnen, zu der sie gezwungen worden waren.
19 Und wir haben die Kinder Israels nicht mit leeren Händen aus Ägypten herausgeführt.

KAPITEL 49

1 Gedenke des Gebots, das dir der Herr hinsichtlich des Passahfestes geboten hat: Du sollst es zur rechten Zeit am vierzehnten Tag des ersten Monats feiern, das Tier vor Abend schlachten und es soll am Abend des fünfzehnten Tages nach Sonnenuntergang gegessen werden.
2 Denn in dieser Nacht, dem Beginn des Festes und dem Beginn der Freude, aßen ihr das Passahmahl in Ägypten, als alle Kräfte Mastemas entfesselt wurden, um alle Erstgeborenen im Land Ägypten zu töten, vom Erstgeborenen des Pharao bis zum Erstgeborenen der gefangenen Magd in der Mühle und bis zum Vieh.
3 Und dies ist das Zeichen, das der Herr ihnen gegeben hat: In jedes Haus, in dessen Türsturz sie das Blut eines einjährigen Lammes gesehen hatten, sollten sie nicht hineingehen, um zu schlachten, sondern sollten vorübergehen, damit alle, die in dem Haus waren, gerettet würden, weil das Zeichen des Blutes an seinem Türsturz war.
4 Und die Mächte des HERRN taten alles, wie der HERR ihnen geboten hatte, und sie gingen an allen Israeliten vorüber, und die Plage traf sie nicht, um irgendeine Seele unter ihnen zu verderben, weder Vieh noch Mensch noch Hund.
5 Und die Plage war sehr schlimm in Ägypten; es gab kein Haus in Ägypten, wo nicht ein Toter war, und es wurde viel geweint und geklagt.
6 Und ganz Israel aß das Fleisch des Passahlamms und trank den Wein und lobte und pries und dankte dem Herrn, dem Gott ihrer Väter, und war bereit, auszuziehen vom Joch Ägyptens und aus der bösen Knechtschaft.
7 Und gedenke dieses Tages alle Tage deines Lebens und halte ihn Jahr für Jahr alle Tage deines Lebens, einmal im Jahr, an seinem Tag, wie es sein Gesetz vorschreibt, und verschiebe ihn nicht von Tag zu Tag oder von Monat zu Monat.
8 Denn es ist eine ewige Ordnung, die auf die himmlischen Tafeln eingraviert ist für alle Kinder Israels, dass sie es alle Jahre an seinem Tag einmal im Jahr, in allen ihren Generationen, halten sollen; und es gibt keine Begrenzung der Tage, denn dies ist für immer verordnet.
9 Und wer rein ist und nicht kommt, um den Feiertag zu begehen, um dem Herrn ein annehmbares Opfer darzubringen und am Festtag vor dem Herrn zu essen und zu trinken, der soll aus dem Volk ausgestoßen werden, weil er das Opfer des Herrn nicht zur festgesetzten Zeit dargebracht hat; er soll die Schuld auf sich nehmen.
10 Die Israeliten sollen kommen und das Passahfest feiern am festgesetzten Tag, dem vierzehnten Tag des ersten Monats, zwischen den Abenden, vom dritten Teil des Tages bis zum dritten Teil der Nacht; denn zwei Teile des Tages sind dem Licht gegeben und ein Drittel dem Abend.
11 Dies ist es, was dir der Herr geboten hat: dass du es zwischen den Abenden halten sollst.
12 Es ist nicht erlaubt, es während der Tageszeit zu schlachten, sondern nur in der Zeit vor dem Abend. Man soll es zur Abendzeit bis zum dritten Viertel der Nacht essen; was aber vom Fleisch des Tieres ab dem dritten Viertel der Nacht übrig bleibt, soll man verbrennen.
13 Man soll es nicht in Wasser kochen, noch soll man es roh essen, sondern man soll es am Feuer braten. Man soll es mit Sorgfalt essen, den Kopf mit den Innereien und die Füße soll man am Feuer braten, und kein Knochen soll zerbrochen werden; denn von den Israeliten soll kein Knochen zerbrochen werden.
14 Darum gebot der HERR den Israeliten, das Passahfest an dem Tag seiner festgesetzten Zeit zu feiern und sich dabei keinen Knochen zu brechen; denn es ist ein Festtag und ein gebotener Tag, und es darf nicht von Tag zu Tag und von Monat zu Monat das Passahfest gefeiert werden, sondern am Tag seines Festes soll es begangen werden.
15 Und du sollst den Israeliten gebieten, das Passahfest ihr ganzes Leben lang, jedes Jahr, einmal im Jahr am festgesetzten Tag zu feiern. Es soll ein dem Herrn wohlgefälliges Gedenken sein, und keine Plage soll sie treffen, um zu töten oder zu schlagen in dem Jahr, in dem sie das Passahfest zur rechten Zeit in jeder Hinsicht nach seinem Gebot feiern.
16 Sie sollen es nicht außerhalb des Heiligtums des Herrn essen, sondern vor dem Heiligtum des Herrn, und das ganze Volk Israel soll es zur festgesetzten Zeit feiern.
17 Und jeder Mann, der an seinem Tag kommt, soll es im Heiligtum eures Gottes vor dem Herrn essen, von zwanzig Jahren an und darüber; denn so ist es geschrieben und verordnet, dass sie es im Heiligtum des Herrn essen sollen.
18 Wenn die Israeliten in das Land kommen, das sie in Besitz nehmen sollen, das Land Kanaan, und die Stiftshütte des HERRN in der Mitte des Landes in einem ihrer Stämme aufstellen, bis das Heiligtum des HERRN im Land gebaut ist, sollen sie kommen und das Passahfest inmitten der Stiftshütte des HERRN feiern und sie sollen es Jahr für Jahr vor dem HERRN schlachten.
19 Und in den Tagen, wenn das Haus im Namen des Herrn im Land ihres Erbteils gebaut ist, werden sie dorthin gehen und am Abend, bei Sonnenuntergang, im dritten Teil des Tages, das Passahlamm schlachten.
20 Und sie sollen sein Blut auf die Schwelle des Altars opfern und sein Fett auf das Feuer legen, das auf dem Altar ist, und sie sollen sein Fleisch, am Feuer gebraten, im Vorhof des Hauses essen, das im Namen des Herrn geheiligt ist.
21 Sie dürfen das Passahfest nicht in ihren Städten feiern, noch an irgendeinem anderen Ort als vor der Stiftshütte des

Herrn oder vor seinem Haus, wo sein Name wohnt; und sie sollen nicht vom Herrn abirren.
22 Und du, Mose, gebiete den Israeliten, die Bestimmungen des Passahfestes zu halten, wie es dir geboten ist; verkünde ihnen jedes Jahr und den jeweiligen Festtag und das Fest der ungesäuerten Brote, dass sie sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen und das Fest feiern und an jedem Tag dieser sieben Tage der Freude eine Opfergabe vor den Herrn auf den Altar eures Gottes bringen sollen.
23 Denn ihr feiertet dieses Fest in Eile, als ihr aus Ägypten hinauszogt, bis ihr in die Wüste Schur kamt; denn am Ufer des Meeres vollendetet ihr es.

KAPITEL 50

1 Nach diesem Gesetz habe ich dir die Tage der Sabbate in der Wüste Sinai bekannt gemacht, die zwischen Elim und Sinai liegt.
2 Und ich habe dir von den Sabbaten des Landes auf dem Berg Sinai erzählt und von den Jubeljahren in den Sabbaten der Jahre; aber das Jahr selbst habe ich euch nicht gesagt, bis ihr in das Land kommt, das ihr in Besitz nehmen sollt.
3 Und das Land wird seine Sabbate halten, solange sie darauf wohnen, und sie werden das Jubeljahr kennen.
4 Darum habe ich euch die Jahreswochen, die Jahre und die Jubeljahre verordnet: Es sind neunundvierzig Jubeljahre von den Tagen Adams bis zum heutigen Tag [2410 AM] und eine Woche und zwei Jahre; und es sind noch vierzig Jahre (wörtlich: 'fern') zu vergehen, um die [2450 AM] Gebote des Herrn zu lernen, bis sie hinüber in das Land Kanaan ziehen und den Jordan im Westen überqueren.
5 Und die Jubeljahre werden vergehen, bis Israel gereinigt ist von aller Schuld der Unzucht, der Unreinheit, der Verunreinigung, der Sünde und des Irrtums, und es wird mit Zuversicht im ganzen Land wohnen, und es wird keinen Satan und keinen Bösen mehr geben, und das Land wird rein sein von jener Zeit an für immer und ewig.
6 Und siehe, das Gebot bezüglich der Sabbate – ich habe es dir aufgeschrieben – und alle Bestimmungen seiner Gesetze.
7 Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollt ihr keinerlei Arbeit tun, weder ihr noch eure Söhne, eure Knechte, eure Mägde, euer ganzes Vieh noch der Fremdling, der bei euch ist.
8 Und wer an diesem Tag irgendeine Arbeit verrichtet, soll sterben: wer diesen Tag entweiht, wer mit seiner Frau schläft oder wer sagt, er wolle an diesem Tag etwas tun, dass er sich auf eine Reise begeben wolle, um etwas zu kaufen oder zu verkaufen; und wer an diesem Tag Wasser schöpft, das er sich nicht für den sechsten Tag bereitgestellt hat, und wer eine Last aufnimmt, um sie aus seinem Zelt oder aus seinem Haus zu tragen, soll sterben.
9 Ihr sollt am Sabbat keinerlei Arbeit verrichten, außer der, die ihr euch für den sechsten Tag bereitet habt, um zu essen, zu trinken und zu ruhen und den Sabbat von aller Arbeit an diesem Tag zu halten und den HERRN, euren Gott, zu preisen, der euch einen Festtag und einen heiligen Tag gegeben hat; und dieser Tag ist ein Tag des heiligen Reiches für ganz Israel und gehört zu ihren Tagen in Ewigkeit.
10 Denn groß ist die Ehre, die der Herr Israel erwiesen hat, dass sie an diesem Festtag essen und trinken und satt werden und ruhen sollen von aller Arbeit, die die Arbeit der Menschenkinder ist, außer dem Verbrennen von Weihrauch und dem Darbringen von Opfergaben und Schlachtopfern vor den Herrn an Tagen und Sabbaten.
11 Diese Arbeit allein soll an den Sabbattagen im Heiligtum des HERRN, eures Gottes, verrichtet werden, damit sie für Israel durch Opfergaben Tag für Tag Sühne leisten, zu einem dem HERRN wohlgefälligen Gedächtnis, und damit er sie Tag für Tag annehme, wie du es geboten bekommen hast.
12 Und jeder, der darauf irgendeine Arbeit verrichtet oder auf Reisen geht oder seinen Acker bestellt, sei es in seinem Haus oder an einem anderen Ort, und wer ein Feuer anzündet oder auf einem Tier reitet oder mit einem Schiff auf dem Meer fährt, und wer etwas schlägt oder tötet oder ein Tier oder einen Vogel schlachtet oder wer ein Tier oder einen Vogel oder einen Fisch fängt, oder wer am Sabbat fastet oder Krieg führt:
13 Wer am Sabbat eine dieser Handlungen begeht, soll sterben, damit die Israeliten die Sabbate gemäß den Geboten für die Sabbate des Landes halten, wie es auf den Tafeln geschrieben steht, die er mir in die Hände gegeben hat, damit ich dir die Gesetze der Jahreszeiten und die Jahreszeiten nach der Einteilung ihrer Tage aufschreibe. Hiermit ist die Aufzeichnung über die Einteilung der Tage abgeschlossen.